

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2015

**Peter Huber, Oliver Fritz, Michael Klien,
Dieter Pennerstorfer, Gerhard Streicher**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner,
Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Birgit Schuster,
Michael Weingärtler

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2015

Peter Huber, Oliver Fritz, Michael Klien, Dieter Pennerstorfer, Gerhard Streicher

Juni 2016

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Inhalt

Auch im IV. Quartal 2015 wurden nach den WIFO-Berechnungen zur Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung die regionalen Unterschiede – wie schon das ganze Jahr über – fast ausschließlich durch die geographische Lage bestimmt, mit deutlichen Vorteilen für die Bundesländer im Westen. Die zentralen Arbeitsmarktindikatoren weisen ebenfalls auf eine günstigere Entwicklung Westösterreichs gegenüber Ost- und Südösterreich hin. Die Entwicklung der Arbeitslosenquote wurde aber zusätzlich durch regionale Unterschiede der Dynamik des Arbeitskräfteangebotes beeinflusst. Die regionale Streuung der Arbeitslosenquote war unverändert groß, im I. Quartal 2016 reichte die saisonbereinigten Werte von 5,7% in Salzburg bis 13,8% in Wien.

Rückfragen: Birgit.Schuster@wifo.ac.at

2016/162/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2016 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 15,00 € • Download 10,00 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/58858>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2015

Kurzzusammenfassung

Insgesamt nahm die österreichische Bruttowertschöpfung im Jahr 2015 mit real +0,9% rascher zu als in den beiden Vorjahren. Nach stagnierender Entwicklung im 2. Halbjahr 2014 nahm die reale Bruttowertschöpfung im Jahresverlauf 2015 damit etwas an Fahrt auf, die rezente WIFO-Schnellschätzung für das I. Quartal 2016 (+1,1%) zeigt überdies eine Fortsetzung dieses Trends. Dies stützt zusammen mit vorlaufenden Indikatoren die jüngste WIFO-Prognose, welche für 2016 und 2017 merkliche Auftriebstendenzen in der Gesamtwirtschaft erwartet. Der Wachstumspfad blieb allerdings im letzten Jahr im langfristigen Vergleich flach, weil alle Nachfragekomponenten einmal mehr ohne markante Dynamik blieben.

Diese ähnlich schwachen Impulse in allen Nachfragekomponenten lassen für regionale konjunkturelle Unterschiede aufgrund der Wirtschaftsstruktur wenig Raum. Sektorale "Wachstumsmotoren" fehlten, und generell blieben die Wachstumsbeiträge der VGR-Branchengruppen mit Werten zwischen ein Viertel und -0,1 Prozentpunkten österreichweit in einer engen Bandbreite. Unterschiede in der Regionalentwicklung waren daher im IV. Quartal 2015 – wie schon das ganze Jahr über – fast ausschließlich durch die geographische Lage bestimmt. Hier sind nach den WIFO-Berechnungen zur Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung in den Bundesländern Wachstumsvorteile für die Regionen im Westen sichtbar.

Das Beschäftigungswachstum bleibt trotz nur schwacher konjunktureller Dynamik weiterhin hoch, reicht aber nicht aus, um bei markanten Arbeitsangebotszuwächsen einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. In der Tendenz sprechen auch die zentralen Arbeitsmarktindikatoren für eine günstigere Entwicklung Westösterreichs gegenüber Ost- und Südösterreich. Die Entwicklung der Arbeitslosenquote wird aber auch durch regionale Unterschiede in der Arbeitsangebotsdynamik beeinflusst. Die regionale Streuung der Arbeitslosenquoten bleibt dabei hoch, zu Jahresbeginn (I. Quartal 2016) reichen die Werte hier saisonbereinigt von 5,7% in Salzburg bis 13,8% in Wien.

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Konjunkturübersicht	1
1.1 Konjunkturentwicklung in Österreich: Aufschwung bleibt weiter aus	1
1.2 Regionale Unterschiede in der Wirtschaftsdynamik waren primär von der geografischen Lage bestimmt	3
2. Herstellung von Waren	11
2.1 Produktionsdynamik etwas gedämpft bei deutlich verschlechterter Stimmung	11
2.2 Südliche Bundesländer wachsen überdurchschnittlich; kein Zusammenhang zwischen Produktions- und Beschäftigungsentwicklung	13
3. Bauwirtschaft	19
3.1 Bauwesen stabilisiert sich im IV. Quartal zusehends	19
3.2 Die Entwicklung in den Bundesländern	22
4. Tourismus	31
5. Arbeitsmarkt	38
5.1 Beschleunigtes Beschäftigungswachstum nicht zuletzt durch milde Witterung	38
5.2 Das rasche Angebotswachstum geht weiter leicht zurück	40
5.3 Gute Entwicklung im Westen, gebremster Anstieg der Arbeitslosigkeit im Osten	43
Glossar	48
Anhang	51

1. Konjunkturübersicht

1.1 Konjunktorentwicklung in Österreich: Aufschwung bleibt weiter aus

Nach einem sehr verhaltenen Jahr 2014 zeigte die österreichische Wirtschaft gegen Ende 2015 moderate Erholungstendenzen. Nach stagnierender Entwicklung im 2. Halbjahr 2014 nahm die reale Bruttowertschöpfung im Jahresverlauf 2015 etwas an Fahrt auf (1. Halbjahr +0,7%, 2. Halbjahr +1,0%), die rezente WIFO-Schnellschätzung für das I. Quartal 2016 (+1,1%) zeigt eine Fortsetzung dieses Trends. Dies stützt zusammen mit vorlaufenden Indikatoren die jüngste WIFO-Prognose, welche für 2016 und 2017 merkliche Auftriebstendenzen in der Gesamtwirtschaft erwartet (BIP real jeweils +1,6%). Insgesamt nahm die österreichische Wirtschaftsleistung im Jahr 2015 damit real +0,9% rascher zu als in den beiden Vorjahren (2014 +0,3%, 2013 +0,5%). Der Wachstumspfad blieb allerdings im langfristigen Vergleich flach, weil alle Nachfragekomponenten einmal mehr ohne markante Dynamik blieben.

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (März 2016)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,6
Herstellung von Waren ¹⁾ , real	+ 2,2	- 0,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,8
Handel, real	- 1,6	- 0,2	- 0,5	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,3
Private Konsumausgaben, real	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,4
Bruttoanlageninvestitionen, real	+ 1,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,8
Ausrüstungen	+ 0,7	- 0,1	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,5
Bauten	+ 2,2	- 2,1	- 1,0	- 1,2	+ 0,8	+ 1,3
Warenexporte lt. Statistik Austria						
Real	+ 0,5	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,7	+ 4,5
Warenimporte lt. Statistik Austria						
Real	- 0,9	- 0,1	+ 1,0	+ 4,0	+ 3,0	+ 4,2
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ²⁾	4,9	5,4	5,6	5,7	5,9	6,1
In % der unselbst. Erwerbspersonen ³⁾	7,0	7,6	8,4	9,1	9,5	9,8
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁴⁾	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2016 und 2017: Prognose. – 1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau. – 2) Labour Force Survey. – 3) Arbeitslose lt. AMS. – 4) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenziener.

Keinerlei gesamtwirtschaftliche Wachstumsimpulse gingen dabei vom Außenbeitrag aus, weil ein moderater Anstieg der Exporte (real +1,6%) durch verstärkte Importe (+1,9%) überkompensiert wurde. Alleinige Ursache dafür ist – bei leicht gegenläufigen Effekten aus dem Dienstleistungshandel – der Außenhandel mit Waren. Zwar ließ hier der schwächere Euro auf der Exportseite Erfolge in den USA (nominell +16,7%; damit jetzt zweitwichtigster Exportmarkt), Großbritannien (+5,9%), der Schweiz (+6,5%) und einigen neuen EU-Mitgliedstaaten (+5,6%) zu, auch blieb die deutsche Nachfrage (+3,6%; mit Schwerpunkten bei Stahl, Maschinen und

Autozulieferteilen) zentraler Absatzmotor. Allerdings drückte die anhaltende Konjunkturschwäche in Teilen des Euroraums (nicht zuletzt Frankreich –6,1%) auf die Ergebnisse, und die mittlerweile auch für Österreich wichtige Nachfrage der Schwellenländer brach ein (BRIC –15,9%, darunter GUS –35,4%, China trotz Yuan-Aufwertung –2,2%). Dem stand ein im Jahresverlauf zunehmend dynamischer Warenimport gegenüber, wohl gleichermaßen durch die Belebung der heimischen Ausrüstungsinvestitionen (mit hohem Importanteil) und die Verbesserung der Terms-of-Trade aus Preissenkungen bei Rohstoffen und vor allem Energie bedingt.

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2015	2015				2016 I. Quartal
		I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	
		Veränderung gegen das Vorjahr in %, real				
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
<i>Konsumausgaben</i>						
Private Haushalte ¹⁾	+ 0,4	– 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0
Staat	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,3
<i>Bruttoinvestitionen</i>						
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,5	– 1,6	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,3
Exporte	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,1	+ 3,7
Importe	+ 1,9	– 0,2	– 0,2	+ 3,6	+ 4,2	+ 4,5
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	– 6,7	– 7,1	– 3,6	– 12,1	+ 1,7	+ 6,9
<i>Produzierender Bereich²⁾</i>						
Herstellung von Waren	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,7
Bauwesen	– 0,0	– 1,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,8
Handel Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,0
Information und Kommunikation	– 1,7	– 2,9	– 2,0	– 2,0	+ 0,0	+ 0,3
Kredit- und Versicherungswesen	– 0,2	+ 1,2	+ 3,9	– 3,9	– 2,1	– 0,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,0
<i>Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen³⁾</i>						
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,7
Sonstige Dienstleistungen	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,3
Gütersteuern	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,3	+ 2,5
Gütersubventionen	– 2,2	– 0,6	– 3,8	– 3,1	– 1,2	– 0,8
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,3

Q: WIFO. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – 3) Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – 4) Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Nennenswerte Beiträge zum Wertschöpfungswachstum gingen in Österreich damit nur von der Binnenkomponente aus. Hier scheint der negative Trend der Vorjahre bei der Investitionsnachfrage gebrochen (Anlageinvestitionen real +0,5%, I. Quartal 2016 +2,3%). Vor allem die Ausrüstungsinvestitionen zogen im Jahresverlauf an (+3,1%, I. Quartal 2016 +4,8%), vorrangig durch Investitionen in Maschinen und Geräte getrieben. Dagegen blieb die Investitionsnach-

frage nach Bauten bis Jahresende im Minus (–1,2%; I. Quartal 2016 +0,7%), Wachstumsimpulse aus den gesamten Bruttoinvestitionen waren damit erst ab dem Herbst spürbar.

Eigentliche Konjunkturstütze im Gesamtjahr blieb vor diesem Hintergrund die Konsumnachfrage, wobei auch ihr Zuwachs nur moderat ausfiel (real +0,7%, I. Quartal +1,1%). Dynamischstes Element war dabei der öffentliche Konsum (+1,4%, I. Quartal 2016 +1,3%), in der zweiten Jahreshälfte auch durch zusätzliche Ausgaben in Zusammenhang mit der verstärkten Flüchtlingsmigration bedingt. Letztere erhöhten auch den privaten Konsum (mit den Ausgaben privater Organisationen ohne Erwerbszweck wie Hilfsorganisationen oder Kirchenverbände; +2,8%, I. Quartal 2016 +4,9%), Kaufkrafteffekte aus den niedrigen Energiepreisen kamen hinzu. Dennoch blieben für die Konsumausgaben der privaten Haushalte die weiter schwache Einkommensentwicklung (+0,6%) und die ungünstige Arbeitsmarktlage bestimmend: Die privaten Konsumausgaben nahmen 2015 real um nur +0,3% (I. Quartal 2016 +0,8%) zu. Ihr dennoch spürbarer Einfluss auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum war daher vorrangig ihrem hohen Gewicht unter den Nachfragekomponenten geschuldet. Diese Bedeutung des privaten Konsums lässt auch einen relevanten Anstieg der Gesamtdynamik für 2016 und 2017 erwarten (WIFO-Prognose +1,8% bzw. +1,4%), wenn die verfügbaren Haushaltseinkommen im Zuge der 2015 beschlossenen Steuerreform anziehen.

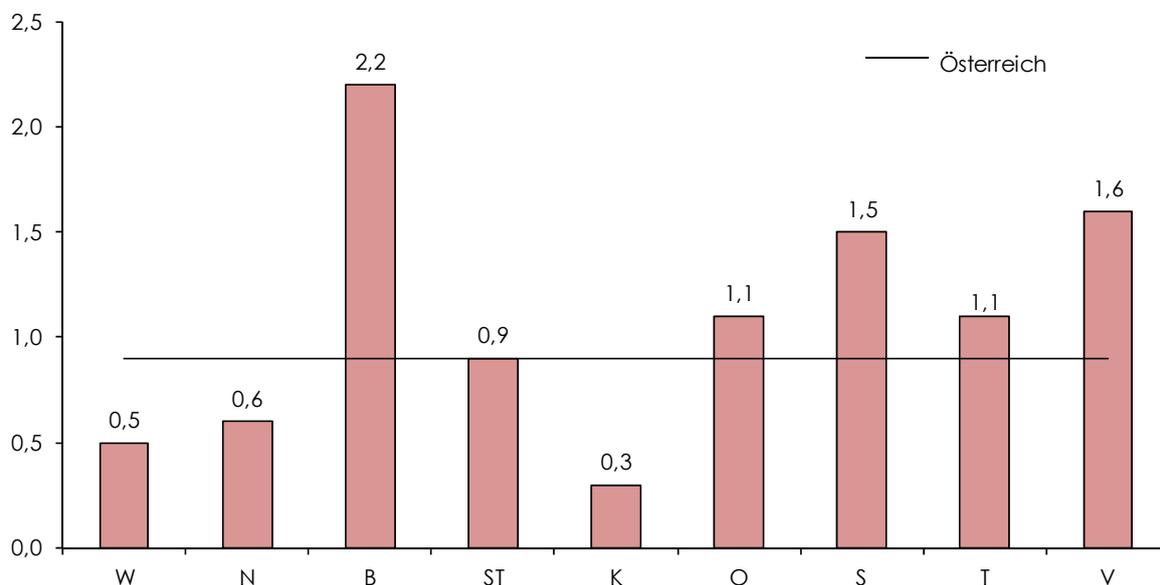
1.2 Regionale Unterschiede in der Wirtschaftsdynamik waren primär von der geografischen Lage bestimmt

Diese ähnlich schwachen Impulse in allen Nachfragekomponenten lassen für regionale Konjunkturunterschiede aus der Wirtschaftsstruktur einmal mehr wenig Raum. Sektorale "Wachstumsmotoren" fehlten im IV. Quartal 2015, und generell blieben die Wachstumsbeiträge der VGR-Branchengruppen mit Werten zwischen + ein Viertel und –0,1 Prozentpunkten österreichweit in enger Bandbreite. Die Unterschiede in der Regionalentwicklung waren daher fast ausschließlich durch die geographische Lage bestimmt. Hier sind nach den WIFO-Berechnungen zur Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung in den Bundesländern Wachstumsvorteile für die Regionen im Westen sichtbar.

Gemessen an der realen Bruttowertschöpfung zeigt sich für 2015 damit ein Wachstumsvorsprung Westösterreichs (+1,2%) gegenüber Südösterreich (+0,7%) und der Ostregion (+0,6%). Dabei ist dieses West- (Süd-)Ostgefälle im Jahresverlauf recht stabil, und gilt auf der Ebene der Bundesländer weitgehend durchgängig: Während die Wirtschaftsleistung in allen westlichen Bundesländern (mit Wachstumsraten zwischen +1,1% und +1,6%) stärker zunahm als in Österreich, konnte sich im übrigen Bundesgebiet nur das Burgenland (+2,2%) markant von einer hier schwächeren Konjunkturentwicklung absetzen. Die Wiener Wirtschaft (+0,5%) blieb dagegen – ebenso wie jene in Niederösterreich – noch unter dem nationalen Wachstumspfad (+0,9%). In der Südregion erzielte die Steiermark ein dem österreichischen Durchschnitt entsprechendes Wachstum (von +0,9%), während Kärnten (+0,3%) das schwächste Wachstum unter allen Bundesländern verzeichnete.

Abbildung 1.1: Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Bundesländern

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, ESVG 2010, vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2016.

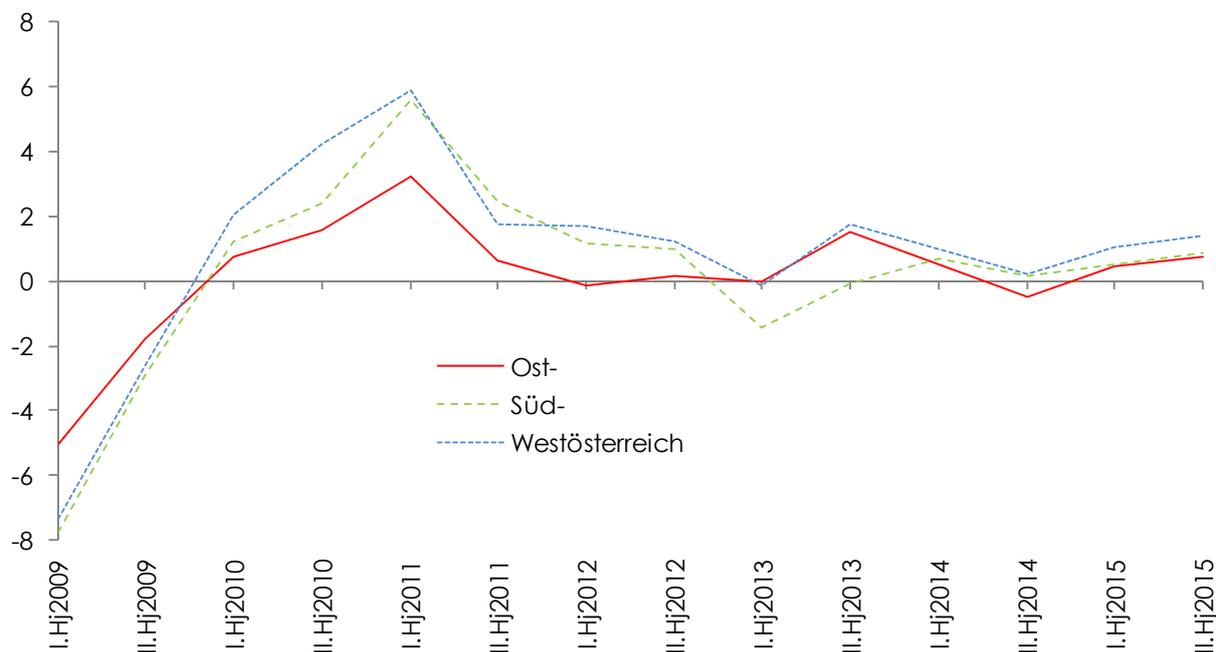
Das Beschäftigungswachstum blieb trotz nur schwacher konjunktureller Dynamik hingegen in allen Bundesländern weiterhin hoch, reichte aber (mit Ausnahme Vorarlbergs) in keinem Bundesland aus, um bei markanten Arbeitsangebotszuwächsen einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. In der Tendenz sprechen allerdings auch die Arbeitsmarktindikatoren für eine günstigere Entwicklung Westösterreichs gegenüber Ost- und Südösterreich. Die Entwicklung der Arbeitslosenquote wird aber auch durch regionale Unterschiede in der Arbeitsangebotsdynamik beeinflusst. Die regionale Streuung der Arbeitslosenquoten bleibt dabei hoch, zu Jahresbeginn (I. Quartal 2016) reichen die Werte hier saisonbereinigt von 5,7% in Salzburg bis 13,8% in Wien.

In Ostösterreich war dabei auch im IV. Quartal 2015 – wie schon das ganze Jahr über – das **Burgenland** deutlich bevorzugt. Im IV. Quartal lagen hier annähernd alle Kennzahlen zur Konjunkturerzeugung besser als im österreichischen Durchschnitt. So weitete die Sachgütererzeugung, nicht zuletzt aufgrund eines kräftigen Wachstums der Nahrungsmittelindustrie ihre Produktion um 3,0%, aus und im Bauwesen lag der Produktionszuwachs bei 7,4%, wobei sich hier vor allem der Tiefbau als Wachstumstreiber erwies. Ähnlich kam es auch im Tourismus zu einem Übernachtungsplus, welches in etwa dem österreichischen Durchschnitt entsprach, während in den Dienstleistungsbereichen die Beschäftigung ebenfalls durchwegs deutlich (um jeweils mehr als 2%) zunahm. Insgesamt stieg damit die Beschäftigung in diesem Bundesland im IV. Quartal 2015 um 1,4% gegenüber dem Vorjahresquartal. Allerdings stieg aufgrund der anhaltenden Dynamik des Arbeitskräfteangebotes die Arbeitslosigkeit ebenfalls um

5,8%. Die bereits über das gesamte Jahr anhaltende gute Konjunkturlage führte außerdem dazu, dass das Burgenland über das gesamte Jahr 2015 - mit einigem Abstand vor Vorarlberg - laut der Vorranschätzung der realen Bruttowertschöpfung des WIFO das Bundesland mit den höchsten Wachstumsraten (von 2,2%) war. Die Arbeitslosenquote ist im Burgenland im Vergleich zu anderen Bundesländern aber immer noch hoch. Sie lag im I. Quartal 2016 bei 9,6% (saisonbereinigt).

Abbildung 1.2: Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, ESG 2010, vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2016.

Deutlich differenzierter stellt sich hingegen die Einschätzung der konjunkturellen Lage in den anderen Bundesländern der Ostregion dar. So wuchs die reale Bruttowertschöpfung **Wiens** laut WIFO Vorranschätzung im vergangenen Jahr um nur 0,5%. Neben der schon mittelfristig schwachen Wiener Baukonjunktur war dies vor allem auf das schwache Wachstum der marktmäßigen Dienstleistungen (insbesondere der Finanz- und Wirtschaftsdienste) zurückzuführen. Im IV. Quartal zeigte sich in Wien zwar gegenüber dem restlichen Jahresverlauf eine etwas gebesserte Konjunkturlage, da sowohl die Sachgüterproduktion und auch die Beschäftigung etwas rascher wuchsen als im Rest des Jahres. Dies dürfte aber zumindest zum Teil auf Sondereffekte zurückzuführen sein. In der Sachgüterproduktion war die gute Entwicklung vor allem auf das Wachstum in der Herstellung sonstiger Waren zurückzuführen, in der die Münze Österreich, deren Produktion stark von Goldpreis abhängt, beheimatet ist. Die bessere Beschäftigungsentwicklung ist hingegen unter anderem auch durch eine Umbu-

chung von Beschäftigten im Verkehrswesen aus Tirol bedingt. Entlastend wirkt damit in Wien vor allem die Entwicklung im Tourismus, der zwar im IV. Quartal ebenfalls einen leicht unterdurchschnittlichen Nächtigungszuwachs verzeichnete, aber sich über den gesamten Rest des Jahres deutlich besser entwickelte als der Österreichische Durchschnitt. Die Arbeitslosigkeit stieg allerdings in Wien – trotz einer Erhöhung der Schulungsquote – im IV. Quartal 2015 abermals deutlich an und Anfang 2016 (d.h. im I. Quartal 2016) lag die Arbeitslosenquote in Wien immer noch bei 13,8% (saisonbereinigt).

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2015

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeits- lose	
	Produk- tions- wert ¹⁾	Index 2010=100	Produk- tions- wert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Über- nach- tungen ³⁾	Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen ⁴⁾	Dienst- leistungen insgesamt		Wirtschaft insgesamt ⁵⁾
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	+ 3,2	+ 4,4	- 3,8	- 0,1	+ 6,5	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,0	+ 15,3
Niederösterreich	- 3,7	+ 2,6	+ 0,0	- 0,2	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,3	+ 5,9
Burgenland	+ 3,0	+ 2,1	+ 7,4	+ 0,4	+ 6,7	+ 4,5	+ 2,6	+ 1,4	+ 5,8
Steiermark	+ 2,6	+ 2,7	- 5,9	- 0,9	+ 5,8	+ 3,4	+ 2,0	+ 1,4	+ 3,6
Kärnten	+ 1,7	+ 0,2	+ 5,6	- 0,4	+ 5,2	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 2,7
Oberösterreich	- 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,5	+ 5,6	+ 2,2	+ 1,5	+ 7,1
Salzburg	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 8,3	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,9
Tirol	+ 0,8	+ 2,5	+ 8,4	+ 1,4	+ 6,7	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,8	- 0,8
Vorarlberg	+ 5,0	+ 3,5	+ 4,1	+ 1,5	+ 8,6	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9
Österreich	+ 0,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 6,7	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,2	+ 7,8

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. – 3) November 2015 bis vorläufiger März 2016. – 4) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. Dl. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 5) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener.

Ähnlich verhalten wie in Wien entwickelte sich nach den Vorausschätzungen des WIFO über das Gesamtjahr auch die reale Bruttowertschöpfung in **Niederösterreich** (+0,6%). Dies war im IV. Quartal 2015 unter anderem auch auf eine schwache Entwicklung der Sachgüterproduktion und eine Stagnation am Bau zurückzuführen. Positive Konjunkturimpulse gingen hier auch im IV. Quartal 2015 vom tertiären Sektor aus, wobei sich neben distributiven und öffentlich finanzierten Diensten auch unternehmensnahe Dienste deutlich günstiger entwickelten als im Österreichischen Durchschnitt. Dagegen teilt Niederösterreich mit Wien eine Stagnation im Einzelhandel, und der Tourismus trug hier anders als in Wien nur geringfügig zum regionalen Wachstum bei. Das Beschäftigungswachstum lag in Niederösterreich im IV. Quartal 2015 aber nur leicht unter dem nationalen Schnitt und die Arbeitslosigkeit verzeichnete gegenüber dem

Vorjahr ebenfalls nur einen unterdurchschnittlich starken Anstieg von +5,9%. Im I. Quartal 2016 lag die Arbeitslosenquote saisonbereinigt in Niederösterreich bei 9,1% und war damit (zum Teil deutlich) geringer als in Wien oder im Burgenland.

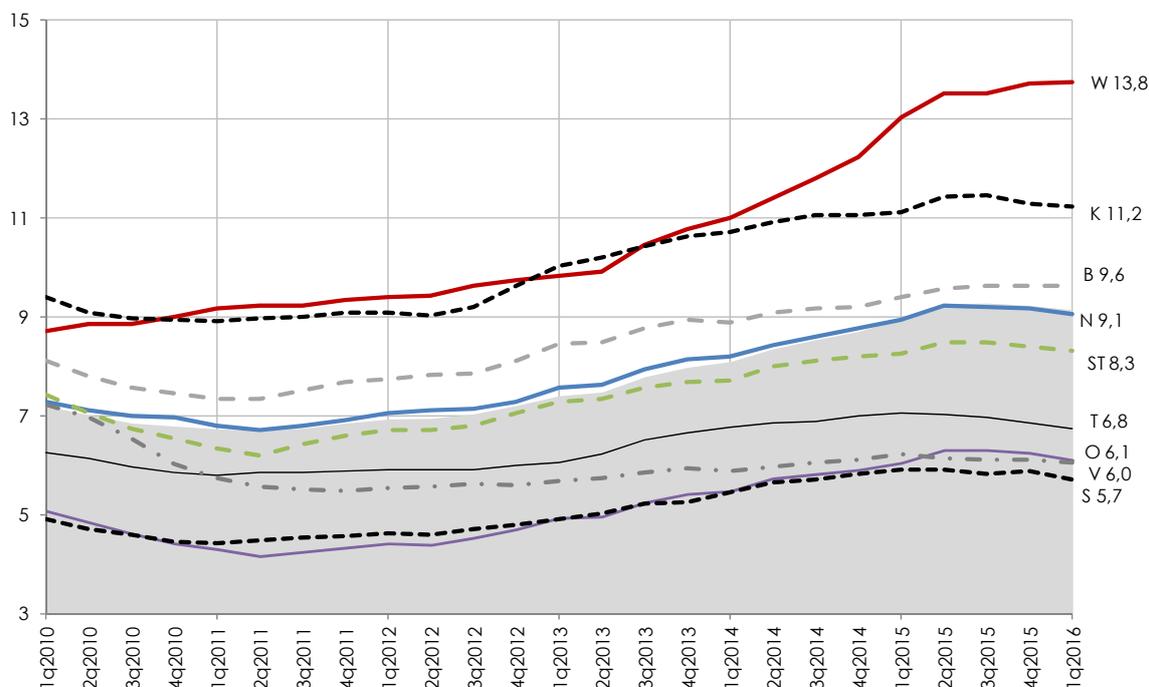
In der Südregion Österreichs zeigten sich ebenfalls deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern. **Kärnten** war dabei nach den Vorausschätzungen des WIFO über das gesamte Jahr gesehen mit einem Zuwachs von +0,3% das Bundesland mit dem langsamsten realen Bruttowertschöpfungswachstum in Österreich. Im IV. Quartal 2015 waren dabei abermals die Industrie, die ihre abgesetzte Produktion um 1,7% erhöhte, und das Bauwesen die Konjunkturstützen. Im Tertiärbereich blieb die konjunkturelle Entwicklung dagegen verhalten. Der Einzelhandel musste (wie auch in der Steiermark) reale Umsatzeinbußen hinnehmen. Zudem legte trotz guter Industrieentwicklung auch die Beschäftigung in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen nur schwach zu. Besser als im österreichischen Durchschnitt entwickelte sich hingegen der Kärntner Arbeitsmarkt. Obwohl auch hier die Beschäftigungsentwicklung die schwächste im ganzen Bundesgebiet war, stieg die Arbeitslosigkeit aufgrund einer schwachen Angebotsdynamik in Kärnten (mit +2,7%) deutlich schwächer an als in den meisten anderen Bundesländern. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag in Kärnten im I. Quartal 2016 allerdings noch immer bei 11,2%

Im Gegensatz dazu stieg die reale Wertschöpfung in der **Steiermark** im Jahr 2015 laut WIFO-Vorausschätzung um 0,9%, was exakt dem Bundesdurchschnitt entsprach. Im IV. Quartal wurde die steirische Wirtschaftsentwicklung dabei weiterhin durch den Dienstleistungssektor gestützt. Insbesondere der unternehmensnahe Bereich setzte seine Expansion fort. Gedämpft wurde die regionale Konjunktur dagegen zum Einen durch die in ganz Südösterreich sichtbare Schwäche des Einzelhandels und noch stärker durch eine abermals deutlich rückläufige Produktion im Bauwesen, wobei vor allem die industriellen Sparten (Tiefbau, sonstiger Hochbau) erheblich hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieben. Die in der Steiermark für die Wertschöpfung besonders wichtige Sachgütererzeugung weitete ihre Produktion im IV. Quartal 2015 hingegen um 2,6% aus, wobei vor allem der Maschinenbau dynamisch war. Trotz ungleich günstigerer Beschäftigungsentwicklung als in Kärnten stieg aufgrund eines deutlich dynamischeren Arbeitskräfteangebotes, die Arbeitslosigkeit (mit +3,6%) im IV. Quartal 2015 in der Steiermark stärker an als in Kärnten. Die Arbeitslosenquote blieb allerdings auch im I. Quartal 2016 mit (saisonbereinigt) 8,3% deutlich unter jener im benachbarten Kärnten.

Die Bundesländer der Westregion weiteten hingegen nach den Vorausschätzungen des WIFO ihre Wertschöpfung durchwegs stärker aus als im österreichischen Durchschnitt und waren im IV. Quartal 2015 auch hinsichtlich der meisten anderen Wirtschaftsindikatoren bevorzugt. Gemeinsam mit Tirol verzeichnete dabei **Oberösterreich** mit +1,1% über das Jahr das geringste Wachstum der Bruttowertschöpfung unter den Bundesländern der Westregion. Im IV. Quartal 2015 wurde die regionale Konjunktur dabei durch eine gute Entwicklung der Bauwirtschaft gestützt, die vor allem von hohen Zuwächsen im Hochbau profitierte. Die regionale Industrie verzeichnete aber im IV. Quartal 2015 einen Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahr, wobei hier der Produktionsindex allerdings zumindest einen moderaten Anstieg

anzeigt. Ähnlich verhalten verlief auch die Entwicklung in dem in Oberösterreich für die Gesamtwirtschaft allerdings weniger wichtigen Tourismus, wo die Zahl der Nächtigungen nur um 2,5% stieg. Deutlich stützend wirkte hingegen im IV. Quartal 2015 die günstige Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungsbereich (insbesondere bei den unternehmensnahen Dienstleistungen) und auch die Einzelhandelsumsätze entwickelten sich etwas besser als im Bundesdurchschnitt. Die gute Entwicklung der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich führte auch zu einem deutlichen Anstieg der Beschäftigung insgesamt (um 1,5%). Dies reichte aber nicht aus um angesichts der hohen Angebotsdynamik, die im IV. Quartal die zweit höchste im Bundesgebiet war, einen doch recht deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit (um 7,1%) zu verhindern. Dadurch verlor Oberösterreich, welches traditionell eines der Bundesländer mit der niedrigsten Arbeitslosenquote ist, bei der Arbeitslosenquote weiter an Terrain. Im I. Quartal lag die Arbeitslosenquote hier bei 6,1% und war damit abermals höher als in Vorarlberg.

Abbildung 1.3: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

In **Salzburg** stieg die reale Bruttowertschöpfung im Jahr 2015 um 1,5% an. Vor allem der Tourismus entwickelte sich in diesem Bundesland schon das ganze Jahr hindurch recht gut. Im IV. Quartal erreichte er dabei einen Nächtigungszuwachs von 8,3%. Auch die Zuwächse in der Sachgüterproduktion (vor allem in der in Salzburg besonders wichtigen Getränkeherstellung) waren im IV. Quartal überdurchschnittlich, wiewohl der Produktionsindex hier – im Gegensatz zum Produktionswert – ein leicht unterdurchschnittliches Produktionswachstum

anzeigt. Die Zuwächse im Bauwesen waren, trotz weiterhin dämpfender Einflüsse aus dem sonstigen Hochbau, im IV. Quartal ebenfalls wieder höher als im österreichischen Durchschnitt, und auch im Handel und den unternehmensnahen Dienstleistungen wurden – wenn auch moderatere – überdurchschnittliche Zuwächse bei Umsatz und Beschäftigung verzeichnet. Das insgesamt durchschnittliche Beschäftigungswachstum kam dennoch überwiegend durch zusätzliche Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich zustande. Da gleichzeitig das regionale Arbeitskräfteangebot nur schwach zunahm, blieb der Anstieg der regionalen Arbeitslosigkeit (mit +2,9%) aber dennoch gering. Damit kann Salzburg seine Position als Bundesland mit der niedrigsten (saisonbereinigten) Arbeitslosenquote seit nunmehr 2½ Jahren verteidigen, zu Jahresbeginn (I. Quartal 2016) lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote bei 5,7%.

Ähnlich wie in Oberösterreich wuchs die Bruttowertschöpfung auch in **Tirol** im gesamten Jahr 2015 um 1,1%. Auch hier lassen die Indikatoren für das IV. Quartal 2016 auf eine sektoral durchaus breite konjunkturelle Erholung schließen. So wirkte hier vor allem die gute Entwicklung des Bauwesens konjunkturstützend aber auch in der Sachgüterproduktion, im Einzelhandel und im Tourismus wurden durchschnittliche beziehungsweise (zum Teil sogar deutlich) überdurchschnittliche Zuwachsraten bei Produktion, Umsätzen und Nöchtigungen verzeichnet. Die Entwicklung der Beschäftigung wurde allerdings im IV. Quartal 2016 durch die Sondereffekte der (statistischen) Verlagerung der Beschäftigten der Tyrolean Airways nach Wien verzerrt. Dies führte dazu, dass Tirol nach offiziellen Zahlen mit einem Beschäftigungszuwachs von nur 0,8% gemeinsam mit Kärnten das geringste Beschäftigungswachstum unter allen Bundesländern (ebenso wie das geringste Beschäftigungswachstum bei den unternehmensnahen Dienstleistungen und den Dienstleitungen insgesamt) aufwies. Bereinigt man um diese Sondereffekte, so wäre das Beschäftigungswachstum hier bei etwa 2,1% gelegen und damit das höchste unter allen Bundesländern gewesen. Durch diese Sondereffekte erklärt sich somit auch der - der moderaten Beschäftigungsentwicklung widersprechende – Rückgang der Arbeitslosigkeit um 0,8% in diesem Bundesland. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag dabei in Tirol zuletzt (im I. Quartal 2016) bei 6,8%.

Mit einem Wachstum von 1,6% war hingegen **Vorarlberg** das Bundesland mit dem zweithöchsten realen Wertschöpfungszuwachs im Jahr 2015. Im IV. Quartal entwickelte sich dabei vor allem die Sachgüterproduktion besonders gut. Sie weitete ihre Produktion in fast allen wesentlichen Branchen aus und erzielte insgesamt einen Produktionszuwachs von 5,0%. Auch in den anderen Wirtschaftsbereichen deutet in diesem Bundesland alles auf eine Konjunkturerholung hin. Die abgesetzte Produktion des Bauwesens erholte sich nach einem schwachen III. Quartal im IV. Quartal und wuchs mit 4,1%. Die Steigerung in der Zahl der Nöchtigungen im Tourismus war mit +8,6% gegenüber dem Vorjahresquartal die höchste im ganzen Bundesgebiet und auch die Einzelhandelsumsätze zeigten nirgendwo sonst eine ähnlich starke Aufwärtstendenz. Einzig bei der Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungsbereich (und noch deutlicher bei den unternehmensnahen Dienstleistungen) nahm Vorarlberg keine Spitzenposition ein. Insgesamt nahm die Beschäftigung aufgrund der guten Entwicklung am Bau und in

der Sachgüterproduktion aber im IV. Quartal 2015 um 2,0% zu, was abermals der höchste Wert im ganzen Bundesgebiet war. Die Arbeitslosigkeit stieg in diesem Bundesland trotzdem um 1,9% weil das Arbeitsangebot hier besonders dynamisch war. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag hier allerdings im I. Quartal 2016 nur bei 6,0%

2. Herstellung von Waren

Dazu Statistischer Anhang 1 bis 10

2.1 Produktionsdynamik etwas gedämpft bei deutlich verschlechterter Stimmung

Die österreichische Sachgütererzeugung hat nach einem vergleichsweise guten III. Quartal im rezenten IV. Quartal 2015 wieder etwas an Dynamik eingebüßt: So legte zwar der zu konstanten Preisen berechnete Produktionsindex im Vorjahresvergleich merklich zu (+2,4%), der Anstieg lag aber etwas unter dem vorangegangenen III. Quartal (+2,8%). Deutlicher wird das Abflachen der Dynamik bei der Betrachtung der Bruttowertschöpfung, wo der Zuwachs – nach 1,9% im III. Quartal – im IV. Quartal 2015 auf 1,6% schrumpfte. Trotzdem war die wirtschaftliche Entwicklung in der 2. Jahreshälfte aber etwas dynamischer als im 1. Halbjahr 2015 (Produktionsindex: +0,9%; BWS: +0,6%).

Betrachtet man die abgesetzte Produktion¹⁾ der einzelnen Branchengruppen, so gab es im IV. Quartal 2015 mit wenigen Ausnahmen keine großen Verschiebungen zwischen den Bereichen. Der größte positive Effekt einer einzelnen Branchengruppe ging vom Maschinenbau aus, der mit Zuwächsen von 4,7% das Wachstum der gesamten Sachgütererzeugung um 0,6 Prozentpunkte (PP) erhöhte. Diese Branchengruppe lieferte daher den höchsten Wachstumsbeitrag.²⁾ Ein ähnlich großer Wachstumsimpuls (mit +0,55 PP) ging von der „Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren“ aus, wo die abgesetzte Produktion deutlich ausgeweitet werden konnte (+12,9%). Gut entwickelten sich auch die Elektronikindustrie (+8,0%) sowie die Automobilbranche (+4,8%). Empfindliche Produktionsrückgänge musste hingegen die Metallerzeugung und -bearbeitung hinnehmen (-7,8%), die das Wachstum der gesamten Sachgütererzeugung somit um 0,65 PP dämpfte.

Der Zuwachs der abgesetzten Produktion reichte im IV. Quartal 2015 abermals nicht aus, um einen Beschäftigungsrückgang zu vermeiden (-0,3%). Die Beschäftigungsdynamik hat sich aber im Jahresverlauf – nach -0,7 im II. Quartal und -0,5% im III. Quartal 2015 – etwas

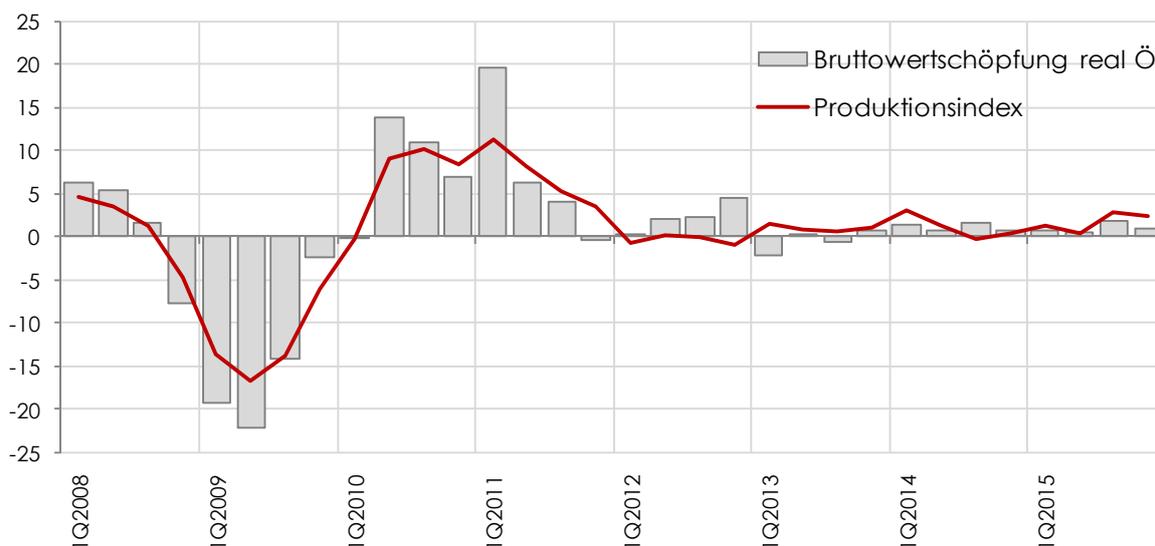
¹⁾ Durch eine Novellierung der Konjunkturstatistik-Verordnung kam es im Rahmen der Konjunkturerhebung im produzierenden Bereich – auf dieser Statistik beruht die vorliegende Analyse – ab dem Berichtsmonat Jänner 2014 zu einer Neuregelung in der Auskunftspflicht der Unternehmen. Neben der unveränderten grundsätzlichen Auskunftspflicht aller Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten sind im Berichtsjahr 2014, wenn der Anteil der grundsätzlich auskunftspflichtigen Unternehmen am Gesamtumsatz der ÖNACE-2-Steller-Klasse weniger als 60% statt bisher 90% beträgt, auch jene Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten auskunftspflichtig, deren Umsatz zum 30. September des Vorjahres in den vorangegangenen 12 Kalendermonaten (exkl. USt) mindestens 1,3 Mio. Euro betrug (bisher 1,0 Mio. Euro). Die Auswirkungen der Novellierung auf die statistische Erfassung der sektoralen Entwicklung können in der Sachgütererzeugung als gering eingestuft werden. Abweichende Bestimmungen kommen für die Bauwirtschaft zur Geltung (siehe Abschnitt 3). Für weitere Informationen siehe http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/unternehmen/konjunkturerhebung_im_produzierenden_bereich/auskunftspflicht/index.html.

²⁾ Die Verwendung gewichteter Wachstumsraten ("Wachstumsbeiträge") hat den Vorteil, dass dabei auch die Größe der einzelnen Sektoren (Sektoranteile) berücksichtigt wird. Dadurch kann die Bedeutung der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Branchengruppen auf die Sachgütererzeugung besser beurteilt werden.

gebessert. Im aktuellsten I. Quartal 2016 konnte die Zahl der Beschäftigten in der Sachgütererzeugung hingegen zum ersten Mal seit über zwei Jahren wieder (geringfügig) ausgeweitet werden (+0,1%).

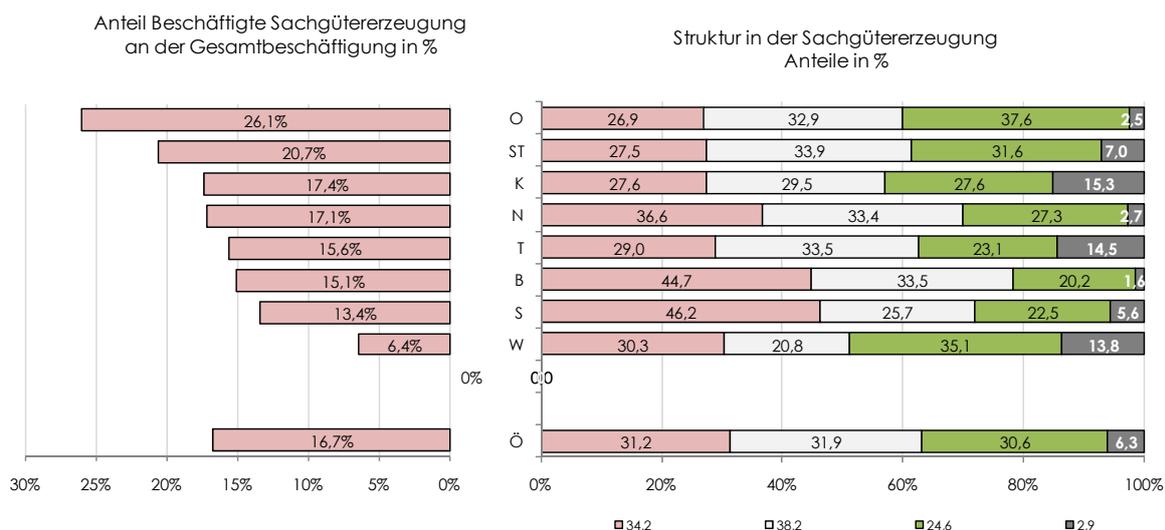
Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2010=100.

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im I. Quartal 2016



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Die Dynamik war im hohen Technologiesegment³⁾ sehr gut: Die Beschäftigung wurde sowohl im IV. Quartal 2015 als auch im I. Quartal 2016 um 5,8% ausgeweitet. Dies ist insofern erfreulich, da die Beschäftigungsdynamik in diesem Technologiesegment in der 1. Jahreshälfte noch unterhalb der durchschnittlichen Wachstumsrate der letzten 5 Jahre (von +3,2%) lag. Dem Strukturwandel der Sachgütererzeugung entsprechend ging auch im IV. Quartal 2015 die Zahl der Beschäftigten im niedrigen Technologiebereich zurück (-1,4%). Das mittel-hohe Technologiesegment hatte im Jahr 2015 Beschäftigungsrückgänge (von etwa 1%) zu verzeichnen, aber im I. Quartal 2016 legte auch hier die Zahl der Beschäftigten geringfügig zu (+0,2%). Die Beschäftigung im mittel-niedrigen Technologiebereich konnte ausgeweitet werden (+0,5% sowohl im IV. Quartal 2015 und im I. Quartal 2016).

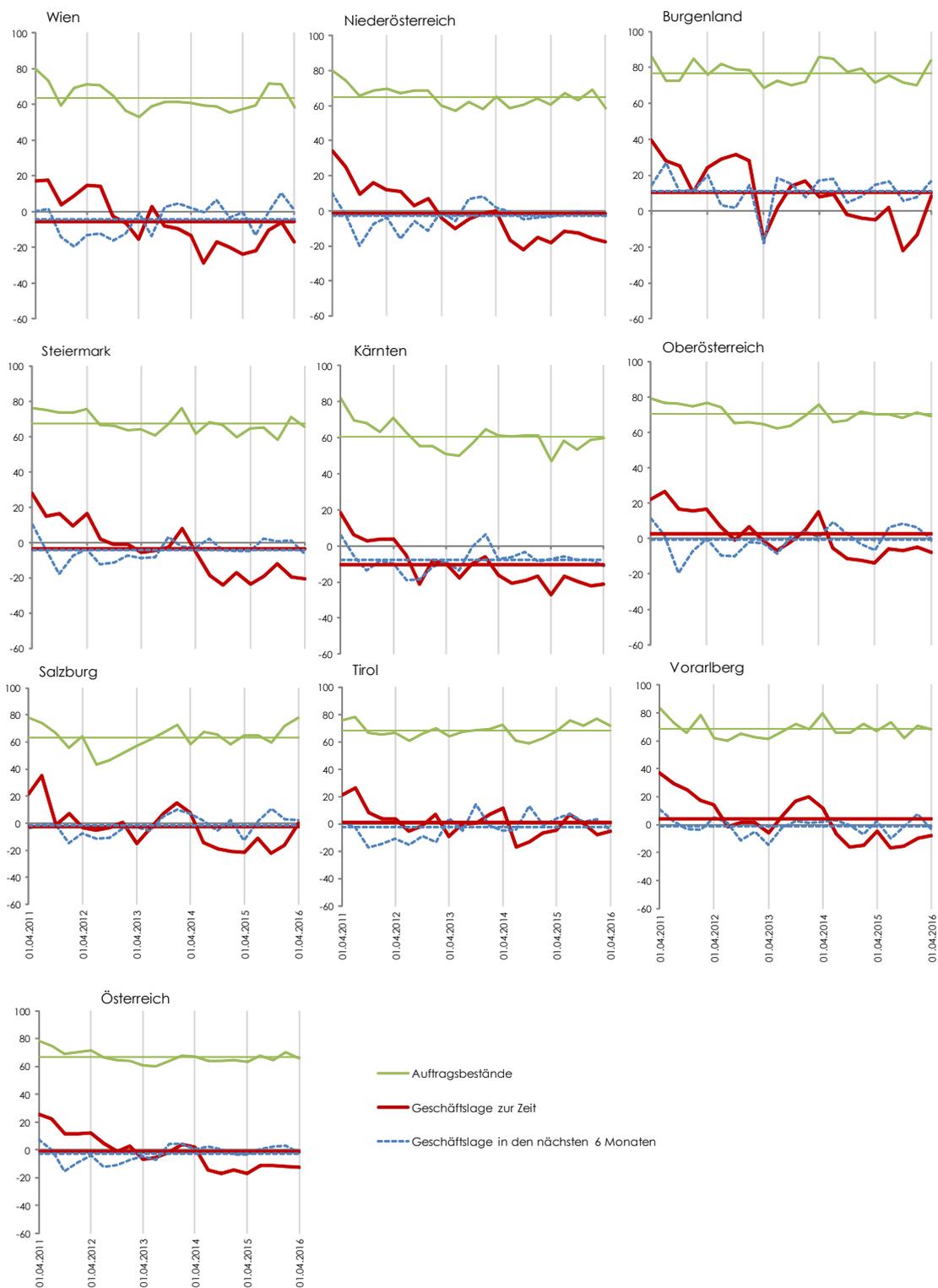
Die Stimmung unter den UnternehmerInnen hat sich seit Jahresbeginn hingegen eingetrübt. So bezeichneten in der rezentesten Erhebung des WIFO-Konjunkturtests (April 2016) nur noch 66,0% der Unternehmen die Auftragsbestände als zumindest ausreichend, nachdem im Jänner diese Einschätzung noch von 70,3% aller Unternehmen geteilt wurde. Bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage überwogen im April weiterhin die negativen Erwartungen: Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Einschätzungen lag bei -12,4 Prozentpunkten (PP) und somit auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie zu Jahresbeginn. Die Erwartungshaltung über die zukünftige Geschäftslage fällt ebenfalls überwiegend pessimistisch aus (Saldo: -2,0 PP), nachdem die Einschätzung zu Jahresbeginn noch mehrheitlich optimistisch war (Saldo: +3,1 PP).

2.2 Südliche Bundesländer wachsen überdurchschnittlich; kein Zusammenhang zwischen Produktions- und Beschäftigungsentwicklung

Die Entwicklung der Sachgütererzeugung in den österreichischen Bundesländern verlief im IV. Quartal 2015 äußerst heterogen. Das ausgeprägte West-Ost-Gefälle in der Produktionsdynamik, das bislang das Jahr 2015 geprägt hatte, wich einem Bild ohne einheitlichen regionalen Trend: So war das Wachstum der abgesetzten Produktion zwar in Vorarlberg (+5,0%) höher als in allen anderen Bundesländern, außer Salzburg (+3,0%) wies aber keines der anderen westlichen Bundesländer eine hohe Dynamik auf (Tirol: +0,8%; Oberösterreich: -0,2%). Überdurchschnittlich stark fielen die Produktionszuwächse abermals im Burgenland aus (+3,0%). Die beträchtlichen Zuwächse in Wien (+3,2%) sowie die empfindlichen Produktionseinbußen in Niederösterreich (-3,7%) wurden hingegen maßgeblich durch Sondereffekte bestimmt. Gut entwickelte sich hingegen der Süden Österreichs: Sowohl in der Steiermark (+2,6%) als auch in Kärnten (+1,7%) lag der Produktionszuwachs deutlich über dem Durchschnitt aller österreichischen Bundesländer.

³⁾ Siehe Glossar für die Einteilung der Branchengruppen in niedrigen, mittelniedrigen, mittelhohen und hohen Technologiebereich.

Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Die Beschäftigungsentwicklung in den österreichischen Bundesländern korrespondierte im IV. Quartal 2015 kaum mit den Veränderungsraten der Produktion.⁴⁾ In allen östlichen Bundesländern nahm die Zahl der Beschäftigten ab, am stärksten im Burgenland (-4,3%). Das größte Beschäftigungswachstum verzeichnete Vorarlberg (+2,4), aber auch in Kärnten (+1,9%) und in Tirol (+1,5%) gab es nennenswerte Zuwächse. In den anderen westlichen und südlichen Bundesländern mussten Beschäftigungsverluste (allerdings in geringem Umfang) hingenommen werden.

Für die Analyse des sektoralen Produktionswachstums in den österreichischen Bundesländern werden als Kennzahlen (unter anderem) "gewichtete Wachstumsraten" (oder "Wachstumsbeiträge") verwendet. Die nach Produktionsanteilen gewichteten Wachstumsraten der abgesetzten Produktion in den Bundesländern geben Aufschluss über die sektoralen Bestimmungsgründe der Entwicklung in der Sachgüterindustrie. Quantitativ relevante positive oder negative Wachstumsimpulse gehen auf regionaler Ebene oft von nur wenigen Sektoren aus.

Die Entwicklung der Sachgütererzeugung lag in **Wien** im IV. Quartal 2015 mit einem Zuwachs der abgesetzten Produktion von +3,2% zwar deutlich über dem Durchschnitt aller Bundesländer, allerdings liegt diese Dynamik ausschließlich in der Branchenklasse der "Herstellung sonstiger Waren" begründet, die die abgesetzte Produktion deutlich steigerte und somit allein für den Zuwachs der abgesetzten Produktion der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich war (Wachstumsbeitrag: +3,1 PP). Die "Herstellung sonstiger Waren" beinhaltet die Münze Österreich, deren Umsatz maßgeblich durch Schwankungen des Goldpreises bestimmt wird, schwer prognostizierbar ist und nicht den üblichen konjunkturellen Entwicklungen folgt. Die chemische Industrie musste im IV. Quartal 2015 abermals Produktionsrückgänge hinnehmen (-7,1%; Wachstumsbeitrag: -0,9 PP), während die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, nach einem empfindlichen Produktionsrückgang im III. Quartal (-8,3%), im aktuellen IV. Quartal 2015 deutlich zulegen konnte (+8,2%; Wachstumsbeitrag: +1,2 PP).

Die Sachgütererzeugung in **Niederösterreich** musste mit Produktionseinbußen von 3,7% die größten Rückgänge aller österreichischen Bundesländer hinnehmen. Betrachtet man die einzelnen Branchengruppen gibt es hingegen kaum Bereiche, von denen negative Impulse im nennenswerten Ausmaß ausgehen. Tatsächlich wiesen einige für Niederösterreich wichtige Branchengruppen wie die Herstellung von Holzwaren (+12,6%), von Metallerzeugnissen (+14,2%) und von elektrischen Ausrüstungen (+7,9) kräftige Wachstumsraten auf. Der Wachstumsbeitrag dieser drei Bereiche betrug (aggregiert) etwa 1,7 PP. Der überwiegende Teil des Produktionsrückgangs muss daher auf Branchenklassen zurückgehen, die der Geheimhaltung unterliegen. Vermutlich geht ein großer negativer Impuls von der Mineralölindustrie aus. Diese Vermutung ist naheliegend, da die anderen Branchenklassen, die der Geheimhaltung unterliegen, meist relativ klein sind, und die Rahmenbedingungen für die Mineralölindustrie durch den seit Mitte 2014 stark fallenden Rohölpreis äußerst schwierig sind.

⁴⁾ Die Korrelation zwischen den Veränderungsraten von abgesetzter Produktion und Beschäftigung in allen österreichischen Bundesländern war mit -0,07 sogar (geringfügig) negativ.

Im **Burgenland** fällt das Wachstum der abgesetzten Produktion mit +3,0% erneut überdurchschnittlich aus. Die stärksten Impulse gehen im IV. Quartal 2015 von der Nahrungs- und Futtermittelindustrie (+15,3%) sowie – ähnlich wie auch in den anderen Bundesländern der Ostregion – von der Herstellung elektrischer Ausrüstungen (+10,0%) aus. 2,4 Prozentpunkte des Wachstums der gesamten Sachgütererzeugung können diesen beiden Branchengruppen zugerechnet werden. Deutlich rückläufig waren hingegen die Glas- und Keramikindustrie (-19,4%) sowie die Metallbranche (-8,5%).

Nachdem die Sachgütererzeugung in der **Steiermark** im bisherigen Jahresverlauf 2015 mit Produktionseinbußen zu kämpfen hatte, konnte der Absatz im aktuellen IV. Quartal 2015 kräftig ausgeweitet werden (+2,6%). Außergewöhnlich expansiv war der Maschinenbau, der die abgesetzte Produktion um fast ein Viertel erhöhte (Wachstumsbeitrag: 2,9 PP). Aber auch in anderen Branchengruppen konnten große Produktionsveränderungen beobachtet werden: So waren die Herstellung elektrischer Ausrüstungen (+37,2%) sowie die Automobilbranche (+6,0%) stark expansiv. Beide Bereiche lieferten Wachstumsbeiträge von 1,4 PP (Elektronik) bzw. 1,0 PP (Automobil). Die für die Steiermark bedeutende Metallherzeugung und -bearbeitung war jedoch (wie auch in allen anderen Bundesländern) stark rückläufig (-13,0%), und reduzierte das Wachstum der gesamten Sachgütererzeugung um 1,9 PP.

Die Sachgütererzeugung in **Kärnten** wurde im IV. Quartal 2015 abermals merklich ausgeweitet (+1,7%). Zwar ging die Dynamik im Laufe des Jahres etwas zurück, die Wachstumsrate lag aber immer noch deutlich über dem Durchschnitt aller österreichischen Bundesländer (+0,6%). Die größten Wachstumsimpulse gingen auch im IV. Quartal 2015 von der Herstellung von Holzwaren aus, wo die abgesetzte Produktion um ein Viertel gesteigert werden konnte, und die das Wachstum der gesamten Sachgütererzeugung um 3,0 PP erhöhte. Dadurch wurde die schwierige Entwicklung der Metallbranche abgefedert: So war sowohl die Metallherzeugung und -bearbeitung (-21,7%) als auch die Herstellung von Metallzeugnissen (-15,3%) durch große Produktionseinbußen gekennzeichnet. Diese beiden Branchenklassen dämpften das Wachstum der gesamten Sachgütererzeugung um (aggregiert) 2 ½ PP.

In **Oberösterreich** stagnierte die Sachgütererzeugung im IV. Quartal 2015 (-0,2%). Die Dynamik lag somit – wie im vorangegangenen III. Quartal 2015 (+0,4%) – deutlich unterhalb der anderen westlichen Bundesländer. Ähnlich wie in der Steiermark hatte die Metallbranche auch in Oberösterreich – wenn auch in geringerem Umfang – mit Absatzeinbußen zu kämpfen: Die Produktion war sowohl bei der Metallherzeugung und -bearbeitung (-5,2%) als auch bei der Herstellung von Metallzeugnissen (-6,8%) rückläufig. Diese beiden Branchen waren für den Rückgang der gesamten Sachgütererzeugung von 1,2 PP verantwortlich. Wachstumsimpulse einzelner Branchenklassen, wie etwa der sonstige Fahrzeugbau (+14,5%) oder die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+16,7%), konnten Produktionsrückgänge in anderen Bereichen nicht vollständig kompensieren.

Die Produktionsausweitung lag in **Salzburg** mit +3,0% im IV. Quartal 2015 zwar neuerlich deutlich über dem österreichischen Durchschnitt, hat aber (nach +9,1% im III. Quartal 2015) an

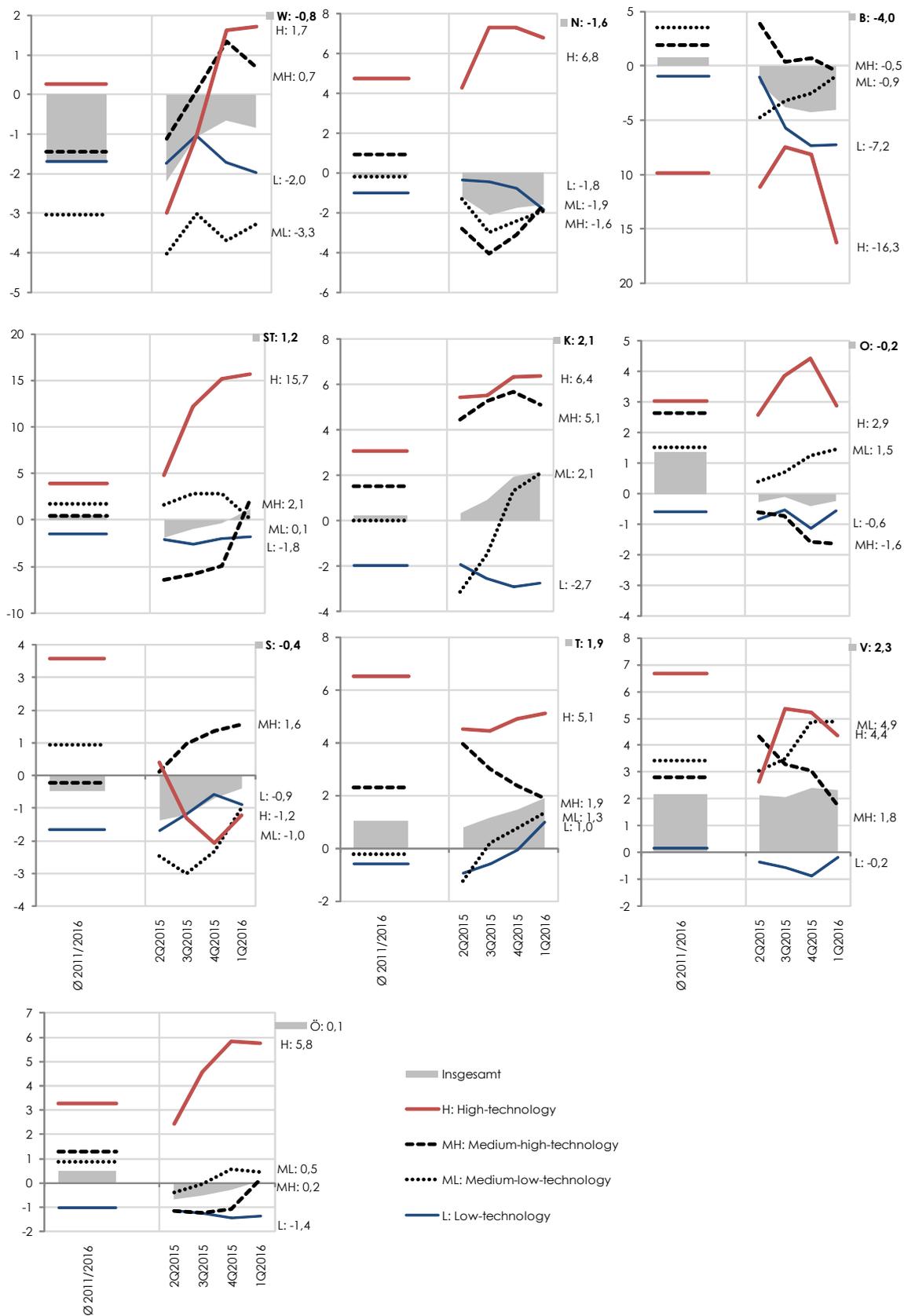
Dynamik verloren. Zum Teil wurde die gute Entwicklung erneut durch Produktionsauszuwächse in der Getränkeindustrie (+5,3%) bestimmt. Diese für Salzburg ausgesprochen wichtige Branchengruppe trug 1,3 PP zum Wachstum der gesamten Sachgütererzeugung bei. Maßgeblichen Anteil hatte aber auch die Herstellung von Holzwaren, die mit einer Produktionsausweitung von 17,1% sogar über dem Durchschnitt aller österreichischen Bundesländer (+12,9%) lag, und somit einen noch höheren Wachstumsbeitrag als die Getränkeherstellung aufweisen konnte (+1,4 PP).

Ebenso wie in Salzburg hat die Dynamik der Sachgütererzeugung auch in **Tirol** im IV. Quartal 2015 stark nachgelassen (+0,8%; nach +5,0% im III. Quartal), und lag nur mehr geringfügig über dem Durchschnitt aller österreichischen Bundesländer. Wie in Österreich insgesamt kamen die stärksten positiven Wachstumsimpulse vom Maschinenbau (+17,0%; Wachstumsbeitrag: 1,7 PP) und der Herstellung von Holzwaren (+17,1%; Wachstumsbeitrag: 1,4 PP). Die Branchenklasse der Herstellung von Metallerzeugung und -bearbeitung musste die abgesetzte Produktion aber um fast 15% reduzieren und dämpfte somit das Wachstum der gesamten Sachgütererzeugung um 1 ½ PP.

Die Entwicklung der Sachgütererzeugung war in **Vorarlberg** auch im IV. Quartal 2015 ausgesprochen gut: Mit Zuwachsraten von 5,0% war die Dynamik im westlichsten Bundesland höher als in allen anderen österreichischen Regionen. Die gute Entwicklung in Vorarlberg ist nicht nur im Zeitverlauf sehr robust, sondern verteilt sich auf eine große Zahl an Branchenklassen: Tatsächlich gibt es in Vorarlberg kaum Bereiche, die die Produktion einschränken mussten. Aus dem insgesamt sehr erfreulichen Konjunkturbild kann die Gummi- und Kunststoffindustrie nochmals hervorgehoben werden: Mit einer Zunahme der abgesetzten Produktion von 35,2% wurde das Wachstum der gesamten Sachgütererzeugung um 1,4 PP gesteigert.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 11 und 12

3.1 Bauwesen stabilisiert sich im IV. Quartal zusehends

Die bereits im Jahresverlauf konstatierte Stabilisierung des Bauwesens setzte sich auch im IV. Quartal 2015 fort. Das reale Wachstum der Bauwertschöpfung betrug laut WIFO-Quartalsrechnung 0,4%. Nichtsdestotrotz kommt die Jahreswachstumsrate der Bauwertschöpfung in Summe nicht über ein Nullwachstum hinaus. Ebenfalls eine Verbesserung im Jahresverlauf, jedoch auf wesentlich geringerem Niveau weisen die Bauinvestitionen aus, welche auch im IV. Quartal 2015 noch einen Rückgang konstatierten (-0,4%) und in Jahressumme mit -1,2% deutlich negativ blieben.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im IV. Quartal 2015
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags- einträge	Gesamtauftrags- bestände
Wien	- 3,8	+ 14,9	+ 9,2
Niederösterreich	+ 0,0	+ 12,0	+ 9,5
Burgenland	+ 7,4	- 10,0	+ 22,1
Steiermark	- 5,9	- 9,3	- 10,1
Kärnten	+ 5,6	- 16,7	- 9,7
Oberösterreich	+ 0,8	+ 4,5	- 1,3
Salzburg	+ 0,4	+ 3,8	- 14,2
Tirol	+ 8,4	- 6,4	+ 1,9
Vorarlberg	+ 4,1	+ 8,3	- 13,8
Österreich	+ 0,2	+ 2,7	+ 0,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauproduktion, Bauhaupt- und Bauneben-
gewerbe) – Grundgesamtheit.

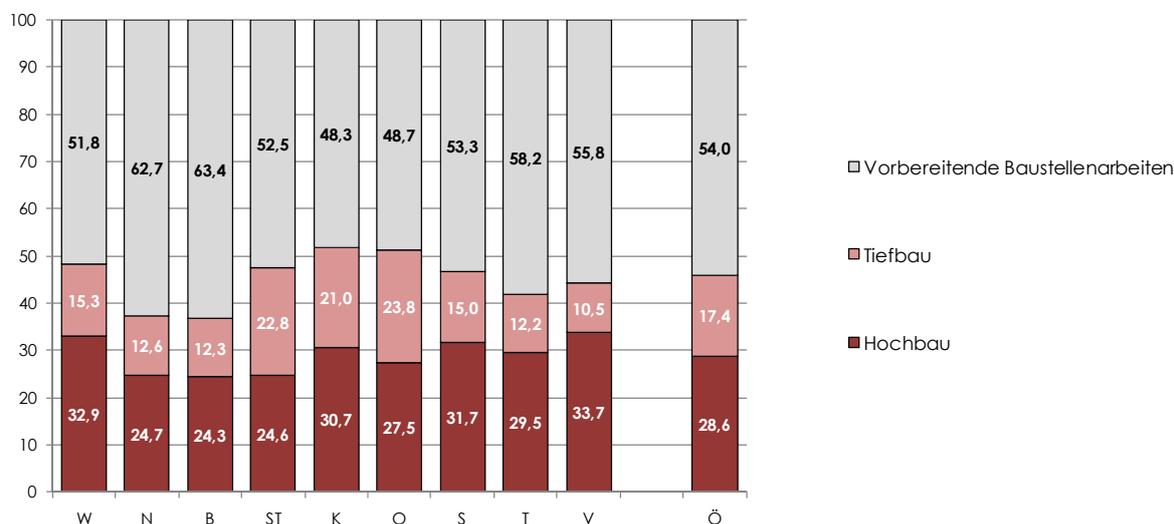
Auch die Produktionsdaten, basierend auf der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, unterstreichen die positive Tendenz des österreichischen Bauwesens im IV. Quartal 2015. Nachdem das I. Quartal 2015 noch direkt an das schwache Ergebnis des Vorjahres anschloss, vollzog sich im Jahresverlauf eine zusehende Verbesserung. Die Rückgänge wurden im II. und III. Quartal 2015 mit +0,4% und -1,2% zwar mehr als halbiert, die abgesetzte Produktion war aber weiterhin negativ. Erst im IV. Quartal 2015 kehrte die Bauproduktion mit +0,2% in den positiven Bereich zurück. Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass bei moderater, aber weiterhin positiver Preisentwicklung es in allen Quartalen reale Produktionsrückgänge gab.

Die Stabilisierung der österreichischen Baukonjunktur erfasst auch das Gros der Bundesländer. Während sich die abgesetzte Produktion im III. Quartal noch in 5 Bundesländern rückläufig zeigte, gab es im IV. Quartal 2015 in 7 von 9 Bundesländern Zuwächse. Negativ waren einzig die

Steiermark und Wien, mit -5,9% bzw. -3,8%. Wachstumsführer war im IV. Quartal Tirol mit einem Anstieg von 8,4%. Vorarlberg wuchs mit +4,1% ebenfalls klar überdurchschnittlich, und auch die restlichen Bundesländer der Westregion – Salzburg (0,4%) und Oberösterreich (0,8%) – konnten zumindest positive Wachstumsraten ausweisen. Die Bundesländer der Süd- und Ostregion entwickelten sich dagegen eher heterogen: In der Ostregion zeichnete sich neben dem Rückgang Wiens, eine Stagnation von Niederösterreichs Bauproduktion ab, wogegen das Burgenland mit +7,4% eine äußerst dynamische Entwicklung vollzog. In der Südregion steht dem Rückgang der Steiermark (-5,9%) ein starkes Wachstum in der Kärntner Bauproduktion gegenüber (+5,6%).

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im IV. Quartal 2015

Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Bei der Betrachtung der Einzelsegmente des Bauwesens zeigt sich, dass die aktuelle Entspannung vom Baunebengewerbe und vom Hochbau getragen wird. Letzterer wuchs im IV. Quartal 2015 um 2,2% und konnte damit den seit 6 Quartalen vorherrschenden Negativtrend erstmals nachhaltig brechen. Dieses Ergebnis kam trotz weiterhin rückläufigem Wohnungs- und Siedlungsbau (-1,8%) und stagnierendem sonstigem Hochbau (+0,1%) primär aufgrund einer markanten Ausweitung bei der Erschließung von Grundstücken zustande (+20,3%).

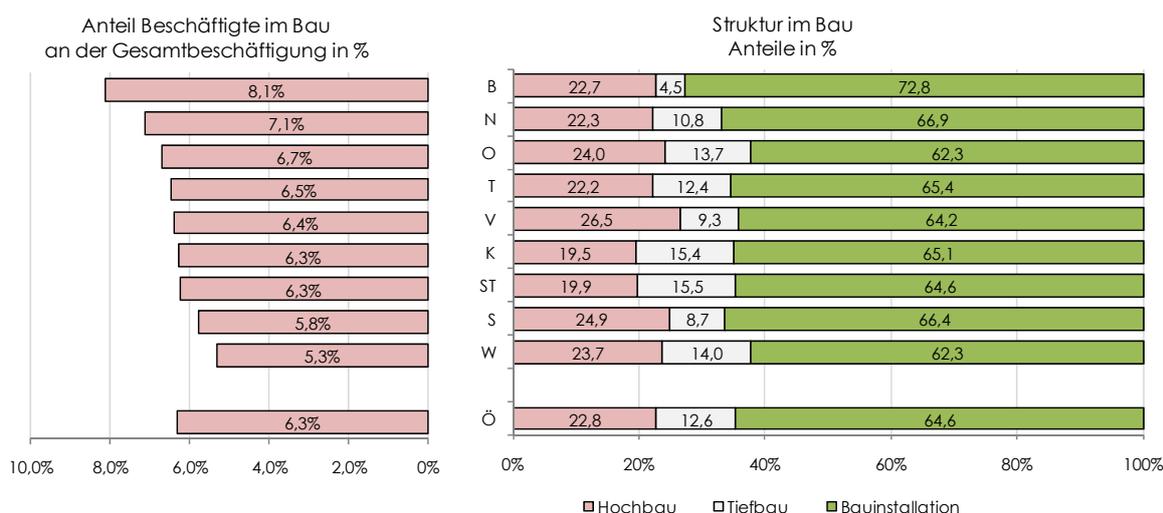
Aufgrund des Produktionsvolumens wesentlich für die insgesamt bessere Entwicklung war das Baunebengewerbe. Die Wachstumsrate von 2,1% wird stark durch einen Wachstumsschub von 2,6% bei den Bauinstallationen getrieben. Im Baunebengewerbe war einzig der sonstige Ausbau mit -0,1% leicht rückläufig.

Ursächlich für das insgesamt nur geringfügige Wachstum der abgesetzten Produktion im IV. Quartal 2015 war der Tiefbau, der die Zugewinne in den anderen Segmenten teilweise kom-

pensierte. In Summe sank der Tiefbau um 8,2%, wobei alle relevanten Subsegmente eine negative Entwicklung ausweisen. Der Bau von Straßen- und Bahnverkehrsstrecken sank um 7,4%, der Leitungstief- und Kläranlagenbau um 14,4%. Speziell der Bahnverkehrsstreckenbau war dadurch in allen Quartalen des Jahres 2015 zweistellig negativ.

Die sich abzeichnende Erholung bei der Bauproduktion wird auch von einer verbesserten Auftragslage begleitet. Ähnlich wie die Produktion drehte auch diese im IV. Quartal ins positive und wuchs um 2,7% im Vorjahresvergleich. Dies kompensiert zwar nicht die Summe der Rückgänge in den ersten drei Quartalen, lässt aber auf eine anhaltende Entspannung zu Jahresbeginn 2016 hoffen. Es sind wiederum der Hochbau (+12,3%) und das Baunebengewerbe (+4,6%), die sich für die positive Entwicklung verantwortlich zeichnen. Bemerkenswert ist hier auch, dass anders als bei der Produktion auch der Wohnungs- und Siedlungsbau ein Wachstum bei den Auftragseingängen (+13,4%) ausweist. Gegenläufige Tendenzen kommen wieder aus dem Tiefbau, wo die Auftragseingänge um 11,2% zurück gingen.

Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im I. Quartal 2016



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Auch die Stimmung der Bauunternehmen in Österreich deutet auf eine Aufhellung der Konjunkturlage. So zeigen die Befragungsergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vor allem in der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage eine Verbesserung an. Der Saldo von pessimistischen zu optimistischen Beurteilungen verbesserte sich seit Oktober 2015 merklich von -15 auf -4 im April 2016. Der Überhang pessimistischer Einschätzungen ist somit in den letzten sechs Monaten um mehr als 11 Punkte geschrumpft. Analog dazu stieg der Anteil jener Unternehmen, welche von zumindest ausreichenden Auftragsbeständen berichten, von 64,3% auf 73,9%. Demgegenüber gab es jedoch kaum eine Verbesserung hinsichtlich der erwarteten Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten. Im Gegenteil, seit Oktober 2015 hat sich der Wert von -7 auf -10

verschlechtert, was anhaltenden Pessimismus oder zumindest eine hohe Unsicherheit in der Branche suggeriert.

Weniger positive Signale kamen im IV. Quartal 2015 vom Arbeitsmarkt. Zwar gab es auch hier im Jahresverlauf eine ansteigende Entwicklung, nichtsdestotrotz war auch das IV. Quartal von einem leichten Rückgang in der Zahl der unselbständig Beschäftigten gekennzeichnet (-0,1%). Im Jahresdurchschnitt sank die Beschäftigung im Bauwesen 2015 um 0,5%. Daten am aktuellen Rand zeigen jedoch, dass das I. Quartal 2016 von positiven Impulsen am Arbeitsmarkt geprägt ist. Für den vom Hauptverband gemeldeten Zuwachs von 1,8% zeichnen mit hoher Wahrscheinlichkeit die vorteilhaften Witterungsverhältnisse zu Jahresbeginn 2016 verantwortlich.

3.2 Die Entwicklung in den Bundesländern

Das Bauwesen in **Wien** war im IV. Quartal 2015 weiterhin rückläufig. Die vorläufigen Daten der Konjunkturerhebung von Statistik Austria wiesen einen Rückgang der abgesetzten Produktion im Vergleich zum Vorjahresquartal von -3,8% aus. Davon waren der Hochbau (-7,1%) sowie etwas stärker der Tiefbau (-11,7%) betroffen. Bei den sonstigen Bautätigkeiten (+1,2%) konnte ein leichtes Wachstum erzielt werden, das einen stärkeren Rückgang der Bauproduktion entgegen wirkte. Im Hochbau kam es vor allem im Bereich des sonstigen Hochbaus (-18,8%) zu stärkeren Produktionseinbußen. Darüber hinaus entwickelte sich der Wohnbau (-15,5%) ebenfalls weiterhin rückläufig. Für den Rückgang im Tiefbau waren vor allem die ungünstige Entwicklung des Verkehrsinfrastrukturbereichs (-18,3%) sowie des Leitungstief- und Kläranlagenbaus (-20,5%) verantwortlich. Entsprechend negativ war auch die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die unselbständige Beschäftigung ging im IV. Quartal 2015 im Vorjahresquartalsvergleich um 3,5% zurück und somit etwas kräftiger als im Jahresdurchschnitt (2015: -2,7%). Die rückläufige Beschäftigungsentwicklung hielt im I. Quartal 2016 an (-1,9%). Dies obwohl die Gesamtauftragsbestände im IV. Quartal 2015 um 9,2% und die Gesamtauftrags-eingänge um 14,9% jeweils im Vorjahresquartalsvergleich zunahmen. Diese positive Entwicklung bei der Auftragslage zeigte sich im WIFO-Konjunkturtest im IV. Quartal 2015 nicht unmittelbar. Lediglich 58% der Wiener Bauunternehmer gaben in dieser Periode an ausreichend bzw. mehr als ausreichend mit Aufträgen versorgt zu sein und somit deutlich unter dem Österreichdurchschnitt von 64%. Entsprechend verhalten wurde auch die Entwicklung der Geschäftslage im IV. Quartal 2015 eingeschätzt (Saldo: -26,5), etwas positiver hingegen fiel die Einschätzung zur künftigen Geschäftslage aus (Saldo: -7). Aktuelle Umfragen lassen auf keinen eindeutigen Trend schließen. Während die Wiener Bauunternehmen im I. Quartal noch von einer deutlichen Besserung der Geschäftslage ausgingen, so drehte sich die Stimmung bereits wieder im II. Quartal auf das Niveau von Ende 2015.

Im Bundesland **Niederösterreich** stagnierte die Bauleistung im IV. Quartal 2015 im Vorjahresquartalsvergleich gemäß der vorläufigen Konjunkturerhebungsdaten von Statistik Austria und es gab auch im Gesamtjahr nur ein mäßiges Wachstum (2015: +0,2%). Der Hochbau (+2,0%) sowie die sonstigen Bautätigkeiten (+2,7%), die ebenfalls überwiegend dem Hochbau zuge-rechnet werden können, konnten im IV. Quartal 2015 die Rückgänge im Tiefbau (-14,3%) zur

Gänze ausgleichen. Dabei entwickelten sich der Wohnhaus- und Siedlungsbau (+3,2), der Bereich der Bauinstallationen (+4,3%) sowie die sonstigen spezialisierten Bautätigkeiten (+4,4%) am günstigsten. Die vergleichsweise beschäftigungsintensiveren Bausektoren trugen in Niederösterreich zum Produktionswachstum bei, daher konnte auch die Zahl der unselbstständig Beschäftigten im IV. Quartal 2015 um 0,5% leicht ausgebaut werden (2015: +0,4%). Im I. Quartal 2016 (+3,0%) zeigte sich ein deutlicher Aufschwung am Arbeitsmarkt. Dies spiegelt sich in der Auftragslage wider. Die Gesamtauftragsbestände stiegen im IV. Quartal 2015 um 9,5% und die Gesamtauftragseingänge um 12,0%; dies ebenfalls jeweils im Vorjahresquartalsvergleich. Die Befragung der niederösterreichischen Bauunternehmer bestätigt den positiven Trend in der Auftragslage. Während im IV. Quartal 2015 noch 58% der Bauunternehmer angaben, mit Aufträgen ausreichend bzw. mehr als ausreichend versorgt zu sein, so verbesserte sich diese Einschätzung in den jüngsten Befragungen deutlich (April 2016: 75%). Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage drehte sich in diesem Zeitraum ebenfalls. Im IV. Quartal 2015 lag diese mit einem Saldo von -23 noch leicht unter Österreichwert, zuletzt besserte sie sich deutlich (Saldo II. Quartal 2016: +2). Die Einschätzung über die künftige Geschäftslage war im IV. Quartal bereits positiv (Saldo: +1) trübte sich aber zuletzt im II. Quartal 2016 wieder etwas ein (Saldo: -5 Prozentpunkte).

Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2015	2. Hj. 2015	III. Qu. 2015	IV Qu. 2015	I. Qu. 2016
Wien	- 2,7	- 2,8	- 2,1	- 3,5	- 1,9
Niederösterreich	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 3,0
Burgenland	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,5	+ 3,9
Steiermark	- 1,1	- 0,8	- 1,0	- 0,6	+ 1,4
Kärnten	- 0,1	- 0,4	- 0,3	- 0,4	+ 0,5
Oberösterreich	- 0,1	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,9	+ 3,3
Salzburg	- 1,8	- 0,5	- 0,2	- 0,8	+ 2,0
Tirol	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 5,3
Vorarlberg	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,3
Österreich	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,1	+ 1,8

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

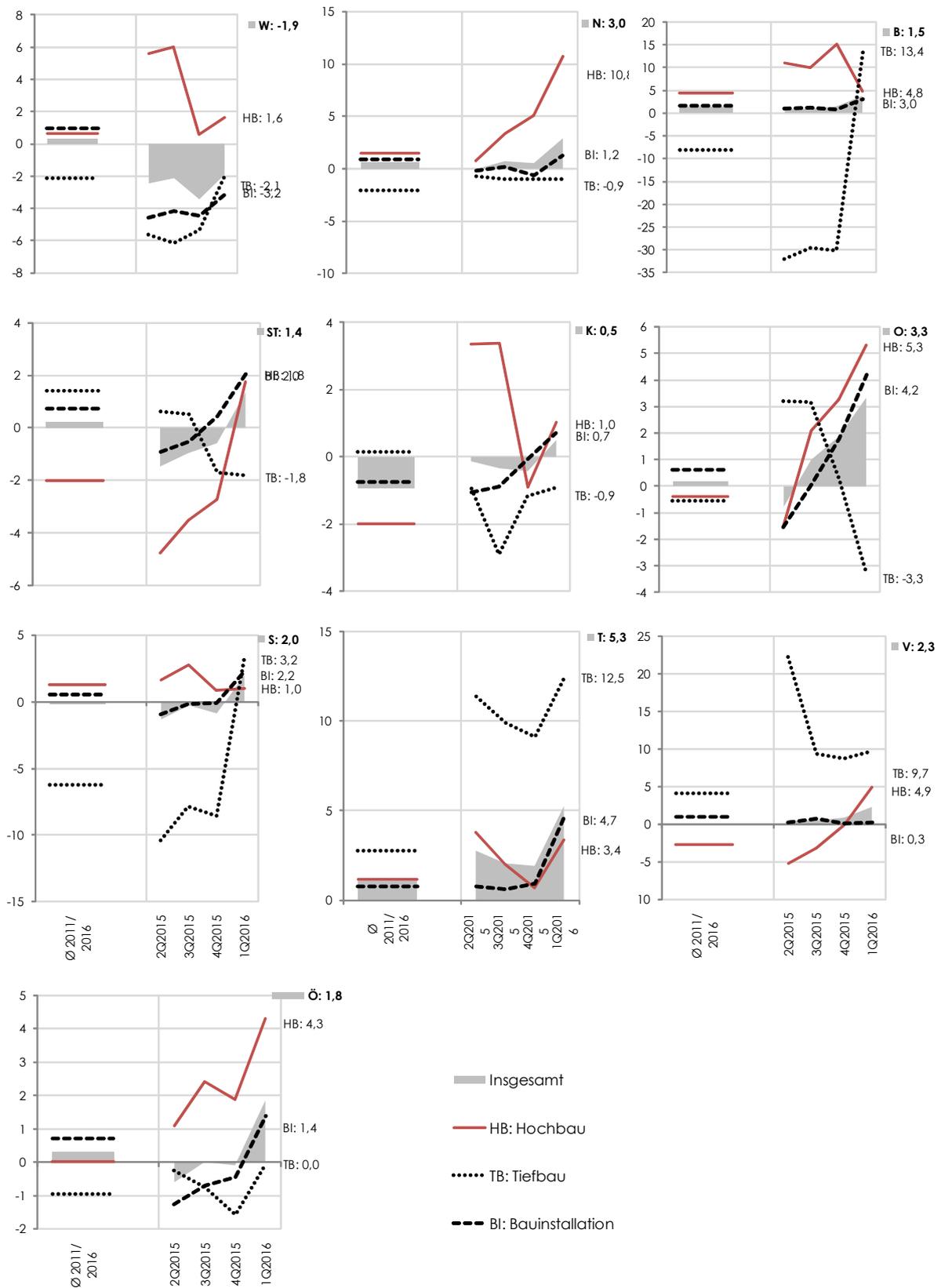
Im **Burgenland** stellte sich im Jahresverlauf eine positive Entwicklung in der Bauwirtschaft, die gegen Jahresende noch etwas an Dynamik gewann, dar. Im IV. Quartal 2015 nahm die abgesetzte Produktion im Vorjahresquartalsvergleich um 7,4% zu, im Gesamtjahr 2015 führte dies zu einer Steigerung der Bauproduktion von 5,5%. Wachstumstreiber war mit Abstand der Tiefbau der im IV. Quartal 2015 um 41,3% zunahm. Aufgrund der geringen Anzahl der beteiligten Bauunternehmen kann Statistik Austria, die zur Geheimhaltung bei kleinen Erhebungsumfängen verpflichtet ist, keine detaillierte Auswertung erfolgen. Dieses Problem betrifft auch zum Teil den Hochbau, der sich ebenfalls günstig entwickelte (+22,8%) und bei dem nur Aussagen zur Entwicklung im Wohnbau getroffen werden können. Dieser stieg im IV. Quartal 2015

um 6,8% kräftig. Die sonstigen Baunebentätigkeiten waren hingegen im IV. Quartal 2015 im Vorjahresquartalsvergleich rückläufig (-1,9%). Die insgesamt positive Bauentwicklung führte zu einer Ausweitung der unselbständig Beschäftigten im Bauwesen um 1,5% im IV. Quartal 2015. Auch der aktuelle Trend ist im I. Quartal 2016 ist anhaltend positiv (+3,9%). Die Auftragsbestände vergrößerten sich im IV. Quartal 2015 um 22,1%, die Auftragseingänge nahmen hingegen um 10% ab. Letzterer Rückgang überrascht, da sich sowohl die Arbeitsmarktentwicklung als auch die Einschätzung der Industrie weiterhin verbesserte. Der WIFO-Konjunkturtest zeigte, dass 74% der burgenländischen Bauunternehmer im IV. Quartal 2015 einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand nach Selbsteinschätzung hatten. Die Beurteilung zur Geschäftslage im IV. Quartal 2015 fiel ebenfalls positiv aus (Saldo: +2,6). Etwas verhaltener, wenn auch über dem Österreichdurchschnitt, lag die Einschätzung zur Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten (Saldo: -5). Aktuelle Erhebungen zeigen, dass sich die Einschätzung der Bauunternehmer über die Geschäftsentwicklung, ausgehend von einem hohen Niveau, zunehmend eintrübt.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bauwirtschaft verschlechterte sich im Bundesland **Steiermark** gegen Jahresende merklich. Die abgesetzte Produktion ging im IV. Quartal 2015 um 5,9% im Vorjahresquartalsbereich gemäß der Konjunkturerhebung von Statistik Austria zurück. Die Einbußen waren im Tiefbau (-12,8%) deutlich stärker als im Hochbau (-4,7%) bzw. den sonstigen Baunebentätigkeiten (-3,1%). Im Bereich des Hochbaus konnte die Bauproduktion im Wohnhaus- und Siedlungsbau (+2,4%) sowie bei den Adaptierungsarbeiten im Hochbau (+3,4%) entgegen dem Trend ausgeweitet werden. Im Tiefbau waren hingegen die Subsektoren überwiegend rückläufig, allen voran der sonstige Tiefbau (-34%). Im Bereich des Baus von Straßen und Bahnverkehrsstrecken kam es im IV. Quartal 2015 ebenfalls zu zweistelligen Rückgängen (-12,8%), wobei der Straßenbau etwas stärker betroffen war als der Bahnbau. Die Lage am steirischen Arbeitsmarkt war entsprechend angespannt. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten nahm im IV. Quartal 2015 um 0,6% im Vorjahresquartalsvergleich ab (2015: -1,1%). Eine zumindest temporäre Trendumkehr zeigte sich im I. Quartal 2016 wo die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen um 1,4% im Vergleich zum Vorjahresquartal zunahm. Dies kann aber nicht durch die Auftragslage im IV. Quartal 2015 erklärt werden, da diese laut Statistik Austria sowohl hinsichtlich der Gesamtauftragsbestände (-10,1%) als auch bei den Gesamtauftragseingängen (-9,3%) deutlich negativ war. Trotz der starken Quartalsrückgänge hinsichtlich der Auftragslage gaben im IV. Quartal 2015 rund 65% der steirischen Bauunternehmer im WIFO-Konjunkturtest an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Dies entsprach genau dem Österreichdurchschnitt. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage war zu diesem Zeitpunkt mit einem Saldo von -16 ebenfalls im Österreichmittel, die Einschätzung über die künftige Geschäftslage (Saldo: -19) hingegen geringfügig negativer.

In **Kärnten** gewann das Bauwesen im IV. Quartal 2015 deutlich an Dynamik. Die abgesetzte Produktion nahm um 5,6% im Vorjahresquartalsvergleich gemäß Konjunkturerhebung der Statistik Austria zu (2015: +0,4%). Die Entwicklung innerhalb des Bauwesens verlief sehr heterogen.

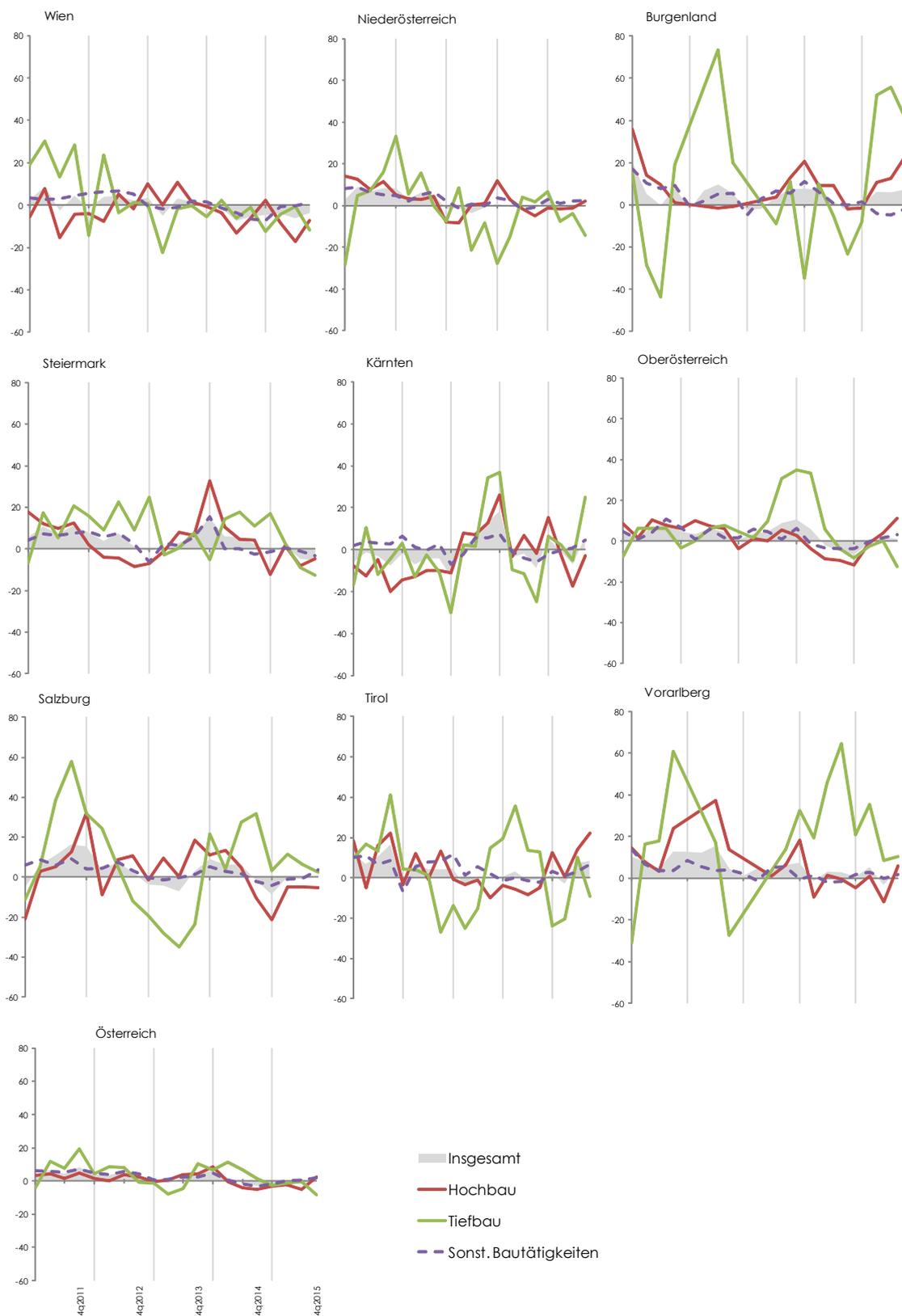
Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahredurchschnitt



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

So stützte sich das Wachstum im IV. Quartal 2015 sowohl auf die gute Entwicklung im Tiefbau (+24,9%) als auch auf Steigerungen der Produktionsleistung im Bereich der sonstigen Bautätigkeiten (+4,4%). Das Wachstum im Tiefbau resultierte primär von den Investitionen im Verkehrsinfrastrukturbereich (+37,3%). Im Bereich des Baunebengewerbes nahmen vor allem die sonstigen spezialisierten Bautätigkeiten zu (+11,7%). Der Hochbau war hingegen im IV. Quartal leicht negativ (-2,8%); insbesondere die Bauproduktion im Wohnhaus- und Siedlungsbau ging um 10,1% im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich zurück. Die schwache Hochbauentwicklung wirkte sich auch ungünstig auf den Arbeitsmarkt aus. Die unselbständige Beschäftigung ging im IV. Quartal 2015 um 0,4% im Vorjahresquartalsvergleich zurück (2015: -0,1%). Im I. Quartal 2016 konnte hingegen ein leichtes Beschäftigungswachstum (+0,5%) im Bauwesen in Kärnten verzeichnet werden. Die Auftragslage war im IV. Quartal allerdings noch ungünstig. Die Gesamtauftragsbestände im Bauwesen gingen um 9,7% zurück, die Auftragseingänge waren stärker rückläufig (-16,7%). Der WIFO-Konjunkturtest zeigt ebenfalls die schlechte Auftragslage. Im IV. Quartal 2015 gaben lediglich 40% der Bauunternehmer an, über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen – der schlechteste Wert im Bundesländervergleich. Im IV. Quartal 2015 wurde auch die aktuelle Geschäftslage mit einem Saldo von -36 als besonders ungünstig beurteilt. Die Einschätzung über die Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten war hingegen mit einem Saldo von -13 vergleichsweise günstig. Auf einen positiven Trend der Kärntner Baukonjunktur weisen auch aktuelle Befragungen hin.

In **Oberösterreich** verzeichnete die Bauwirtschaft im IV. Quartal 2015 ein leichtes Wachstum im Vorjahresquartalsvergleich. Dennoch konnten die Verluste aus den ersten beiden Quartalen nicht ausgeglichen werden. Dies zeigen die vorläufigen Daten zur abgesetzten Produktion im Rahmen der Konjunkturerhebung von Statistik Austria. Die Bauproduktion sank im Jahr 2015 um 0,7%, dies trotz leichter Produktionsausweitung im IV. Quartal 2015 (+0,8%). Gegen Jahresende kam es vor allem zu einer Intensivierung der Hochbauproduktion, die im IV. Quartal um 11,2% zunahm. Dem einhergehend entwickelte sich der Output der abgesetzten Produktion im Bereich der sonstigen Bautätigkeiten (+3,1%) positiv. Der Tiefbau ging hingegen im IV. Quartal 2015 deutlich zurück (-12,5%); hier waren insbesondere die Bereiche Rohrleitungstief- und Kläranlagenbau (-20,6%) sowie die Errichtung von Bahnverkehrsstrecken (-13,3%) betroffen. Trotz Produktionsrückgängen kam es zu einer Ausweitung der unselbständigen Beschäftigten im IV. Quartal 2015 von 1,9% (2015: -0,1%). Dies kann durch die gute, beschäftigungsintensivere, Hochbauentwicklung im IV. Quartal erklärt werden. Die aktuellen Arbeitsmarktdaten zeigen auch für das I. Quartal 2016 eine Ausweitung der Beschäftigung von 3,3% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Gesamtauftragslage war zwar im IV. Quartal 2015 noch leicht rückläufig (-1,3%), die Auftragseingänge nahmen allerdings zu diesem Zeitpunkt schon zu (+4,5%); dies ebenfalls jeweils im Vorjahresquartalsvergleich. Die oberösterreichischen Bauunternehmer bewerteten die Auftragslage als durchschnittlich. Laut WIFO-Konjunkturtest gaben im IV. Quartal 2015 rund 63% der Unternehmer an, über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Einschätzung der aktuellen

Geschäftslage im IV. Quartal 2015 (Saldo: -17) sowie zur künftigen Geschäftsentwicklung (Saldo: -10) war hingegen leicht unterdurchschnittlich. Während sich die Meinung zur Auftragslage sowie der aktuellen Geschäftslage zuletzt besserte, trübten sich die Erwartungen der oberösterreichischen Bauunternehmer über die Entwicklung in den nächsten sechs Monaten.

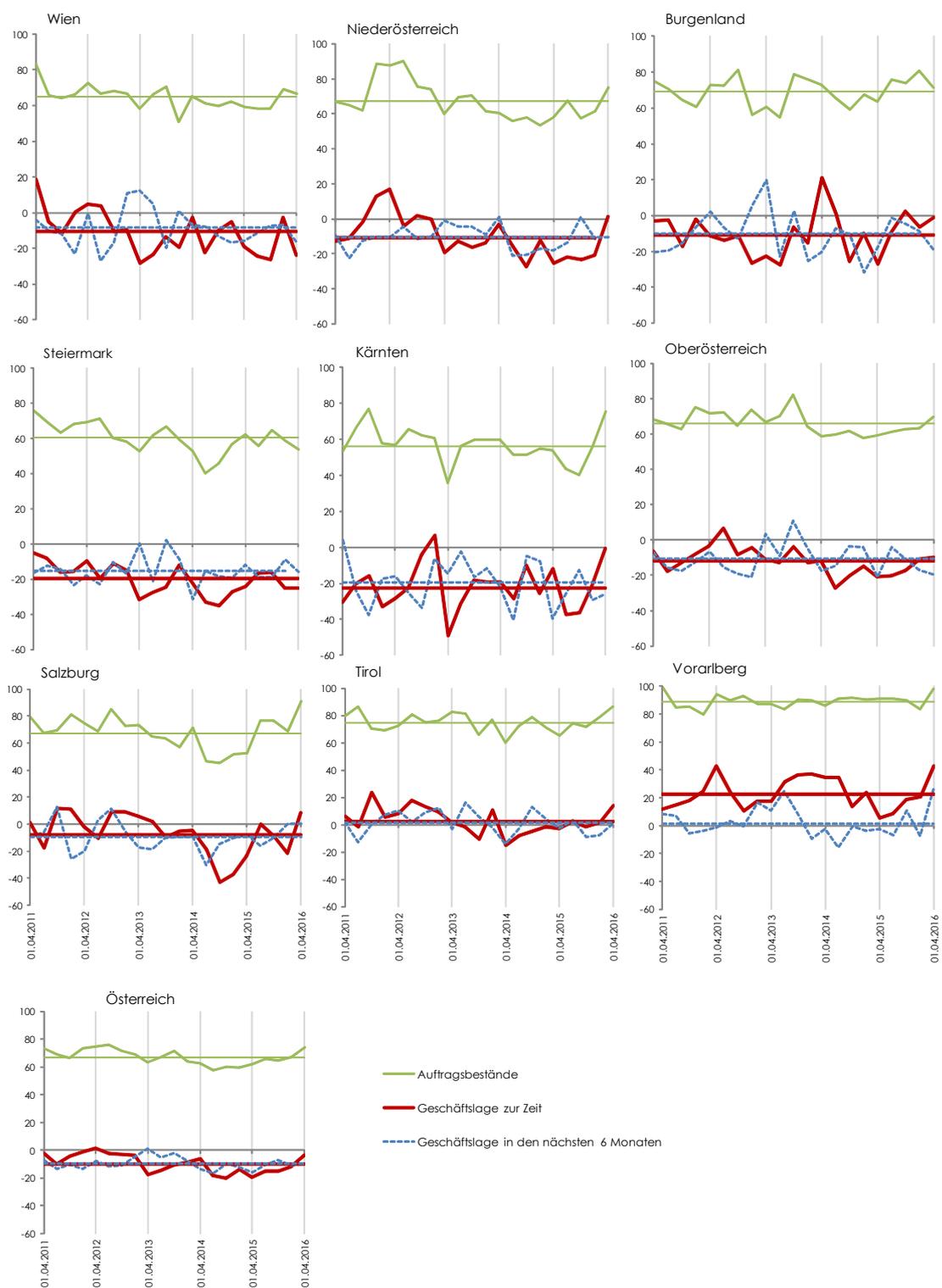
Im Bundesland **Salzburg** konnte das Bauwesen im IV. Quartal 2015 leicht ausgeweitet werden. Die abgesetzte Produktion stieg gemäß Statistik Austria um 0,4% im Vorjahresquartalsvergleich. Die Jahresentwicklung war dennoch deutlich negativ (2015: -1,7%). Speziell der Hochbau entwickelte sich im Salzburg negativ, der auch im IV. Quartal 2015 um 5,4% rückläufig war. In diesem Bereich waren sowohl der sonstige Hochbau (-13,2%) als auch der Wohnbau (-8,4%) deutlich negativ. Dem entgegen wirkte die Entwicklung der sonstigen Bautätigkeiten (+3,6%) als auch der Tiefbau (+2,3%). Der Rückgang der Bauproduktion in Salzburg führte auch zur Abnahme der unselbständig Beschäftigten im IV. Quartal 2015 (-0,8%) sowie im Gesamtjahr 2015 um 1,8%. Die Lage am Arbeitsmarkt erholte sich im I. Quartal 2016, wo ein Anstieg der unselbstständigen Beschäftigung von 2,0% erfolgte. Dies geht mit der Zunahme der Auftrags-eingänge einher, die bereits im IV. Quartal 2015 um 3,8% stiegen. Die Gesamtauftragslage war allerdings im Vorjahresquartalsvergleich negativ (-14,2%), die aber nach Einschätzung der Bauunternehmer im Rahmen des WIFO-Konjunkturtest vergleichsweise hoch lag. So gaben im IV. Quartal 2015 rund 76% der Bauunternehmer an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage lag im IV. Quartal bei einem Saldo von -9, die Beurteilung zur Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten fiel ähnlich aus (Saldo -10). Allerdings zeigte sich in der jüngsten Erhebung ein stark positiver Trend hinsichtlich Auslastung und Geschäftslage.

Die Bauwirtschaft entwickelte sich in **Tirol** im IV. Quartal 2015 im Bundesländervergleich am stärksten. Die abgesetzte Produktion nahm laut vorläufiger Ergebnisse der Konjunkturerhebung von Statistik Austria in dieser Periode um 8,4% im Vorjahresquartalsvergleich zu (2015: 4,1%). Diese günstige Entwicklung im IV. Quartal 2015 ging ausschließlich vom Hochbau (+22,1%) und den damit verknüpften sonstigen Bautätigkeiten (+6,6%) aus. Zum dynamischen Wachstum trug aber weniger der Wohnhaus- und Siedlungsbau bei (+4,9%), sondern vielmehr der sonstige Hochbau (+27,6%) sowie die Adaptierungen im Hochbau (+23,9%). Der Bereich Erschließung von Grundstücken und Bauträger war ebenfalls stark positiv (+33,8%). Lediglich im Tiefbau kam es zu Rückgängen (-9,3%). Am Arbeitsmarkt zeichnete sich eine Ausweitung der unselbständig Beschäftigten um 1,9% im IV. Quartal 2015 ab (2015: 1,9%). Die Daten vom I. Quartal 2016 weisen eine weitere Verbesserung der Lage aus (+5,3%). Die Gesamtauftragsbestände nahmen im IV. Quartal ebenfalls leicht zu (+1,9%), hingegen zeigte die Konjunkturerhebung von Statistik Austria eine Abnahme der Gesamtauftrags-eingänge von -6,4% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Einhergehend mit dem deutlichen Aufschwung am Arbeitsmarkt schätzten die Tiroler Bauunternehmen die Auftragslage positive ein. Bereits im IV. Quartal 2015 gaben 72% der Unternehmer an, über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Überdies waren die Einschätzung zur gegenwärtige Geschäfts-

entwicklung (Saldo: -1,4) sowie die Geschäftsentwicklung in den nächsten 6 Monaten (Saldo: -9,1) günstig bzw. etwa im Österreichsmittel. Alle drei Indikatoren verbesserten sich in der jüngsten Erhebung zunehmend, was auf eine anhaltend positive Entwicklung in Tirol deutet.

Das Bauwesen in **Vorarlberg** konnte ebenfalls gegen Jahresende 2015, nach einem schwachen III. Quartal, kräftige Produktionszuwächse verzeichnen. Die abgesetzte Produktion stieg im IV. Quartal 2015 laut Statistik Austria um 4,1% (2015: 1,8%). Als einziges Bundesland konnten Wachstumsraten in allen drei Baubereichen, nämlich Hochbau (+5,9%), Tiefbau (+10,5%) sowie im Bereich der sonstigen Bautätigkeiten, erzielt werden (+1,9%). Der Hochbau war besonders von der guten Entwicklung der Erschließung von Grundstücken und Bauträger (+27,9%) positiv beeinflusst, der Tiefbau insbesondere vom dynamisch steigenden Bau von Bahnverkehrsstrecken (+19,7%). Der Arbeitsmarkt verzeichnete ein leichtes Wachstum von 0,9% bei den unselbständig Beschäftigten im IV. Quartal 2015 (2015: 0,3%). Ein weiterer Beschäftigungsanstieg zeigte sich im I. Quartal 2016 (+2,3%) im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Gesamtauftragsbestände sanken zwar im IV. Quartal um 13,8%, bei den Auftragseingängen kam es allerdings zu einem Anstieg von 8,3%; dies jeweils im Vorjahresquartalsvergleich. Die WIFO-Konjunkturerhebung spiegelt die anhaltend positive Lage der Bauwirtschaft wider. Trotz des zuletzt ausgewiesenen Rückgangs der Gesamtauftragsbestände von Statistik Austria gaben im IV. Quartal rund 90% der Vorarlberger Bauunternehmer an, über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Dieser Wert stieg zuletzt im II. Quartal 2016 auf 98% und wurde somit im Bundesländervergleich mit Abstand in Vorarlberg am besten bewertet. Die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage war ähnlich positiv. Bereits im IV. Quartal 2015 lag der Saldo zur Einschätzung der aktuellen Geschäftslage mit +19 deutlich im positiven Bereich. Die Vorarlberger Bauunternehmer schätzen auch die künftige Entwicklung in den nächsten sechs Monaten im IV. Quartal 2015 (Saldo: +11) positiv ein. Beides verbesserte sich zuletzt nochmals kräftig.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

4. Tourismus

Dazu Statistischer Anhang 13a bis 13d

Trotz widriger Witterungsbedingungen für die alpinen Regionen bis in den Jänner hinein kann die österreichische Tourismuswirtschaft auf eine erfolgreiche Wintersaison zurückblicken: Die Zahl der Übernachtungen wuchs von November 2015 bis April 2016 um insgesamt 4,0% und erreichte damit einen neuen Höchstwert von 68,53 Mio., die Nachfrage von Touristen aus dem Ausland zog dabei stärker an (+4,3%) als jene der inländischen Gäste (+3,1%). 82,2% des gesamten Nächtigungswachstums ging damit auf das Konto der internationalen Österreicher-Besucher. Die für einen korrekten Vergleich mit der Vorjahressaison um den Schalttag im Februar 2016 bereinigte Nächtigungsentwicklung weist für die gesamte Wintersaison 2015/16 eine etwas niedrigere Wachstumsrate von 3,0% aus (-1,0 Prozentpunkt gegenüber dem unbereinigten Wert), was die Bedeutung von Kalendereffekten für die Analyse zeitlicher Trends verdeutlicht.

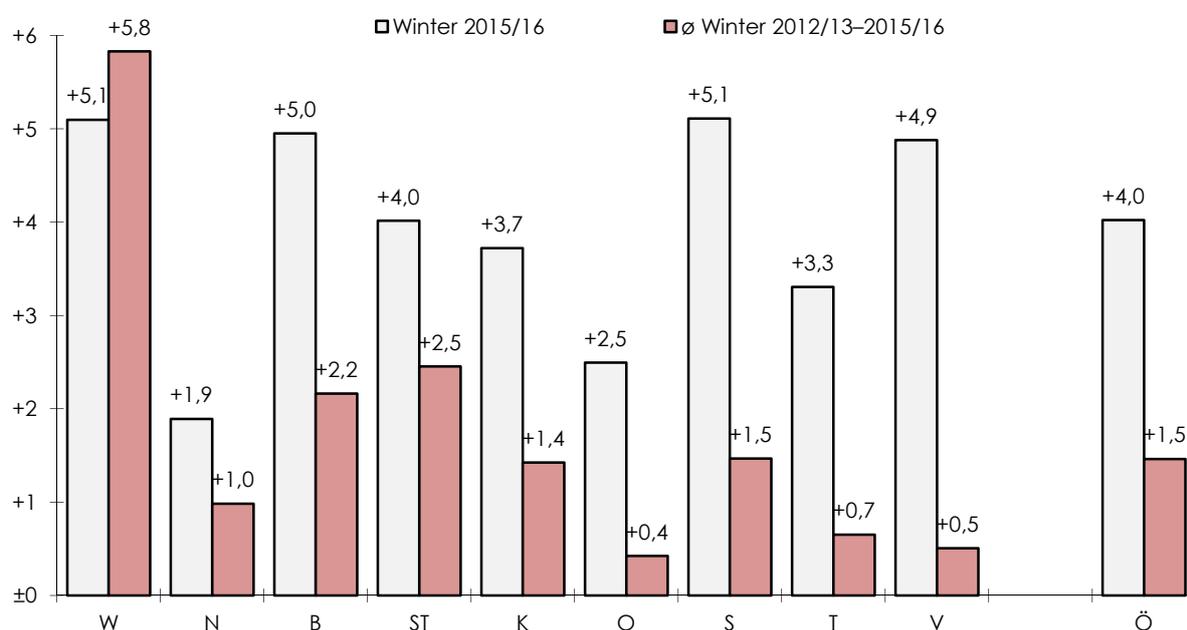
Aufgrund des überdurchschnittlich warmen Winterbeginns und des Schneemangels bis in den Jänner hinein blieben die Nächtigungen in den alpinen Landesteilen (v. a. Tirol, Salzburg und Vorarlberg) von November bis Dezember 2015 hinter den Werten des Vorjahres zurück. Mit den niederschlagsreicheren Monaten Jänner und Februar 2016 setzte eine positive Entwicklung ein, die sich auch im relativ niederschlagsarmen März (deutliche Neuschneemengen gab es nur in Oberkärnten und Osttirol) nicht zuletzt wegen des günstigen Ostertermins fortsetzte – Urlauber buchen auch im Winter zunehmend kurzfristiger und warten eine sichere Schneelage ab. Der im Mittel relativ milde und überdurchschnittlich feuchte April konnte – bedingt durch die Osterverschiebung in den März – nicht an die günstige Entwicklung in der Hauptsaison anschließen (Ankünfte -3,6%; Übernachtungen -17,8%; jeweils unbereinigte Werte). Als letzter Monat der Wintersaison weist der April jedoch ein relativ geringes Gewicht auf, so dass über den gesamten Winter 2015/16 jedenfalls eine deutlich positive Bilanz gezogen werden kann.

Im Hinblick auf die regionale (unbereinigte) Nächtigungsentwicklung zeigt sich für den Zeitraum November 2015 bis April 2016 ein differenziertes Bild (Abbildung 4.1): Nicht nur alpine Bundesländer wie Salzburg (+5,1%) oder Vorarlberg (+4,9%) verbuchten überdurchschnittlich starke Zuwächse, auch Regionen mit wesentlichen touristischen Angeboten abseits des Wintersports legten überproportional zu (Wien +5,1%; Burgenland +5,0%). Die Nächtigungsnachfrage in der Steiermark entsprach mit +4,0% der bundesweiten Entwicklung. Aufgrund der guten Schneelage im März und April 2016 konnte auch Kärnten seinen bis Februar bestehenden Rückstand von 0,9 Prozentpunkten zur gesamtösterreichischen Entwicklung (+0,8% versus +1,7%) beinahe wettmachen (mit +3,7% auf -0,3% Prozentpunkte), wofür vor allem die kräftige Nachfrage inländischer Gäste über die gesamte Wintersaison (+6,8%) verantwortlich zeichnete. Die Nächtigungsbilanz Tirols fiel dagegen aufgrund der starken Niederschlagsdefizite zu Beginn des Winters und im März, der 2016 durch die Osterverschiebung noch mehr

Gewicht hatte, insgesamt unterdurchschnittlich aus (+3,3%). Noch deutlicher schlug sich der Schneemangel im März in Ober- und Niederösterreich nieder, die Zahl der Übernachtungen stieg hier in der gesamten Wintersaison 2015/16 nur um +2,5% bzw. +1,9%, wobei in beiden Bundesländern neben dem Wintersporttourismus auch andere, witterungsunabhängige Angebote zur Verfügung stehen. Mit Ausnahme Wiens lagen aber alle Bundesländer über dem langjährigen Wachstumstrend für die Wintersaison, auch die Bundeshauptstadt blieb annähernd auf ihrem dynamischen Expansionspfad.

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt im Winterhalbjahr

Jährliche Veränderung in %

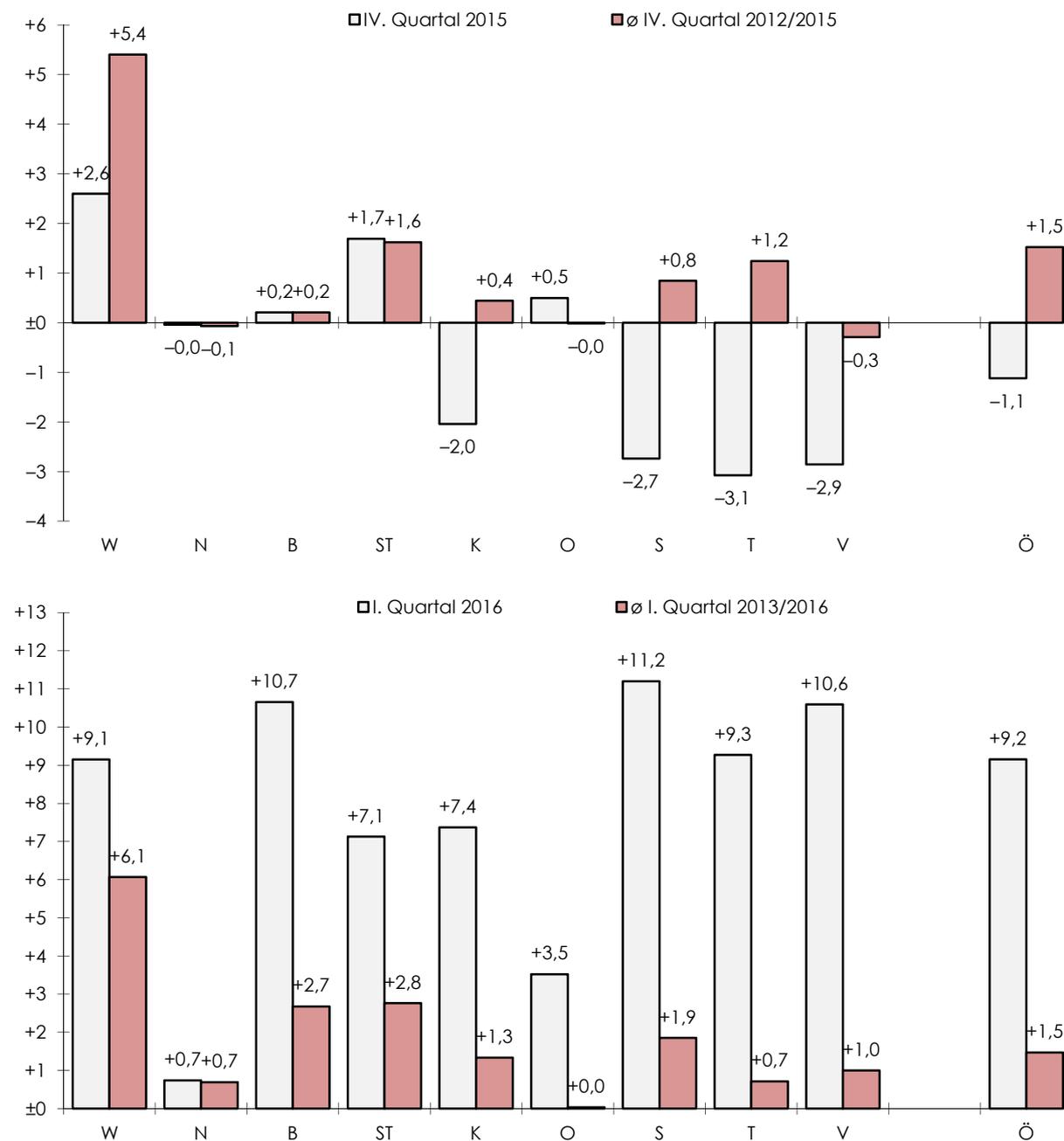


Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. April 2016: Hochrechnung.

Die Auswertung der Nächtigungsdaten für das IV. Quartal 2015 und das I. Quartal 2016 sind in Abbildung 4.2 dargestellt und spiegeln den national und regional sehr unterschiedlichen Verlauf der vergangenen Wintersaison wider. Die im Vergleich zum mittelfristigen Trend überdurchschnittlich hohen Zuwachsraten des I. Quartals 2016 müssen vor dem Hintergrund zweier Sondereffekte (Schalttag im Februar sowie Osterferien im März) interpretiert werden.

Abbildung 4.2: Übernachtungen insgesamt – Quartale

Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. I. Quartal 2016: Aufgrund des Schalttages im Februar 2016 und der Osterverschiebung 2016 in den März sind die dargestellten Veränderungsdaten nur bedingt interpretierbar.

Übersicht 4.1: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
II. Q. 2015	45.355	24.683	6.703	22.441	14.042	20.730	20.498	28.276	9.038	191.767
III. Q. 2015	46.266	25.468	7.137	24.150	17.258	21.780	25.352	37.431	10.954	215.797
IV. Q. 2015	45.081	23.687	6.116	22.191	11.294	19.873	22.326	31.766	9.930	192.265
I. Q. 2016	44.285	22.856	5.717	22.992	12.146	19.417	29.442	45.017	13.442	215.315
<i>I55 – Beherbergung</i>										
II. Q. 2015	10.296	6.598	3.034	8.514	7.206	6.168	12.260	19.489	4.282	77.847
III. Q. 2015	10.646	6.855	3.263	9.678	9.264	6.646	15.822	27.360	5.702	95.238
IV. Q. 2015	10.349	6.220	2.857	8.469	5.318	5.716	13.368	22.267	5.188	79.752
I. Q. 2016	10.022	5.753	2.696	9.229	6.200	5.578	18.659	32.794	8.039	98.970
<i>I56 – Gastronomie</i>										
II. Q. 2015	35.059	18.086	3.670	13.927	6.836	14.563	8.238	8.787	4.755	113.920
III. Q. 2015	35.620	18.613	3.875	14.471	7.994	15.134	9.530	10.071	5.251	120.559
IV. Q. 2015	34.733	17.467	3.260	13.722	5.977	14.157	8.958	9.498	4.742	112.513
I. Q. 2016	34.263	17.103	3.022	13.763	5.946	13.839	10.783	12.223	5.403	116.345
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
II. Q. 2015	5,74	4,29	6,76	4,69	6,97	3,38	8,71	9,47	6,05	5,57
III. Q. 2015	5,80	4,35	7,04	4,93	8,24	3,49	10,36	11,93	7,10	6,13
IV. Q. 2015	5,69	4,14	6,34	4,65	5,72	3,23	9,32	10,34	6,50	5,57
I. Q. 2016	5,64	4,06	6,10	4,89	6,27	3,21	11,99	14,04	8,60	6,27
<i>I55 – Beherbergung</i>										
II. Q. 2015	1,30	1,15	3,06	1,78	3,57	1,01	5,21	6,52	2,87	2,26
III. Q. 2015	1,33	1,17	3,22	1,98	4,42	1,06	6,47	8,72	3,70	2,70
IV. Q. 2015	1,31	1,09	2,96	1,77	2,69	0,93	5,58	7,25	3,40	2,31
I. Q. 2016	1,28	1,02	2,88	1,96	3,20	0,92	7,60	10,23	5,14	2,88
<i>I56 – Gastronomie</i>										
II. Q. 2015	4,44	3,14	3,70	2,91	3,39	2,38	3,50	2,94	3,18	3,31
III. Q. 2015	4,47	3,18	3,82	2,95	3,81	2,42	3,89	3,21	3,41	3,42
IV. Q. 2015	4,39	3,05	3,38	2,87	3,03	2,30	3,74	3,09	3,10	3,26
I. Q. 2016	4,36	3,04	3,23	2,92	3,07	2,28	4,39	3,81	3,46	3,39
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
II. Q. 2015	+ 3,9	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 2,0
III. Q. 2015	+ 5,2	+ 2,4	+ 4,9	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 2,7
IV. Q. 2015	+ 4,1	+ 2,2	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,0
I. Q. 2016	+ 4,3	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,5	-0,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6
<i>I55 – Beherbergung</i>										
II. Q. 2015	+ 2,8	- 3,0	+ 1,4	+ 1,6	- 3,5	+ 0,9	- 0,8	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1
III. Q. 2015	+ 4,2	- 2,8	+ 3,7	+ 2,2	- 2,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,8	+ 0,7	+ 1,5
IV. Q. 2015	+ 2,8	- 1,6	+ 2,7	+ 1,2	- 2,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,1
I. Q. 2016	+ 1,6	- 4,1	+ 3,2	+ 1,4	- 2,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3
<i>I56 – Gastronomie</i>										
II. Q. 2015	+ 4,3	+ 4,2	+ 5,7	+ 2,5	+ 4,6	+ 0,5	+ 6,3	+ 1,1	+ 1,5	+ 3,4
III. Q. 2015	+ 5,5	+ 4,5	+ 5,9	+ 2,2	+ 3,7	+ 1,5	+ 6,5	- 0,2	+ 1,8	+ 3,7
IV. Q. 2015	+ 4,5	+ 3,6	+ 3,8	+ 0,4	+ 2,9	+ 0,4	+ 3,3	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,6
I. Q. 2016	+ 5,1	+ 3,2	+ 0,9	- 0,1	+ 2,3	+ 1,0	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,7
Ø Jährliche Veränderung in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
II. Q. 2010/2015	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,4
III. Q. 2010/2015	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4
IV. Q. 2010/2015	+ 3,5	+ 2,9	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4
I. Q. 2011/2016	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,5
<i>I55 – Beherbergung</i>										
II. Q. 2010/2015	+ 3,4	- 0,3	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,7
III. Q. 2010/2015	+ 3,3	- 0,3	+ 2,8	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,0	+ 2,9	+ 0,9	+ 1,7
IV. Q. 2010/2015	+ 3,4	- 0,2	+ 3,5	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,0	- 0,0	+ 1,8
I. Q. 2011/2016	+ 3,1	- 0,6	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,3	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,1
<i>I56 – Gastronomie</i>										
II. Q. 2010/2015	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,2	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2	+ 4,4	+ 1,3	+ 4,1	+ 2,8
III. Q. 2010/2015	+ 3,3	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,1	+ 4,6	+ 0,8	+ 4,1	+ 2,9
IV. Q. 2010/2015	+ 3,5	+ 4,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,2	+ 3,5	+ 1,3	+ 4,0	+ 2,9
I. Q. 2011/2016	+ 3,2	+ 4,2	+ 3,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,7	+ 1,9	+ 3,9	+ 2,9

Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Tourismuswirtschaft kann auch anhand der Veränderungs-raten der Beschäftigung in den beiden Kernsektoren Beherbergungswesen und Gastronomie verfolgt werden (Übersicht 4.1). Wien und das Burgenland weisen dabei seit dem II. Quartal 2015 fast durchwegs hohe Zuwächse in beiden Teilbereichen auf; in Kärnten sowie Nieder-österreich wurden die Beschäftigtenstände im Beherbergungswesen reduziert, während die Gastronomie Zuwächse zu vermelden hatte. Über alle Bundesländer hinweg zeigt sich aber, dass die Beschäftigung in der Gastronomie weit stärker expandiert als im Beherbergungswesen, das die Dynamik früherer Jahre derzeit nicht aufrecht erhalten kann.

Bei Betrachtung der bundesweiten Nächtigungsentwicklung nach Unterkunftsarten setzte sich auch im Winter 2015/16 weitgehend der Trend der vergangenen Wintersaisonen fort: Die kräftigsten Zugewinne verzeichneten einmal mehr die Ferienhäuser/-wohnungen (gewerblich +9,2%; privat +7,1%). Während die 5/4-Stern-Hotellerie mit +3,8% eine dem Durchschnitt aller Unterkünfte ähnliche Entwicklung aufwies, stieg die Nächtigungsnachfrage der Betriebe des mittleren und günstigen Preissegmentes der Hotellerie nur halb so kräftig (3-Stern +1,9%; 2/1-Stern +1,7%). Privatquartiere wurden im Winter 2015/16 gegenüber der Saison 2014/15 weniger nachgefragt (-0,8%).⁵⁾

Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten

Vorläufige Wintersaison 2015/16 (November bis März)

	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+ 6,5	+ 1,0	+ 6,7	+ 5,8	+ 5,2	+ 2,5	+ 8,3	+ 6,7	+ 8,6	+ 6,7
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 6,2	+ 2,2	+ 7,7	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,6	+ 7,2	+ 5,5	+ 7,3	+ 5,3
5/4-Stern	+ 5,1	- 1,7	+ 5,9	+ 0,9	+ 2,4	+ 7,4	+ 9,1	+ 7,4	+ 8,2	+ 6,3
3-Stern	+ 3,5	+ 7,1	+15,7	+ 1,0	- 0,3	+ 1,6	+ 7,3	+ 3,1	+ 8,2	+ 4,3
2/1-Stern	+20,3	+ 7,8	+29,1	+ 7,7	- 0,2	- 8,7	- 4,7	+ 4,1	+ 1,0	+ 3,6
Gewerbliche Ferienwohnungen/-häuser	+59,6	+31,2	+19,9	+28,6	+11,0	+17,0	+12,6	+ 8,0	+19,3	+12,7
Private Ferienwohnungen/-häuser	+66,5	+ 9,9	+20,7	+15,3	+ 7,9	+ 0,5	+11,4	+10,1	+12,9	+10,9
Privatquartiere	+94,8	+ 3,7	+13,8	+ 0,9	- 0,8	+ 0,2	+ 2,5	+ 1,7	- 0,5	+ 1,8
Sonstige Unterkünfte	- 5,0	- 4,4	- 1,7	+ 2,8	+20,7	+ 1,7	+ 7,5	+10,9	+ 1,8	+ 5,1

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Bei den internationalen Übernachtungsgästen konnte Österreich in der Wintersaison 2015/16 auf allen wichtigen Herkunftsmärkten Zuwächse erzielen, wobei diese bei Touristen aus Schweden (+13,4%), der Tschechischen Republik (+9,6%), den USA (+8,9%; hierzu trugen preis-

⁵⁾ Die hier angeführten Werte beziehen sich auf die vollständige Wintersaison 2015/16 – also den Zeitraum von November 2015 bis April 2016 –, wobei die Daten für April 2016 auf hochgerechneten Ergebnissen basieren, welche in der Gliederung nach Unterkunftsarten und nach einzelnen Herkunftsmärkten nur für Österreich insgesamt verfügbar sind; die regionale Darstellung der Wintersaison 2015/16 nach diesen Gesichtspunkten muss sich daher auf den Zeitraum November 2015 bis März 2016 beschränken (vgl. die Übersichten 4.2 und 4.3) und ist auf aufgrund des Schalltages im Februar 2016 der Verschiebung der Osterwoche (2015 im April, 2016 im März) und nur bedingt vergleichbar.

liche Vorteile aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro bei) und Belgien (+8,6%) besonders kräftig ausfielen. Überdurchschnittlich stieg auch die Nachfrage von Gästen aus dem Vereinigten Königreich (+6,9%), den Niederlanden und Italien (jeweils +6,4%) sowie aus der Schweiz (+6,0%), Ungarn (+5,5%) und Dänemark (+4,8%). Deutschland als wichtigster Quellmarkt im heimischen Tourismus mit knapp der Hälfte der internationalen Übernachtungen im Winter 2015/16 wuchs mit +3,6% etwas mäßiger als die ausländische Gesamtnachfrage (+4,3%). Deutlich verhaltener fielen die Nächtigungszuwächse bei Gästen aus Rumänien (+2,0%), Polen (+1,9%) und Frankreich (+1,3%) aus. Die wirtschaftskrisen- und sanktionsbedingten massiven Einbrüche am russischen Markt setzten sich auch in der heurigen Wintersaison fort (-26,7%; Winter 2014/15 -34,0%); seit der Wintersaison 2013/14 hat sich damit die Zahl von Nächtigungen russischer Gäste fast halbiert (-48,4% bzw. -0,7 Mio.).

Übersicht 4.3: Übernachtungen nach Herkunftsländern

Vorläufige Wintersaison 2015/16 (November bis März)

	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+ 6,5	+ 1,0	+ 6,7	+ 5,8	+ 5,2	+ 2,5	+ 8,3	+ 6,7	+ 8,6	+ 6,7
Inland	+ 6,7	+ 4,1	+ 14,4	+ 8,8	+ 4,1	+ 6,0	+ 9,8	+ 7,0	+ 9,1	+ 7,7
Ausland	+ 5,6	- 0,1	+ 5,7	+ 3,4	+ 7,1	+ 0,7	+ 2,8	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,9
Belgien und Luxemburg	+ 11,4	+ 14,2	+ 30,6	+ 14,6	+ 14,4	+ 14,7	+ 33,3	+ 15,7	+ 17,4	+ 19,4
Deutschland	+ 14,0	+ 1,2	+ 13,6	+ 9,8	+ 5,1	+ 8,2	+ 10,1	+ 8,7	+ 8,4	+ 9,0
Dänemark	+ 4,5	+ 17,7	+ 90,0	+ 0,3	- 4,5	- 5,7	+ 7,2	+ 5,3	- 0,4	+ 5,8
Frankreich	+ 5,1	+ 7,1	+ 28,5	- 3,4	+ 5,3	- 6,4	+ 3,9	+ 0,5	- 2,6	+ 1,2
Italien	+ 5,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 13,5	+ 6,5	- 2,6	+ 0,6	+ 14,0	+ 9,2	+ 7,6
Niederlande	+ 16,5	+ 2,4	+ 22,2	- 4,0	- 0,6	- 5,4	+ 8,2	+ 4,8	+ 15,6	+ 6,4
Schweden	+ 9,3	+ 4,1	+ 37,2	+ 4,9	+ 2,4	+ 20,8	+ 18,2	+ 18,1	+ 23,4	+ 16,9
Spanien	+ 30,4	+ 39,7	+ 175,1	+ 1,9	- 2,7	+ 2,4	+ 16,7	+ 6,1	+ 12,6	+ 21,5
Vereinigtes Königreich	+ 35,5	- 7,9	+ 8,0	+ 13,0	- 11,6	- 4,6	+ 11,8	+ 4,8	+ 14,3	+ 9,4
Tschechische Republik	+ 2,7	+ 10,3	+ 29,2	+ 13,4	+ 12,6	+ 7,9	+ 11,9	+ 8,5	+ 15,5	+ 10,5
Slowakei	+ 3,3	+ 10,3	+ 27,5	+ 15,6	+ 6,4	+ 0,4	+ 12,7	+ 8,1	- 21,1	+ 9,5
Slowenien	- 14,3	- 7,1	- 37,4	- 1,1	- 2,0	- 29,4	+ 9,0	+ 12,5	+ 0,5	- 0,5
Kroatien	- 5,0	- 2,0	- 12,6	+ 1,1	- 0,7	- 21,9	+ 9,2	- 1,4	+ 38,3	+ 0,1
Ungarn	- 11,3	+ 1,7	+ 56,4	+ 9,5	+ 8,5	- 10,8	+ 11,3	+ 9,8	+ 11,3	+ 6,7
Polen	- 0,9	+ 19,9	+ 4,5	+ 16,0	- 1,4	+ 17,3	+ 0,7	- 0,7	+ 2,1	+ 1,5
Rumänien	+ 4,3	- 11,4	+ 5,4	+ 15,3	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,7	- 3,3	+ 26,5	+ 2,0
Schweiz	+ 12,6	+ 5,6	+ 30,2	- 0,8	+ 25,7	+ 3,4	+ 17,1	+ 8,6	+ 8,7	+ 9,2
USA	+ 12,7	- 30,7	+ 83,9	- 3,4	- 3,1	+ 20,2	+ 20,9	+ 4,9	+ 50,4	+ 12,1
China	+ 7,0	+ 26,2	- 28,9	+ 10,7	+ 6,3	+ 24,0	- 6,2	+ 16,5	+ 9,1	+ 10,9
Japan	- 11,2	+ 72,4	- 60,2	+ 28,0	+ 81,8	+ 16,4	+ 18,7	- 8,1	+ 2,4	- 2,3
Russland	- 36,4	- 7,8	- 38,1	- 27,8	- 27,3	- 15,7	- 22,8	- 25,6	- 27,0	- 27,7
Vereinigte Arab. Emirate und Saudi-Arabien	+ 10,9	- 15,8	+ 9,4	+ 58,1	- 5,7	- 41,6	+ 6,8	+ 18,5	+ 13,0	+ 8,7

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Auf eine detaillierte Beschreibung der saisonalen Entwicklung der einzelnen Bundesländer nach Teilregionen, Herkunftsländern und Unterkunftsarten wird in diesem Bericht verzichtet; die Osterferien fielen 2015 zum Großteil in den April, 2016 aber vollständig in den März – da-

durch sind die für den Zeitraum November 2015 bis März 2016 zu beobachtenden Wachstumsraten nach Teilaggregaten wenig aussagekräftig und bleiben somit dem kommenden Quartalsbericht vorbehalten. In diesem wird die Nächtigungsentwicklung auf Bundesländerebene auch einer Bereinigung des Schalttageffektes unterzogen, um einen unverzerrten Vorsaisonsvergleich – und damit ein realistisches Bild der regionalen Tourismustrends – zu ermöglichen.

5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 14a bis 16c

5.1 Beschleunigtes Beschäftigungswachstum nicht zuletzt durch milde Witterung

Das I. Quartal 2016 wies eine Fortsetzung der bereits in den letzten Quartalen festgestellten Beschleunigung des Beschäftigungswachstums auf: +1,5% folgen auf +1,2 bzw. +1,2% in den Vorquartalen (im Jahresmittel wies 2015 einen Zuwachs der unselbstständigen Beschäftigung um +1,0% auf). Die höchsten Zuwächse finden sich in der Westregion: Vorarlberg +1,9%, Oberösterreich und Salzburg je +1,7%. Dass Tirol „nur“ +1,3% aufweist, ist auf einen statistischen Sondereffekt zurückzuführen: etwa 2.500 Beschäftigte im Luftverkehr wanderten im II. Quartal 2015 zuordnungsmäßig zurück nach Wien (2013 wanderte eine ähnliche Zahl von Wien nach Tirol). Dies wird die Wachstumsraten von Tirol und Wien noch bis zum III. Quartal beeinflussen – und durchaus merklich: Das gesamte Beschäftigungswachstum in Wien gewinnt dadurch etwa 0,3 Prozentpunkte, jenes in Tirol verliert etwa 0,8 PP. Ohne diesen Effekt würde Tirol also die höchste regionale Wachstumsrate von etwa +2,0% aufweisen, Wien würde wiederum etwas unter dem Durchschnitt bleiben (inklusive Sondereffekt liegt Wien ziemlich genau im regionalen Durchschnitt) und mit +1,5% das zweitniedrigste Beschäftigungswachstum zeigen. Schlusslicht ist nach wie vor Kärnten, das mit +1,0% aber auch eine durchaus erfreuliche Entwicklung zeigt.

Auch langfristig ist dieses regionale Muster eigentlich recht stabil: gegenüber dem I. Quartal 2008 hat sich der Beschäftigtenstand in Österreich um +6,4% erhöht. Wien, Steiermark und Oberösterreich liegen knapp unter diesem Wert. Spitzenreiter sind Burgenland und Vorarlberg (+12%) vor Tirol und Salzburg (+10 bzw. +7%). Niederösterreich liegt etwas unter dem Durchschnitt (+5%), während Kärnten aktuell einen gegenüber dem 1. Quartal 2008 praktisch unveränderten Beschäftigtenstand aufweist,

Sektoral sind es die Dienstleistungen, die das Beschäftigungswachstum tragen; Bauwirtschaft und die Herstellung von Waren (sowie der größtenteils relativ unbedeutende Versorgungssektor) weisen Stagnation bzw. leichte Rückgänge auf. Hohe Zuwachsraten zeigt der landwirtschaftliche Sektor, bei allerdings geringer absoluter Größe.

Im Dienstleistungsbereich tragen die öffentlichen Dienstleistungen mit fast 0,6 PP den größten Anteil am gesamten Beschäftigungswachstum (mit auch regional recht großer Uniformität), gefolgt von den unternehmensnahen und den distributiven Dienstleistungen (gut 0,4 bzw. 0,3 PP). Die Dienstleistungen aller Bereiche zeigen in fast allen Regionen positive Entwicklungen; der Rückgang im Tiroler Distributionssektor ist wie erwähnt nur auf die statistische Ummeldung im Luftfahrtsektor zurückzuführen. Größere regionale Heterogenität weisen Sachgütererzeugung und Bau auf: insgesamt gewinnt die Sachgütererzeugung ganz leicht an Beschäftigung, in Vorarlberg trägt sie aber fast ein Drittel zum guten Gesamtergebnis bei. Auch in Tirol und Kärnten sowie in der Steiermark steigt die Beschäftigung im Sachgüterbereich, wenn

auch weniger markant. Die stärksten Rückgänge sind in Niederösterreich (–1,6%) und vor allem im Burgenland, wo der Rückgang um –4,0% das Gesamtwachstum um mehr als –0,6 Prozentpunkte dämpft.

Der eher milde Winter zeigt sich in einem Beschäftigungszuwachs in der Bauwirtschaft von durchschnittlich +1,8%. Bis auf Wien stieg die Baubeschäftigung in allen Bundesländern zum Teil recht kräftig (Tirol +5,3%, Burgenland +3,9%); einzig in Wien schrumpfte die Baubeschäftigung, um deutliche –1,9%.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern
I. Quartal 2016, Veränderung gegen das Vorjahr in %

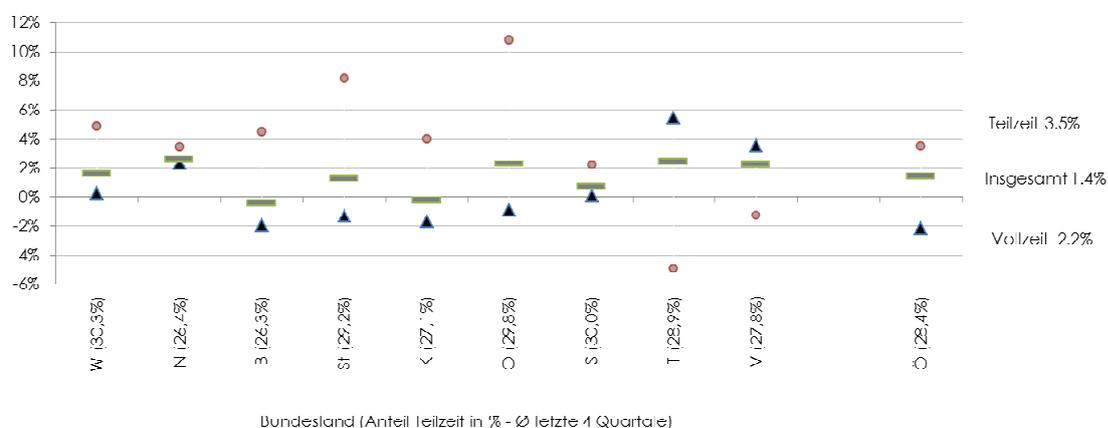
Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern
I. Quartal 2016, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	+1,4	+6,2	+3,8	+1,0	+6,0	+0,4	+0,5	+13,2	+24,7	+4,5
	Gewichtet	+0,00	+0,06	+0,07	+0,01	+0,05	+0,00	+0,00	+0,04	+0,06	+0,02
Bergbau	Ungewichtet	+3,3	–2,5	–5,4	–0,1	–1,2	+2,2	–1,5	+2,9	+0,8	–0,4
	Gewichtet	+0,00	–0,01	–0,01	–0,00	–0,00	+0,00	–0,00	+0,00	+0,00	–0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	–0,8	–1,6	–4,0	+1,2	+2,1	–0,2	–0,4	+1,9	+2,3	+0,1
	Gewichtet	–0,05	–0,28	–0,64	+0,24	+0,37	–0,06	–0,05	+0,29	+0,61	+0,02
Energie- und Wasserversorgung	Ungewichtet	–0,4	–2,5	+0,4	+0,8	+1,1	+1,5	+3,8	–0,2	–3,1	+0,1
	Gewichtet	–0,00	–0,03	+0,01	+0,01	+0,02	+0,02	+0,05	–0,00	–0,05	+0,00
Bau	Ungewichtet	–1,9	+3,0	+3,9	+1,4	+0,5	+3,3	+2,0	+5,3	+2,3	+1,8
	Gewichtet	–0,11	+0,21	+0,30	+0,09	+0,03	+0,22	+0,11	+0,33	+0,15	+0,12
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,5	+1,9	+1,9	+1,0	–0,1	+0,9	+1,4	–1,1	+1,4	+1,2
	Gewichtet	+0,65	+0,57	+0,51	+0,24	–0,03	+0,21	+0,52	–0,42	+0,41	+0,34
Finanzdienste	Ungewichtet	+0,1	+1,3	+0,3	+0,1	–0,2	+1,6	+1,3	–0,5	–1,3	+0,4
	Gewichtet	+0,00	+0,03	+0,01	+0,00	–0,01	+0,04	+0,05	–0,01	–0,04	+0,01
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,6	+5,6	+6,3	+1,7	+2,8	+6,0	+3,3	+2,8	+3,7	+3,2
	Gewichtet	+0,34	+0,54	+0,47	+0,21	+0,28	+0,71	+0,36	+0,24	+0,29	+0,41
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+0,8	+2,9	+2,0	+3,0	–0,9	+0,9	+1,4	+4,0	+0,1	+1,6
	Gewichtet	+0,02	+0,06	+0,04	+0,06	–0,02	+0,01	+0,03	+0,08	+0,00	+0,04
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,0	+1,6	+1,9	+2,2	+1,1	+2,0	+2,4	+2,8	+2,1	+2,0
	Gewichtet	+0,62	+0,47	+0,62	+0,63	+0,34	+0,51	+0,59	+0,71	+0,49	+0,56
Insgesamt ¹⁾		+1,5	+1,6	+1,4	+1,5	+1,0	+1,7	+1,7	+1,3	+1,9	+1,5

Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < –0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener.

Zum I. Quartal 2016 liegen noch keine Mikrozensus-Auswertungen vor, langfristige Trends in der Beschäftigung arbeiten aber stark in Richtung Teilzeitbeschäftigung: zwischen dem I. Quartal 2010 und dem IV. Quartal 2015 hat demnach die Teilzeitbeschäftigung im Jahresabstand um durchschnittlich 3,5% zugenommen, während die Vollzeitbeschäftigung um 2,2% abgenommen hat (für die Gesamtbeschäftigung ergeben die Mikrozensus-Daten einen Zuwachs von durchschnittlich +1,4%). Damit waren Ende 2015 mehr als 28% der Erwerbstätigen in einem Teilzeitverhältnis (den geringsten Anteil hat das Burgenland mit 26,3%, den höchsten das Wien mit 30,3%).

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständigen Beschäftigten
Mittelwerte I. Quartal 2010-IV. Quartal 2015



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

5.2 Das rasche Angebotswachstum geht weiter leicht zurück

Die Dynamik im Arbeitskräfteangebot ging – wenn auch auf immer noch eher auf hohem Niveau – etwas zurück: mit +1,7% lag es im I. Quartal 2016 etwas unter den Werten der beiden Vorquartale (+1,8 bzw. +2,0%; im Jahreschnitt 2015 stieg das Arbeitskräfteangebot um +1,8%). Regional bleibt der Zuwachs ungleich verteilt, mit ähnlichem Muster wie 2015: Wien mit +2,2% und Tirol mit +0,8% stecken die Bandbreite ab. Überdurchschnittliche Ausweitung des Angebots gab es wiederum in Vorarlberg sowie Nieder- und Oberösterreich. Das Angebot an männlichen und weiblichen Arbeitskräften wuchs parallel (+1,6 bzw. +1,5%), deutlich stärker hingegen wiederum das Segment ausländischer Arbeitskräfte (+5,8% gegenüber +0,7% bei den InländerInnen). Den höchsten Zuwachs an ausländischen Kräften verzeichnete übrigens nicht Wien (+5,9%), sondern mit über +7% die Steiermark und Oberösterreich. Wien weist dagegen die zweithöchste Zuwachsrates bei den InländerInnen auf (+0,9%, nach Vorarlberg mit +1,2%). Vorarlberg hatte mit +3,2% den niedrigsten Zuwachs bei ausländischen Arbeitskräften).

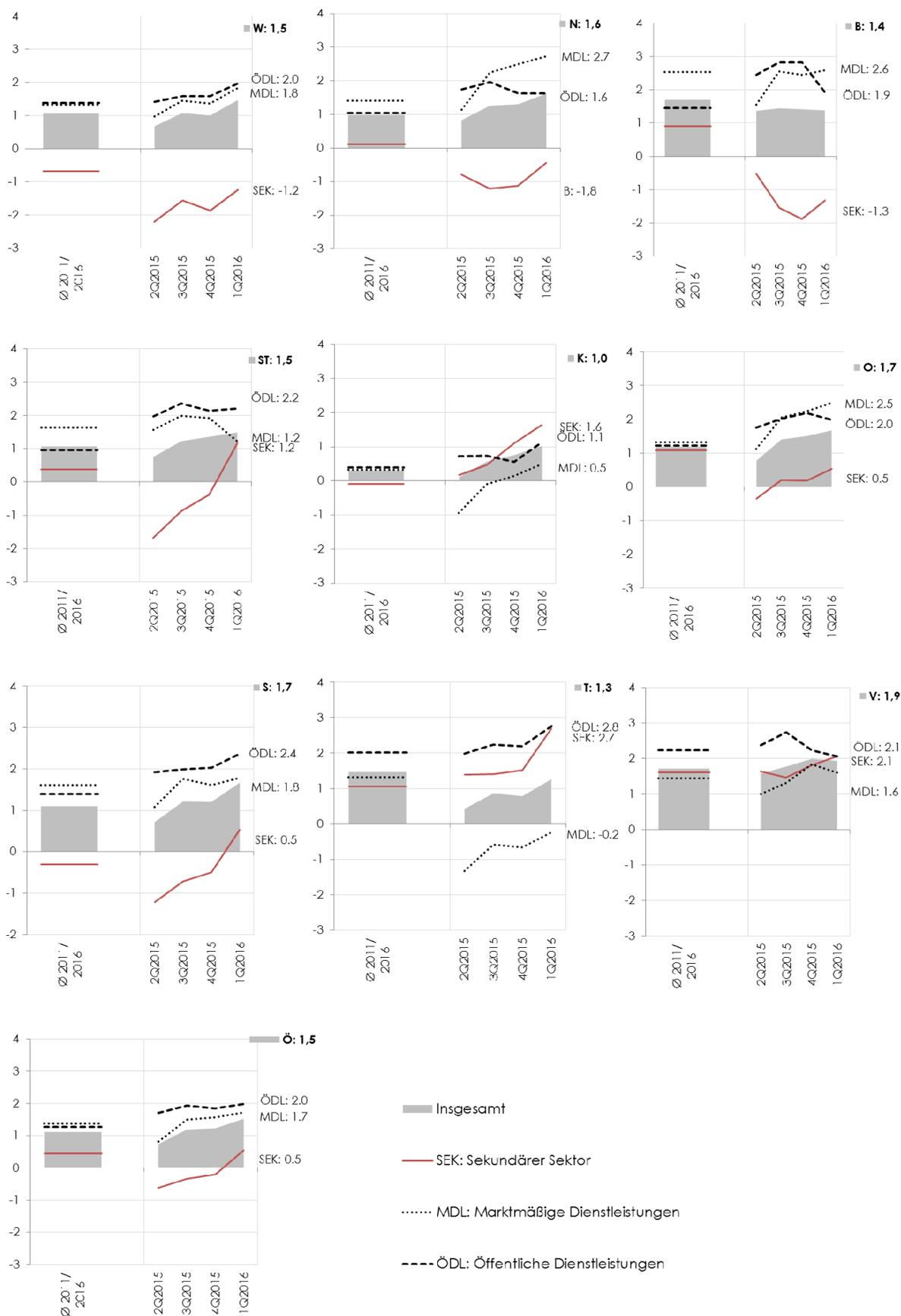
Im Schnitt stiegen damit die Arbeitslosenzahlen zwar weiter an (+2,9%), hier allerdings auf verglichen mit dem Vorjahr moderatem Niveau (Durchschnitt 2015* +11%; auch im letzten Quartal des Vorjahrs lag die Zunahme mit +7,8% noch mehr als doppelt so hoch wie im aktuellen Quartal). Das regionale Muster war dabei sehr heterogen: während sie in Wien um weitere +7% stiegen, fielen sie in Westösterreich (Vorarlberg -1,8%, Salzburg -3,3%, in Tirol sogar um -5,3%). Die recht gute Beschäftigungsentwicklung in den saisonalen Branchen Bau und Tourismus findet sich in den saisonal bereinigt Daten wieder: hier fiel die Zahl der Arbeitslosen in den meisten Bundesländern sogar (mit Ausnahme Wiens, dessen +0,6% aber auch eine recht moderate Steigerung darstellt).

Die Zahl der Schulungsteilnehmer hat – nach deutlichem Rückgang im Jahr 2015 um -14% (aufgrund einer Strategiemodifikation des AMS, weniger kurze, und dafür verstärkt tiefergehende Kurse anzubieten) – im I. Quartal 2016 wieder etwas zugenommen (um +1,6% in Österreich). Der Großteil dieses Anstiegs geht auf Wien zurück: hier haben die Schulungen um +11% zugenommen. Einen leichten Anstieg um +2,5% gab es noch in Vorarlberg, in allen anderen Bundesländern gab es leichte (Oberösterreich, Niederösterreich, Tirol zwischen -0,7 und -1,5%) bis merkliche Rückgänge (Kärnten -15%).

Die Arbeitslosenquoten zeigen ein markantes Ost-West-Gefälle: In fast allen Beschäftigungssegmenten findet sich die höchste Arbeitslosenquote in Wien: 14,6% insgesamt ergeben sich aus 17,1% bei Männern und 12,0% bei Frauen bzw. 22,0% bei ausländischen und 11,9% bei inländischen Arbeitskräften. Überdurchschnittliche Werte finden sich in Kärnten (insgesamt 13,5%) und dem Burgenland (11,9%). Die Steiermark ist in fast allen Segmenten im österreichischen Durchschnitt, während die westlichen Bundesländer von Oberösterreich bis Vorarlberg Werte aufweisen, die um im Schnitt mehr als ein Drittel unter dem Durchschnitt liegen. Der Stellenandrang weist ein entsprechendes Muster auf, mit Werten über 1.200 im Osten und Süden (Wien verzeichnete 2.600 Arbeitslose pro 100 offenen Stellen) und Werten unter 600 im Westen. Wenig überraschend zeigt die Offene-Stellen-Rate ein im Wesentlichen spiegelbildliches Muster auf.

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern

Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

5.3 Gute Entwicklung im Westen, gebremster Anstieg der Arbeitslosigkeit im Osten

Die **Westregion** übertrifft an Dynamik die übrigen Regionen bei weitem: bis auf Oberösterreich, das einen – wenn auch unterdurchschnittlichen – Zuwachs bei der Zahl der Arbeitslosen verzeichnete, konnte die Region ihre Arbeitslosenquote weiter verbessern. Mit zwischen 6,0 und 7,2% liegen sie mehr als 3 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt und stellen sie die geringsten Werte aller Bundesländer dar. Herbeigeführt wurde dies durch hohen Beschäftigungszuwachs (unter Berücksichtigung eines Tiroler Sondereffekts belegen sie hier die ersten Ränge), gepaart mit moderatem bis durchschnittlicher Ausweitung beim Arbeitskräfteangebot (mit Ausnahme der oberösterreichische +7,0% nimmt speziell das Angebot an ausländischen Arbeitskräften unterdurchschnittlich zu, um 3-5% gegenüber +5,8% im Durchschnitt. Interessant ist auch, dass Tirol aktuell das einzige Bundesland mit schrumpfendem inländischen Arbeitskräfteangebot ist (-0,2%)). Auch wenn eines der westlichen Bundesländer in fast allem Grobparten den Spitzenplatz in der Beschäftigungsentwicklung einnimmt, ist doch die gute Performance recht breit aufgestellt.

Innerhalb der starken Westregion weist **Vorarlberg** den möglicherweise dynamischsten Arbeitsmarkt auf: trotz relativ starken Zuwachses beim Arbeitskräfteangebot (+1,7% stellen den ex äquo zweithöchsten Wert dar) geht die Arbeitslosigkeit dank noch besserer Beschäftigungsdynamik (+1,9%) um -1,8% zurück; gleichauf mit Tirol ergibt sich mit 6,0% die geringste Arbeitslosenquote aller Bundesländer. Ein Zuwachs von nur 5% bei den offenen Stellen (Ö: +42%) könnte ausserdem ein Indiz dafür sein, dass Vorarlberg einen aktuell recht effizienten Arbeitsmarkt aufweist, also eine gute und flexible Entsprechung zwischen angebotenen und nachgefragten Qualifikationen.

Wie schon 2015 entwickelt sich im Ländle der Sachgüterbereich wiederum bemerkenswert: +2,3% an Beschäftigung tragen 0,61 Prozentpunkte zum Gesamtwachstum bei. Mit 26,7% hat die Region – knapp vor Oberösterreichs 26,2% - den höchsten Sachgüteranteil in der Beschäftigung (Österreich: 16,9%) – und sie hat mit 22,6% den geringsten Anteil der öffentlichen Verwaltung (Österreich: 26,7%). Innerhalb der öffentlichen Verwaltung scheint es übrigens zu einer Umklassifizierung gekommen zu sein: etwa 500 Beschäftigte wechseln im II. Quartal 2015 offenbar vom Unterrichtssektor NACE 85 in den Sektor Interessenvertretung und religiöse Vereinigungen (NACE 94).

Mit „nur“ +1,3% Beschäftigungszuwachs ist **Tirol** das Schlusslicht in der Westregion – allerdings nur auf den ersten Blick. Eine Ummeldung von etwa 2,500 Beschäftigten im Luftfahrtsektor von Tirol zurück nach Wien (2013 waren sie statistisch von Wien nach Tirol gewandert) reduziert den Beschäftigungszuwachs um etwa 0,8 Prozentpunkte – ohne diesen Sondereffekt hätte Tirol daher mit etwa +2,1% den höchsten Zuwachs, noch vor Vorarlberg. Die Sektorgruppe „distributive Dienstleistungen“ wäre nicht um -1,1% geschrumpft, sondern um ein knappes Prozent gewachsen. Mit +5,3% weist Tirol den dynamischsten regionalen Bausektor auf, der mehr als 0,3 PP zum Gesamtwachstum beiträgt. Und schließlich weiteten die öffentlichen Dienstleistungen ihre Beschäftigung um +2,8% aus, der höchste Regionalwert in diesem Sektor

(und mit 0,7 PP der wichtigste Sektorbeitrag zum Gesamtwachstum). Die Beherbergung und Gastronomie, deren Beschäftigungsanteil von 14% den höchsten Wert aller Bundesländer darstellt, konnte ihre Beschäftigung zwar ausweiten, wenn auch um unspektakuläre +0,9%.

Durch eine Kombination aus unterdurchschnittlichem Zuwachs beim Arbeitskräfteangebot und überdurchschnittlichem Zuwachs bei der Beschäftigung kann **Salzburg** mit 6,0% wiederum die geringste Arbeitslosenquote verzeichnen, gleichauf mit Vorarlberg (saisonal bereinigt ist sie in Salzburg sogar etwas geringer). Salzburg weist im Handel den höchsten Anteil aller Bundesländer auf (17,9% vs. 15,5% Beschäftigungsanteil), überdurchschnittlich +1,4% im I. Quartal 2016 trugen auch wieder 0,2 PP zum Gesamtwachstum bei. Neben Energie- und Wasserversorgung (Sektoren D und E, +3,7 und +3,9%) konnte Salzburg die höchsten regionalen Zuwächse im Grundstücks- und Wohnungswesen (Sektor H, +8,2%), in der Information und Kommunikation (J, +6,2%) und im Erziehungswesen sowie im Gesundheitswesen verzeichnen (P und Q, +5,3 bzw. +5,1%).

Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern
I. Quartal 2016, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,4	17,4	15,3	20,9	17,6	26,2	13,6	15,7	26,7	16,9
Energie-, Wasservers., Abfallents.	1,0	1,1	1,9	1,3	1,7	1,1	1,5	1,2	1,4	1,2
Bau	5,3	7,1	8,1	6,3	6,3	6,7	5,8	6,5	6,4	6,3
Handel	13,6	18,4	16,1	14,7	16,0	15,1	17,9	15,1	14,1	15,5
Verkehr	4,9	7,2	4,9	4,8	5,0	4,6	6,2	7,2	5,1	5,5
Beherbergung und Gastronomie	5,6	4,1	6,1	4,9	6,3	3,2	12,0	14,0	8,6	6,3
Information und Kommunikation	6,0	1,1	1,4	1,8	1,6	1,9	1,6	1,2	1,0	2,5
Kredit- und Versicherungswesen	5,4	2,5	2,8	2,5	3,5	2,6	3,6	2,7	3,0	3,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,4	0,8	1,0	0,9	0,7	0,8	1,0	0,7	0,7	1,2
Sonstige wirtschaftliche DL	14,7	8,5	6,0	10,2	8,3	10,1	9,1	7,1	6,8	10,2
Öffentliche Verwaltung	29,0	27,4	31,0	27,4	28,8	24,2	23,8	25,1	22,6	26,7
Sonstige Dienstleistungen	5,3	3,5	3,7	3,5	3,4	3,1	3,6	3,1	3,3	3,8

Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

Das neben Vorarlberg industriellste Bundesland ist **Oberösterreich**, mit großen Anteilen im Sachgüterbereich und in den wirtschaftlichen Dienstleistungen (sowie dem kleinsten Tourismussektor aller Regionen: nur 3,2% der Beschäftigten arbeiten in diesem Bereich, nur knapp halb so viele wie im Bundesdurchschnitt). Die Dynamik im Arbeitskräfteangebot und der Beschäftigung ist zwar relativ ausgeglichen (jeweils etwa +1,7%), die Zahl der Arbeitslosen hat trotzdem um +2,0% leicht zugenommen. Möglicherweise hat dies auch mit gewissen Qualifikationsproblemen zu tun – um fast 80% ist die Zahl der offenen Stellen gestiegen, der höchste Zuwachs aller Bundesländer (der Stellenandrang ist mit 480 der zweitniedrigste, die Offene-

Stellen-Rate mit 1,6 die höchste aller Regionen). Die höchsten Wachstumsbeiträge liefern unternehmensnahe Dienstleistungen (+6,0% entsprechend 0,71 PP) und in den öffentlichen Dienstleistungen (+2,0%; 0,51 PP).

Die **Südregion** umfasst zwei etwas unterschiedliche Bundesländer: **Kärnten** ist das Schlusslicht unter den österreichischen Regionen: die aktuelle Beschäftigungszahlen befinden sich auf dem Niveau von 2008 (im Österreichschnitt hat sich die Beschäftigung in diesem Zeitraum um 6% erhöht), auch die – an sich nicht schlechte – Zuwachsrate von +1,0% im I. Quartal 2016 ist die niedrigste aller Bundesländer. Die Nähe zum seit längerem wirtschaftlich schwächeren Italien sowie eine wettermäßig unzuverlässige Wintersaison tragen dazu sicherlich bei (so liegt der Anteil der Tourismusbranche trotz topografischer Gunstlage mit 6,3% nur im Österreichschnitt (überhaupt ist die Kärntner Branchenstruktur die „durchschnittlichste“ aller Bundesländer); auch aktuell hat die Branche in Kärnten – gegen den Trend – 0,4% an Beschäftigung verloren).

Der Zuwachs im Arbeitskräfteangebot war mit +1,1% zwar das zweitniedrigste in Österreich, trotzdem lag es leicht über dem Beschäftigungszuwachs. Da auch die Zahl der Schulungsteilnehmer um weitere –15% abnahm (nach –10% im Jahr 2015), stieg in Folge die Arbeitslosigkeit weiter (wenn auch leicht) an. Die aktuelle Arbeitslosenquote beträgt 13,5%, der zweithöchste Wert nach der Bundeshauptstadt.

Die **Steiermark** ist industrieller geprägt als Kärnten: mit knapp 21% hat sie den dritthöchsten Sachgüteranteil, sowie einen – für Regionen außerhalb Wiens – relativ hohen Anteil an wirtschaftlichen Dienstleistungen. Mit Kärnten hat es auch den „geschlossensten“ Arbeitsmarkt: nur 12% (K: 11,7%) aller Beschäftigten sind ausländische Arbeitnehmer (Die Steiermark hatte aktuell wie auch im Vorjahr allerdings den höchsten Zuwachs in diesem Segment). Die Dynamik am Arbeitsmarkt ist allerdings höher als in Kärnten, sowohl beim Zuwachs im Arbeitskräfteangebot (+1,6%) wie auch bei der Beschäftigung (+1,5%). Mit 10,0% Arbeitslosenquote ist diese in der Steiermark die niedrigste außerhalb der Westregion.

Nach deutlichen Verlusten im Kfz-Sektor (–20% im Jahr 2015, fast 2,500 Beschäftigte) zeigt sich im I. Quartal 2016 eine leichte Verbesserung der Lage (+2%). Der Sachgüterbereich insgesamt, der 2015 –1,3% seiner Beschäftigten verloren hat, konnte dies im aktuellen Quartal wieder egalisieren (+1,2%, immerhin ein Viertel Prozentpunkt Wachstumsbeitrag). Bei den übrigen Wachstums„motoren“ folgt die Steiermark dem Muster in den übrigen Bundesländern.

Die **Ostregion** ist zweigeteilt: in die Metropolenregion **Wien** auf der einen, den doch eher ruralen Regionen Niederösterreich und Burgenland auf der anderen Seite. Dies zeigt sich bereits bei der Branchenstruktur: Wien hat bei den wirtschaftlichen Dienstleistungen den höchsten Anteil aller Bundesländer, mit fast 29%; Burgenland und Niederösterreich weisen hier mit 11,2 bzw. 12,8% zwei der niedrigsten Anteile aller Bundesländer auf (Bundeschnitt:17,3%). Auf der anderen Seite haben Niederösterreich und Burgenland mit über 17% bzw. über 15% immer noch nennenswerte Sachgütersektoren, während Wien hier seit langer Zeit einen Strukturwandel erlebt, der in einem derzeitigen Tiefstand von nur noch 6,4% mündete. Darüber hinaus ist Wien natürlich ein Magnet für Zuwanderer: zwar liegt der

aktuelle Zuwachs beim ausländischen Arbeitskräfteangebot nur noch im Durchschnitt (+5,9%), weist es doch mit fast eine Viertel aller Beschäftigten (genau 24,4%) den höchsten Anteil bei den Beschäftigten auf (allerdings nur noch knapp vor Vorarlberg mit 23,4 und dem Burgenland mit 21,4%. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 17,8%). Dass Wien die höchste Arbeitslosenquote aller Regionen aufweist, spiegelt sich auch in den Anteil ausländischer Arbeitssuchender an den Arbeitslosen wider (Wien 40,1%, vor Vorarlberg mit 30,2%. Ö-Schnitt: 28%).

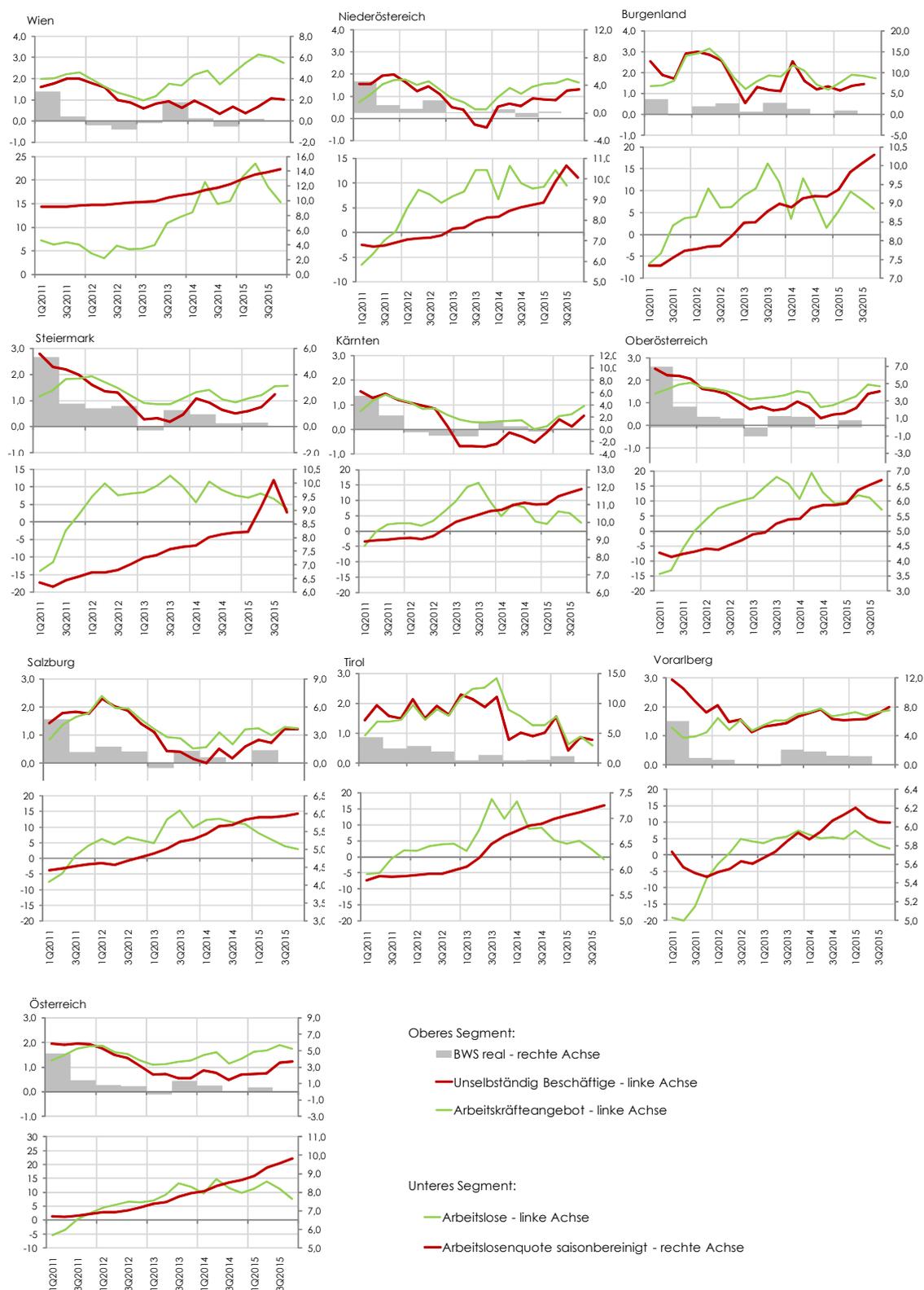
Auf der Haben-Seite verzeichnete Wien im I. Quartal 2016 mit +1,5% eine recht akzeptabel Zunahme bei der Beschäftigung – allerdings ist dieser Wert zu einem Fünftel auf einen bereits mehrfach erwähnten statistischen Effekt zurückzuführen (Umbuchung von 2.500 Luftfahrtangestellten von Tirol nach Wien). Dies erhöht die Wiener Beschäftigungsbilanz um etwa 0,3 Prozentpunkte. Insbesondere bewirkte dies keine Verminderung der recht hohen Arbeitslosenzahl: diese stieg weiter (um +7,3%), und damit auch die Arbeitslosenquote auf 14,6%). Die offenen Stellen nahmen ebenfalls moderat um etwa 13% zu, mit über 2.600 Arbeitslosen pro 100 offene Stellen ist diese Kennzahl in Wien die höchste in Österreich.

Niederösterreich und das Burgenland zeigen einige Gemeinsamkeiten: in beiden ging die Sachgüterbeschäftigung merklich zurück (um -1,6 und -4,0%, entsprechend -0,3 und -0,64 PP Wachstumsbeitrag, beide hatten schöne Zugewinne bei der Baubeschäftigung (+3,0 bzw. +3,9%) und in den distributiven Dienstleistungen (je +1,9%, die höchsten Regionalwerte, wenn in den Wiener +2,5% der statistische Effekt berücksichtigt wird).

Die Arbeitslosenquoten liegen mit 10,5% (N) bzw. 11,9% (B) etwas über dem Bundesschnitt. Bemerkenswert ist das Burgenland: mit 8,0% liegt hier – als einzigem Bundesland – die Arbeitslosenquote von ausländische Arbeitskräften unter jener von Inländerinnen (12,9%). Damit liegt auch klarerweise hier der Anteil von AusländerInnen an den Arbeitslosen mit 13,8% unter ihrem Anteil an den Beschäftigten (21,4%).

Abbildung 5.3: Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung

Veränderung gegen das Vorjahr in %, Arbeitslosenquote in %



Q: HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Bruttowertschöpfung real in halbjährlicher Periodizität.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2010=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-low-technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-high-technology

Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100 / (Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2010=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2015										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 1,7	+ 1,0	+ 3,1	+ 1,4	- 1,8	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,4
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+H)	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	- 0,5	+ 0,3	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,4
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,8	+ 3,8	+ 2,2	+ 1,9
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+ 6,0	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,4	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,3
Vorleistungen	+ 9,8	+ 6,8	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,8	+ 1,1	+ 4,7	+ 4,9	+ 7,3	+ 4,9
Energie	+ 3,1	- 16,9	+ 8,2	- 2,5	- 17,1	- 5,3	+ 1,1	- 15,9	- 14,3	- 7,0
Investitionsgüter	+ 2,0	+ 1,8	+ 4,6	+ 0,7	- 4,6	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,9
Kurzlebige Konsumgüter	+ 2,0	+ 5,6	- 2,5	- 1,1	- 4,1	- 5,6	- 1,3	- 2,5	- 0,4	- 0,2
Langlebige Konsumgüter	+ 6,0	- 17,4	+ 19,9	+ 5,2	- 5,7	+ 0,6	- 4,7	+ 8,6	- 23,0	- 0,6
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	- 10,7	+ 6,2	- 7,7	- 4,7	- 20,6	+ 14,2	+ 8,7	+ 0,4	- 10,5
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,5	+ 2,4
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,5	+ 3,5	+ 2,7
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	+ 2,2	+ 1,3	- 4,1	- 0,7	+ 1,7	+ 2,0	+ 5,2	+ 1,5	- 1,1	+ 1,0
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+ 27,7	- 2,5	- 13,9	+ 8,5	+ 23,8	- 3,0	+ 31,5	+ 0,5	- 0,8	+ 6,6
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	+ 0,3	.	+ 5,1	- 17,8	+ 4,4	.	+ 0,0	.	+ 1,8
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 12,1	+ 13,2	+ 8,5	+ 3,7	+ 33,2	- 0,5	+ 16,8	+ 18,3	+ 7,4	+ 12,3
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	- 5,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 13,9	- 10,7	- 11,0	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,5
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 3,1
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+ 5,0	+ 19,6	.	- 4,8	- 22,5	- 8,6	- 7,6	- 4,3	- 8,8	- 1,0
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+ 14,2	- 2,9	+ 6,5	+ 14,0	+ 11,8	+ 1,9	- 6,3	+ 16,0	+ 31,4	+ 5,5
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+ 32,9	+ 5,2	+ 14,1	+ 6,9	- 8,5	- 3,5	- 4,4	+ 2,1	+ 6,8	+ 2,3
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+ 17,4	+ 13,0	- 4,2	- 3,1	- 24,8	- 2,9	+ 0,4	+ 14,3	+ 4,0	+ 0,8
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	+ 7,7	+ 7,8	+ 8,5	+ 16,7	+ 9,4	+ 10,0	- 15,6	- 7,9	+ 4,3	+ 7,1
Maschinenbau (C28)	- 10,2	- 5,7	- 4,7	+ 14,3	- 0,7	+ 5,7	+ 6,8	+ 7,7	+ 2,0	+ 4,1
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	+ 17,7	+ 10,1	+ 11,7	+ 2,8	.	+ 4,4	+ 3,4	- 4,1	+ 8,1	+ 6,7
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+ 7,7	- 15,7	+ 11,5	+ 8,7	- 7,2	- 1,3	- 5,3	- 0,1	+ 5,8	- 0,0
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 2,3	- 26,5	+ 8,4	- 1,7	- 17,3	- 4,0	+ 1,0	- 16,3	- 14,4	- 7,2
WASSERVERSORGUNG (E)	+ 23,8	+ 23,7	+ 39,5	+ 22,9	+ 23,0	+ 32,7	+ 20,4	+ 17,4	- 9,6	+ 21,4
BAU (F)	- 5,4	- 0,4	- 0,7	- 4,8	- 2,6	- 1,4	+ 3,0	+ 4,5	- 0,8	- 1,5
Hochbau	- 14,5	- 0,1	+ 25,5	+ 7,2	- 0,5	+ 6,0	- 0,6	+ 15,1	+ 3,2	+ 0,7
Tiefbau	- 3,4	- 16,3	- 3,9	- 13,0	- 19,3	- 10,9	+ 8,2	- 5,0	+ 5,6	- 8,6
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	- 1,1	+ 2,5	- 9,7	- 6,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,6	+ 2,5	- 3,4	- 0,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebsberhebung

2010=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Jahr 2015										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 0,4	- 0,7	+ 3,7	- 2,2	- 0,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,7
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+H)	- 1,8	- 0,7	+ 2,5	- 1,5	+ 1,1	+ 3,0	- 0,4	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,8
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F-D351)	- 1,0	- 0,3	+ 2,8	- 0,8	+ 1,3	+ 3,2	- 0,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,1
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+ 1,1	- 0,1	+ 4,8	- 0,8	+ 2,6	+ 4,6	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,3	+ 1,6
Vorleistungen	- 5,5	+ 3,1	+ 2,3	- 0,2	+ 3,6	+ 2,3	- 1,4	+ 1,9	+ 6,5	+ 1,7
Energie	+ 9,8	- 9,7	+ 16,5	- 18,2	- 11,1	- 3,8	+ 3,9	- 7,2	- 7,3	- 4,1
Investitionsgüter	- 0,3	- 3,2	+ 10,5	- 4,3	+ 2,2	+ 11,6	+ 2,3	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7
Kurzlebige Konsumgüter	+ 7,3	+ 0,7	+ 2,6	+ 3,2	- 0,6	- 3,7	+ 1,0	+ 2,9	+ 1,4	+ 2,0
Langlebige Konsumgüter	+ 1,2	- 4,3	+ 4,7	- 1,3	- 6,3	- 0,2	+ 0,8	+ 6,2	- 2,6	+ 0,2
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	- 8,1	+ 7,4	- 7,1	- 4,1	- 20,2	- 1,6	+ 2,1	- 1,8	- 10,0
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+ 0,5	- 0,5	+ 4,5	- 1,2	+ 2,4	+ 4,4	+ 0,6	+ 2,0	+ 4,0	+ 1,7
HERSTELLUNG VON WAREN (C1)	+ 0,5	- 0,1	+ 4,5	- 1,2	+ 2,6	+ 4,9	+ 0,6	+ 2,0	+ 4,0	+ 2,0
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	+ 0,4	+ 2,4	+ 4,5	+ 1,9	- 2,9	+ 0,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,8
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+ 7,1	- 2,1	- 8,0	+ 3,4	+ 23,3	- 4,9	+ 9,0	- 5,4	- 0,4	+ 4,3
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	+ 27,4	.	+ 6,3	+ 0,3	+ 0,9	.	+ 0,0	.	+ 4,4
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 12,8	+ 1,3	- 6,6	- 0,5	+ 18,8	- 2,0	+ 12,8	+ 9,1	+ 1,9	+ 5,1
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	- 3,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,9	- 9,3	- 11,1	- 2,0	+ 6,7	+ 1,3	- 2,0
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 8,0
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+ 9,9	+ 8,8	.	+ 1,1	- 10,4	- 4,9	- 0,4	+ 4,8	- 4,0	+ 2,2
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+ 4,1	- 3,8	- 4,7	+ 10,7	+ 6,1	+ 3,4	- 17,6	+ 2,2	+ 14,3	+ 1,9
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	- 6,0	+ 2,3	+ 13,4	+ 3,6	- 2,3	- 1,9	- 8,9	- 4,2	- 4,9	- 1,1
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+ 32,7	+ 7,6	- 2,8	- 3,5	- 8,1	+ 1,9	- 3,9	+ 9,6	+ 4,8	+ 2,1
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 8,9	- 1,3	+ 7,6	+ 4,2	+ 8,3	+ 6,0	- 3,0	- 3,0	+ 13,0	+ 1,7
Maschinenbau (C28)	- 7,9	- 9,0	+ 15,3	+ 1,8	+ 0,3	+ 24,6	+ 4,7	+ 5,3	- 1,1	+ 7,4
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 19,9	- 1,5	+ 19,6	- 9,0	.	+ 3,2	- 6,0	- 15,9	+ 7,5	- 1,5
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+ 8,5	- 8,5	+ 1,1	+ 6,5	- 10,5	- 0,5	+ 0,3	+ 1,7	+ 20,1	+ 2,9
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 11,5	- 8,8	+ 20,8	- 18,8	- 11,4	- 1,4	+ 4,0	- 7,3	- 7,3	- 2,8
WASSERVERSORGUNG (E)	+ 8,1	+ 10,4	+ 9,5	+ 11,4	+ 8,3	+ 15,9	+ 6,5	+ 8,6	- 13,5	+ 8,3
BAU (F)	- 5,5	- 1,1	- 4,4	- 2,4	- 3,3	- 2,7	- 3,1	+ 1,4	- 2,1	- 2,5
Hochbau	- 11,9	- 3,6	+ 11,0	+ 2,7	- 0,7	+ 4,4	- 7,1	+ 6,3	- 4,0	- 2,1
Tiefbau	- 4,1	- 6,6	+ 9,2	- 6,2	- 6,3	- 6,2	+ 5,2	- 2,8	+ 10,9	- 3,9
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	- 2,2	+ 0,8	- 9,9	- 2,9	- 4,2	- 3,9	- 3,2	+ 0,5	- 2,6	- 2,3

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2015	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 0,9	+ 0,0	- 3,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 1,4	+ 1,5	+ 3,0	+ 0,4
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	- 1,7	- 1,7	- 8,8	- 2,0	- 0,2	+ 2,7	+ 4,1	+ 3,9	.	- 0,0
b09 Dienstleistung Bergbau	+ 2,3	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 25,0
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,4	- 0,8	- 0,7	+ 0,4	- 5,1	+ 1,0	- 1,1	+ 2,5	+ 0,7	- 0,1
c11 Getränkeherstellung	+ 1,4	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,5	- 6,8	+ 3,4	+ 9,0	- 4,1	- 8,3	+ 0,8
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	- 4,3	- 1,5	+ 0,6	- 0,3	- 5,2	- 0,4	- 4,0	+ 3,1	- 3,2	- 1,7
c14 Herst. v. Bekleidung	- 0,5	- 7,4	- 60,5	- 2,9	.	+ 0,1	- 10,9	- 1,8	- 2,0	- 8,9
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 7,4	- 50,0	- 4,4	.	+ 0,8	- 10,9	- 5,4	+ 96,4	- 3,1
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 1,9	- 1,3	- 9,4	- 4,2	- 1,2	- 0,6	+ 0,1	+ 4,0	+ 1,4	- 0,8
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 1,4	+ 0,4	.	+ 0,2	.	+ 1,0	.	+ 0,9	- 2,0	+ 0,2
c18 Druck; Ton,Bild-,Datenträger	- 7,6	+ 1,5	- 2,5	- 3,6	- 8,3	- 3,1	- 4,9	+ 0,8	+ 1,7	- 2,9
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 1,3	- 1,0	.	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,7	.	+ 3,1	.	+ 1,3
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,4	.	.	.	+ 6,4	+ 2,4	.	+ 6,9	.	+ 4,6
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 3,6	+ 1,0	- 1,4	- 2,1	+ 4,8	+ 0,3	- 9,7	+ 0,0	+ 0,7	- 0,3
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 0,7	+ 2,5	- 11,1	- 0,2	- 3,0	+ 0,3	- 3,5	- 2,3	- 0,2	- 0,8
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	- 0,3	.	+ 1,8	- 0,1	+ 2,0	.	+ 2,0	.	+ 1,3
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 1,6	+ 5,7	- 2,7	- 0,9	- 5,6	+ 1,2	- 3,0	+ 1,2	+ 5,4	+ 1,3
c26 Herst. v. DV-Geräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen	- 1,8	+ 2,5	.	+ 3,7	.	+ 3,9	- 2,3	+ 1,6	+ 3,3	+ 2,7
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 1,9	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,6	- 1,8	+ 1,4	- 0,2	+ 3,0	+ 5,1	+ 1,2
c28 Maschinenbau	+ 0,9	- 3,3	- 1,6	+ 2,7	+ 2,2	- 0,3	+ 5,0	+ 11,5	+ 7,9	+ 1,7
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+ 2,9	+ 3,6	.	+ 3,6	.	+ 1,5	+ 0,8	- 29,2	+ 4,0	+ 2,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 1,1	+ 8,6	.	.	+ 37,9	+ 9,1	.	+ 0,0	.	+ 7,1
c31 Herst. von Möbeln	- 3,5	- 6,8	+ 4,8	- 0,9	- 1,2	- 1,3	- 8,0	- 4,9	+ 1,1	- 3,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 1,8	+ 5,8	- 4,1	- 3,1	- 6,5	+ 4,3	- 1,6
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 2,8	- 0,2	- 0,2	- 6,1	+ 3,2	- 6,0	+ 8,1	+ 0,5	+ 4,6	- 3,1
D ENERGIEVERSORGUNG	- 3,2	- 1,5	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,4	- 0,2	- 0,7	- 0,6
d 35 Energieversorgung	- 3,2	- 1,5	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,4	- 0,2	- 0,7	- 0,6
E WASSERVER- ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 39,7	- 1,1	+ 5,0	- 1,7	- 1,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,3
e36 Wasserversorgung	.	.	+ 16,0	.	.	+ 0,8	.	.	.	+ 1,6
e37 Abwasserentsorgung	.	- 1,5	+ 0,6	- 2,4	.	+ 1,1	+ 4,3	+ 6,9	.	+ 20,3
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 3,1	- 1,3	+ 2,0	- 1,8	- 3,5	+ 0,8	- 1,5	+ 1,9	+ 3,3	- 0,3
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	+ 10,5	.	.	.	+ 1,8
F BAU	- 5,4	- 2,7	- 3,9	- 3,6	- 2,4	- 0,1	- 1,4	- 0,4	- 1,2	- 2,4
f41 Hochbau	- 6,0	- 3,4	+ 6,8	- 1,2	- 1,3	- 0,4	- 3,6	- 1,1	+ 0,1	- 2,2
f42 Tiefbau	- 5,6	- 2,2	- 37,7	- 2,9	- 1,1	- 1,1	+ 15,5	+ 1,9	+ 6,3	- 1,9
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 5,1	- 2,5	- 3,5	- 4,6	- 3,0	+ 0,3	- 2,9	- 0,5	- 2,6	- 2,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. -) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 4: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2015	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 1,4	- 0,3	- 2,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	- 1,4	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,2
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 1,6	- 7,1	- 1,0	+ 1,7	- 1,8	+ 2,6	+ 3,2	.	- 0,2
b09 Dienstleistung Bergbau	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,6	+ 0,4	- 1,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,8
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,9	+ 6,0	+ 3,0	+ 1,4	- 2,0	+ 3,8	+ 3,1	- 9,0	- 8,0	+ 1,5
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	- 4,7	- 1,9	+ 0,2	- 0,7	+ 0,0	+ 0,3	- 3,8	+ 3,0	+ 3,4	- 1,7
c13 Herst. v. Textilien	- 4,5	.	- 26,1	- 2,8	.	+ 0,7	- 6,8	- 2,1	- 0,1	- 4,6
c14 Herst. v. Bekleidung	.	- 0,5	+ 0,0	.	.	+ 3,9	.	- 6,0	+ 88,1	- 3,9
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 0,7	- 2,1	- 8,4	- 2,3	- 2,0	- 2,0	- 0,9	+ 2,3	+ 0,7	- 1,4
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 7,0	+ 1,1	.	+ 0,0	.	- 1,3	.	- 1,1	+ 0,1	+ 0,8
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 9,1	+ 0,6	- 1,0	- 2,5	- 4,9	- 1,4	- 6,7	- 2,2	- 0,2	- 3,5
c18 Druck; Ton,Bild-,Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 2,4	- 0,5	.	+ 2,0	- 0,1	+ 1,0	.	+ 6,0	.	+ 0,4
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 1,6	.	.	.	+ 5,4	+ 1,6	.	+ 7,0	.	+ 4,2
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,2	+ 0,4	- 1,6	- 0,4	+ 4,0	- 0,3	- 9,8	- 0,5	- 0,7	- 0,9
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 3,8	+ 2,0	- 14,0	- 1,5	- 1,9	- 0,7	- 4,3	- 3,8	+ 1,0	- 1,8
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	+ 0,1	.	+ 2,0	+ 1,3	+ 2,4	.	+ 1,9	.	+ 1,7
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 2,1	+ 1,1	- 4,0	- 1,8	- 4,3	+ 0,4	- 2,0	+ 1,5	+ 3,3	- 0,0
c25 Herst. Metallherzeugnisse	- 9,5	+ 3,5	.	+ 4,4	.	+ 2,9	- 0,8	+ 2,1	+ 3,1	+ 1,9
c26 Herst. v. DV-Geräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen	- 2,2	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,4	- 4,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 3,7	+ 5,1	+ 1,2
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 0,1	- 5,9	- 2,6	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,4	+ 2,7	+ 7,7	+ 10,3	+ 1,0
c28 Maschinenbau	+ 0,2	+ 1,8	.	+ 3,2	.	+ 2,8	- 5,9	- 14,4	+ 4,5	+ 2,5
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	- 4,3	.	.	.	+ 39,5	+ 7,3	.	- 4,0	.	+ 5,1
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 1,5	- 4,0	- 1,3	- 0,5	- 1,7	- 1,2	- 6,9	- 3,1	+ 1,9	- 2,2
c31 Herst. von Möbeln	- 1,1	- 2,0	+ 0,2	+ 1,8	+ 3,6	- 3,1	- 1,5	- 7,8	+ 3,5	- 1,6
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 2,2	+ 2,1	- 1,5	- 0,0	- 6,6	- 3,4	+ 9,9	+ 0,5	+ 4,9	- 1,4
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 2,2	- 1,6	+ 4,3	- 0,9	- 0,1	- 3,4	+ 1,8	+ 0,8	- 0,5	- 1,0
D ENERGIEVERSORGUNG	- 2,2	- 1,6	+ 4,3	- 0,9	- 0,1	- 3,4	+ 1,8	+ 0,8	- 0,5	- 1,0
d 35 Energieversorgung	+ 38,1	+ 0,6	+ 4,1	+ 1,1	- 1,8	+ 1,3	- 1,0	+ 1,6	+ 2,8	+ 4,0
E WASSERVER- ABWASSER, ENTSORGUNG	.	.	+ 15,4	.	.	+ 5,3	.	.	.	+ 3,0
e36 Wasserversorgung	.	- 5,9	+ 0,8	+ 2,9	.	+ 1,0	+ 1,5	+ 5,0	.	+ 20,8
e37 Abwasserentsorgung	- 0,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,6	- 3,6	+ 1,0	- 2,4	+ 0,8	- 0,8	+ 0,4
e38 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	+ 15,0	.	.	.	+ 3,0
F BAU	- 4,4	- 2,1	- 2,7	- 3,0	- 1,8	- 0,6	- 1,1	- 0,0	- 0,4	- 2,0
f41 Hochbau	- 6,1	- 4,2	+ 5,2	- 3,7	+ 1,5	- 1,1	- 4,6	+ 0,2	- 2,1	- 2,7
f42 Tiefbau	- 2,4	- 0,2	- 36,2	+ 0,9	+ 0,3	- 0,0	+ 17,7	+ 1,8	+ 16,1	+ 0,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 4,1	- 1,7	- 1,5	- 3,8	- 3,5	- 0,6	- 2,2	- 0,4	- 1,6	- 2,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. -) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 5: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2015	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	+ 3,2	- 3,7	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,7	- 0,2	+ 3,0	+ 0,8	+ 5,0	+ 0,6
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	+ 91,1	- 4,9	+ 6,0	- 3,1	- 1,9	- 5,3	+ 8,2	+ 4,1	.	- 1,6
b09 Dienstleistung Bergbau	+ 0,1	+ 1,1	+ 15,3	- 1,0	- 0,2	- 0,9	- 0,8	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,2
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 8,1	- 8,4	- 4,1	+ 5,4	+ 0,7	+ 6,9	+ 5,3	+ 6,3	- 1,9	+ 2,6
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+ 6,4	- 2,1	+ 2,4	+ 6,6	+ 19,5	+ 14,8	+ 5,8	+ 12,5	- 1,1	+ 4,7
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 1,8	- 1,5	- 26,0	- 3,8	.	- 0,0	+ 10,1	+ 0,9	+ 32,1	+ 6,3
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 1,5	- 13,6	+ 3,2	.	- 2,1	.	- 8,9	+ 368,9	- 0,3
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 27,1	+ 12,6	+ 16,3	+ 7,2	+ 25,9	+ 2,6	+ 17,1	+ 17,1	+ 6,5	+ 12,9
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 3,5	+ 2,7	.	+ 11,5	.	+ 0,8	.	+ 9,7	+ 2,6	+ 4,6
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	- 11,6	+ 1,4	- 4,9	- 2,8	+ 4,3	+ 1,0	- 4,6	- 3,0	+ 2,3	- 3,1
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 7,1	- 0,1	.	+ 2,7	- 17,7	+ 1,7	.	- 4,7	.	- 2,4
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 16,4	.	.	.	- 12,5	- 15,9	.	- 2,7	.	- 9,5
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 9,3	- 5,4	+ 1,8	+ 4,0	+ 6,9	+ 1,5	- 10,8	+ 6,5	+ 35,2	+ 2,9
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 35,3	+ 3,1	- 19,4	- 6,3	- 10,0	- 2,4	- 3,3	- 0,5	+ 3,2	- 1,7
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	- 1,6	.	- 13,0	- 21,7	- 5,2	.	- 14,7	.	- 7,8
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 6,1	+ 14,2	- 8,5	+ 1,5	- 15,3	- 6,8	+ 3,2	- 1,3	+ 2,5	- 0,5
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+ 4,8	+ 4,3	.	+ 8,1	.	+ 16,7	- 9,6	+ 1,2	+ 6,2	+ 6,9
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 8,2	+ 7,9	+ 10,0	+ 37,2	- 1,3	+ 5,8	- 3,0	- 6,8	+ 4,9	+ 8,0
c28 Maschinenbau	- 6,8	- 3,8	- 5,7	+ 23,4	+ 2,1	- 0,3	+ 6,5	+ 17,0	+ 2,9	+ 4,7
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 22,7	+ 5,9	.	+ 6,0	.	+ 2,1	+ 13,0	- 7,0	+ 13,4	+ 4,8
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 48,0	+ 26,6	.	.	- 21,3	+ 14,5	.	- 29,9	.	+ 20,1
c31 Herst. von Möbeln	+ 0,8	- 10,4	+ 16,6	+ 2,9	- 4,7	- 2,7	- 5,1	+ 1,1	+ 3,5	- 2,6
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 24,3	- 4,5	+ 5,5	- 19,3	- 6,4	+ 1,8	- 2,7	- 1,7	+ 11,8	+ 10,3
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 3,7	- 2,2	- 4,9	- 38,5	- 11,6	+ 8,8	+ 14,1	+ 3,2	- 1,8	- 8,5
D ENERGIEVERSORGUNG	- 6,2	- 24,8	+ 2,5	- 5,9	- 16,4	- 11,8	- 18,4	- 13,6	- 18,7	- 9,4
d 35 Energieversorgung	- 6,2	- 24,8	+ 2,5	- 5,9	- 16,4	- 11,8	- 18,4	- 13,6	- 18,7	- 9,4
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 2,7	- 9,4	- 0,4	- 0,7	- 3,5	- 2,3	- 8,4	+ 2,0	- 38,9	- 7,2
e36 Wasserversorgung	.	.	+ 7,8	.	.	+ 7,4	.	.	.	+ 9,4
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 4,6	- 7,1	+ 5,1	.	- 8,8	- 2,2	+ 9,0	.	+ 2,3
e38 Beseitigung von Abfällen	- 0,5	- 13,0	- 0,8	- 2,9	- 4,1	- 1,1	- 13,0	- 5,7	- 42,1	- 11,5
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	- 21,6	.	.	.	- 11,8
F BAU	- 3,8	+ 0,0	+ 7,4	- 5,9	+ 5,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 8,4	+ 4,1	+ 0,2
f41 Hochbau	- 7,1	+ 2,0	+ 22,8	- 4,7	- 2,8	+ 11,2	- 5,4	+ 22,1	+ 5,9	+ 2,2
f42 Tiefbau	- 11,7	- 14,3	+ 41,3	- 12,8	+ 24,9	- 12,5	+ 2,3	- 9,3	+ 10,5	- 8,2
f43 Vorb. Baustellenarb., Baustall-, son. Ausbaugew.	+ 1,2	+ 2,7	- 1,9	- 3,1	+ 4,4	+ 3,1	+ 3,6	+ 6,6	+ 1,9	+ 2,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. –) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 6: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2015	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_ C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 0,4	- 5,0	+ 4,3	- 1,7	+ 2,4	+ 1,4	+ 4,3	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,0
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 2,8	+ 6,1	- 3,5	- 2,2	- 0,0	- 4,3	+ 5,0	.	- 0,4
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,6	+ 1,5	+ 10,4	- 0,9	- 3,6	- 1,8	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,9	- 0,0
c11 Getränkeherstellung	- 1,2	+ 8,3	+ 0,0	+ 4,7	+ 1,3	+ 0,2	+ 14,5	+ 0,3	- 3,3	+ 8,7
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+ 3,4	- 2,5	+ 2,1	+ 3,7	+ 19,4	+ 12,9	- 7,4	+ 1,2	- 1,5	+ 3,0
c14 Herst. v. Bekleidung	- 4,5	.	- 46,9	+ 2,8	.	- 8,1	+ 13,9	- 8,2	+ 24,0	+ 1,5
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 1,8	- 15,8	.	.	+ 5,2	.	- 7,0	+ 293,6	+ 4,7
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 12,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,0	+ 15,4	+ 0,4	+ 7,4	+ 11,3	+ 4,0	+ 5,6
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 4,7	+ 0,6	.	+ 4,0	.	- 0,7	.	+ 11,8	+ 1,3	+ 1,7
c18 Druck; Ton,Bild-, Datenträger	- 9,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,5	+ 3,0	- 0,7	- 1,1	+ 4,5	- 0,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 14,3	+ 0,4	.	+ 0,1	+ 16,1	+ 2,2	.	- 2,9	.	- 4,1
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,0	.	.	.	- 1,3	- 21,2	.	+ 6,4	.	- 2,2
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 1,8	- 4,6	- 2,8	+ 7,1	+ 5,0	+ 2,3	- 19,8	+ 0,1	+ 17,5	+ 0,6
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 0,3	+ 0,4	- 23,0	- 4,9	+ 4,2	- 0,9	- 7,3	+ 1,3	- 2,3	- 2,2
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	+ 4,1	.	- 6,0	- 12,7	+ 4,8	.	+ 6,3	.	+ 1,7
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 6,2	+ 9,1	- 5,3	- 1,2	- 3,7	- 4,6	- 3,1	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,1
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 0,7	+ 7,7	.	+ 8,0	.	+ 14,4	+ 0,9	+ 13,1	+ 7,2	+ 8,4
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 9,3	- 0,1	+ 9,0	+ 8,0	- 4,1	+ 6,1	+ 4,2	- 3,1	+ 14,4	+ 1,5
c28 Maschinenbau	- 0,5	- 6,3	+ 11,4	+ 5,1	+ 1,4	+ 3,4	+ 5,4	+ 7,6	- 3,9	+ 1,4
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 9,3	+ 2,9	.	- 10,1	.	+ 6,1	+ 3,0	- 14,5	+ 13,8	+ 1,2
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 51,7	.	.	.	- 29,5	- 7,7	.	+ 5,6	.	- 15,1
c31 Herst. von Möbeln	- 9,0	+ 1,1	+ 7,4	+ 0,7	- 6,5	- 0,5	- 2,3	+ 2,1	+ 5,0	+ 0,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 37,3	- 7,0	- 4,3	+ 0,1	+ 3,7	+ 1,7	- 1,9	+ 0,1	+ 24,7	+ 16,0
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 9,1	+ 13,4	+ 2,2	- 12,5	- 10,5	+ 6,5	+ 17,5	- 7,4	- 23,6	+ 0,8
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 9,8	- 0,7	+ 6,6	- 17,1	- 16,5	- 5,3	- 10,8	- 7,1	- 15,2	+ 2,0
d 35 Energieversorgung	+ 9,8	- 0,7	+ 6,6	- 17,1	- 16,5	- 5,3	- 10,8	- 7,1	- 15,2	+ 2,0
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 13,9	- 3,6	+ 1,3	- 0,2	- 1,6	- 1,3	- 4,3	+ 2,1	- 28,5	- 2,5
e36 Wasserversorgung	.	.	+ 12,9	.	.	+ 4,5	.	.	.	+ 3,4
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 4,4	+ 5,0	+ 4,7	.	+ 0,1	- 0,4	+ 4,0	.	+ 16,7
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 0,5	- 5,7	- 3,0	- 1,5	- 1,9	- 0,1	- 6,1	+ 0,7	- 31,5	- 7,0
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	- 38,3	.	.	.	- 31,9
F BAU	- 4,7	+ 0,2	+ 5,5	- 3,0	+ 0,4	- 0,7	- 1,7	+ 4,1	+ 1,8	- 0,9
f41 Hochbau	- 8,1	- 0,3	+ 12,7	- 5,5	- 4,3	+ 2,1	- 7,8	+ 12,8	- 2,0	- 2,0
f42 Tiefbau	- 7,1	- 6,8	+ 44,0	- 3,9	+ 7,2	- 5,6	+ 6,0	- 9,1	+ 16,7	- 3,3
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 1,4	+ 2,2	- 2,7	- 1,4	+ 1,2	+ 0,7	- 0,0	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. –) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 7: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Gewichtete Wachstumsraten

IV. Quartal 2015	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+ 3,20	- 3,72	+ 3,02	+ 2,60	+ 1,67	- 0,19	+ 2,96	+ 0,83	+ 4,99	+ 0,64
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 0,03	+ 0,05	- 0,02	- 0,05	- 0,02	+ 0,06	+ 0,03	.	- 0,01
b09 Dienstleistung Bergbau	+ 0,04	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,01
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,01	+ 0,12	+ 1,35	- 0,07	- 0,02	- 0,09	- 0,09	+ 0,04	+ 0,11	+ 0,02
c11 Getränkeherstellung	+ 0,19	- 0,19	- 0,42	+ 0,06	+ 0,01	+ 0,06	+ 1,27	+ 0,08	- 0,03	+ 0,08
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+ 0,02	- 0,01	+ 0,03	+ 0,05	+ 0,12	+ 0,07	+ 0,01	+ 0,06	- 0,06	+ 0,04
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 0,00	.	- 0,14	- 0,00	.	- 0,00	+ 0,08	+ 0,01	+ 0,60	+ 0,03
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 0,00	- 0,00	+ 0,05	.	- 0,01	.	- 0,02	+ 0,02	- 0,00
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 0,16	+ 0,47	+ 0,52	+ 0,33	+ 3,01	+ 0,07	+ 1,41	+ 1,41	+ 0,14	+ 0,55
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 0,13	+ 0,07	.	+ 0,65	.	+ 0,02	.	+ 0,20	+ 0,08	+ 0,16
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	- 0,30	+ 0,02	- 0,36	- 0,02	+ 0,04	+ 0,01	- 0,22	- 0,03	+ 0,03	- 0,04
c19 Kokerei und Mineralverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,92	- 0,00	.	+ 0,05	- 0,78	+ 0,09	.	- 0,09	.	- 0,10
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 0,59	.	.	.	- 0,25	- 0,26	.	- 0,34	.	- 0,20
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 0,16	- 0,19	+ 0,12	+ 0,07	+ 0,21	+ 0,07	- 0,36	+ 0,19	+ 1,44	+ 0,10
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 0,41	+ 0,12	- 0,59	- 0,27	- 0,83	- 0,05	- 0,12	- 0,06	+ 0,06	- 0,06
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	- 0,11	.	- 1,85	- 0,98	- 0,63	.	- 1,51	.	- 0,65
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 0,26	+ 0,93	- 0,83	+ 0,12	- 1,49	- 0,59	+ 0,20	- 0,09	+ 0,54	- 0,04
c26 Herst. v. DV-Geräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen	+ 0,22	+ 0,04	.	+ 0,45	.	+ 0,21	- 0,35	+ 0,04	+ 0,15	+ 0,22
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 1,22	+ 0,40	+ 1,07	+ 1,41	- 0,02	+ 0,31	- 0,06	- 0,77	+ 0,40	+ 0,49
c28 Maschinenbau	- 0,29	- 0,40	- 0,10	+ 2,89	+ 0,31	- 0,05	+ 0,85	+ 1,69	+ 0,67	+ 0,60
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 0,68	+ 0,16	.	+ 1,00	.	+ 0,29	+ 0,30	- 0,13	+ 0,53	+ 0,41
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 0,88	+ 0,23	.	.	- 0,01	+ 0,44	.	- 0,01	.	+ 0,24
c31 Herst. von Möbeln	+ 0,01	- 0,24	+ 0,48	+ 0,05	- 0,08	- 0,07	- 0,14	+ 0,03	+ 0,05	- 0,05
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 3,10	- 0,09	+ 0,10	- 0,11	- 0,04	+ 0,02	- 0,07	- 0,01	+ 0,30	+ 0,25
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 0,51	- 0,02	- 0,11	- 2,10	- 0,51	+ 0,26	+ 0,33	+ 0,09	- 0,03	- 0,33

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. -) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen

Anhang 8: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Gewichtete Wachstumsraten

Jahr 2015	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 0,42	- 4,98	+ 4,30	- 1,71	+ 2,43	+ 1,42	+ 4,31	+ 3,43	+ 4,07	+ 0,03
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 0,02	+ 0,05	- 0,03	- 0,06	- 0,00	- 0,03	+ 0,04	.	- 0,00
b09 Dienstleistung Bergbau	- 0,05	+ 0,16	+ 0,87	- 0,06	- 0,28	- 0,18	+ 0,11	+ 0,19	+ 0,10	- 0,00
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,03	+ 0,18	+ 0,00	+ 0,05	+ 0,01	+ 0,00	+ 3,62	+ 0,01	- 0,06	+ 0,27
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	+ 0,01	- 0,01	+ 0,03	+ 0,03	+ 0,10	+ 0,07	- 0,01	+ 0,01	- 0,08	+ 0,02
c13 Herst. v. Textilien	- 0,01	.	- 0,52	+ 0,00	.	- 0,03	+ 0,12	- 0,08	+ 0,42	+ 0,01
c14 Herst. v. Bekleidung	.	- 0,04	- 0,00	.	.	+ 0,01	.	- 0,02	+ 0,02	+ 0,03
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 0,07	+ 0,04	+ 0,02	+ 0,09	+ 1,98	+ 0,01	+ 0,66	+ 0,97	+ 0,08	+ 0,25
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 0,18	+ 0,01	.	+ 0,25	.	- 0,02	.	+ 0,27	+ 0,04	+ 0,06
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,23	+ 0,01	+ 0,01	+ 0,00	+ 0,01	+ 0,02	- 0,03	- 0,01	+ 0,05	- 0,01
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 2,24	+ 0,02	.	+ 0,00	- 0,82	+ 0,12	.	- 0,06	.	- 0,19
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,12	.	.	+ 0,00	- 0,03	- 0,36	.	+ 0,77	.	- 0,04
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,03	- 0,17	- 0,21	+ 0,11	+ 0,16	+ 0,11	- 0,76	+ 0,00	+ 0,79	+ 0,02
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 0,00	+ 0,01	- 0,73	- 0,21	- 0,37	- 0,02	- 0,26	+ 0,13	- 0,04	- 0,08
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	+ 0,27	.	- 0,90	- 0,67	+ 0,62	.	+ 0,63	.	+ 0,15
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 0,25	+ 0,61	- 0,49	- 0,10	- 0,27	- 0,39	- 0,20	+ 0,01	+ 1,12	+ 0,01
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 0,03	+ 0,06	.	+ 0,39	.	+ 0,16	+ 0,03	+ 0,50	+ 0,16	+ 0,25
c26 Herst. v. DV-Geräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen	- 1,51	- 0,00	+ 1,01	+ 0,31	- 0,08	+ 0,33	+ 0,08	- 0,32	+ 1,22	+ 0,09
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 0,02	- 0,65	+ 0,22	+ 0,58	+ 0,21	+ 0,49	+ 0,70	+ 0,79	- 0,78	+ 0,17
c28 Maschinenbau	- 0,22	+ 0,07	.	- 1,77	.	+ 0,82	+ 0,07	- 0,30	+ 0,58	+ 0,10
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 1,79	.	.	- 0,01	- 0,01	- 0,27	.	+ 0,00	.	- 0,22
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 0,07	+ 0,02	+ 0,19	+ 0,01	- 0,10	- 0,01	- 0,05	+ 0,05	+ 0,06	+ 0,00
c31 Herst. von Möbeln	+ 4,04	- 0,14	- 0,10	+ 0,00	+ 0,02	+ 0,02	- 0,05	+ 0,00	+ 0,59	+ 0,34
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 1,04	+ 0,13	+ 0,05	- 0,63	- 0,32	+ 0,18	+ 0,34	- 0,16	- 0,43	+ 0,03
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - 1) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen

Anhang 9: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserberhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2015	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+ 3,4	- 5,0	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,5	- 0,9	+ 3,1	+ 5,7	+ 3,3	+ 0,2
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 11,9	- 2,8	- 0,4	- 4,5	+ 10,9	+ 5,5	+ 3,8	.	+ 0,0
b09 Dienstleistung Bergbau	+ 144,0	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 85,8
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 2,0	+ 3,9	+ 14,9	- 0,6	+ 1,4	- 2,4	+ 6,1	- 0,1	- 0,9	+ 1,2
c11 Getränkeherstellung	+ 16,1	+ 1,6	- 4,9	+ 4,1	+ 8,4	+ 7,9	+ 0,3	+ 4,8	- 1,0	+ 3,0
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+ 1,0	- 1,2	- 14,1	+ 10,3	+ 0,9	+ 6,4	+ 13,9	+ 14,0	- 2,3	+ 2,2
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 2,4	.	- 40,3	- 4,4	.	+ 0,6	- 18,7	+ 6,2	+ 5,7	+ 0,2
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 4,5	- 14,6	+ 2,9	.	+ 3,9	.	- 12,4	+ 368,9	+ 1,7
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 60,7	+ 16,7	+ 7,5	+ 2,6	+ 36,1	+ 2,0	+ 18,4	+ 19,5	+ 6,3	+ 14,9
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,8	+ 2,3	.	+ 17,4	.	- 11,3	.	+ 7,9	+ 2,9	+ 3,2
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 12,2	+ 2,6	- 5,3	- 3,1	+ 4,8	+ 1,1	- 11,4	- 3,3	+ 1,9	- 4,6
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 2,3	+ 1,5	.	+ 0,7	- 20,4	+ 8,3	.	- 6,5	.	+ 2,2
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 10,5	.	.	.	- 16,1	- 31,3	.	- 3,9	.	- 10,3
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 29,4	- 0,1	+ 5,3	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,9	- 11,2	+ 15,5	+ 2,4	+ 2,7
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 35,8	- 0,5	- 4,8	- 3,8	- 10,1	- 2,9	- 1,5	+ 0,4	+ 0,9	- 1,5
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	.	+ 0,0	.	- 14,6	- 30,7	- 7,1	.	+ 39,0	.	- 5,2
c25 Herst. Metallerzeugnissen	- 7,3	+ 15,3	- 8,6	- 0,7	- 22,5	- 4,6	+ 1,9	- 1,3	+ 2,4	- 0,5
c26 Herst. v. DV-Geräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen	+ 4,7	+ 3,6	.	+ 9,4	.	+ 16,2	- 18,0	- 5,7	+ 3,0	+ 5,3
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 8,6	+ 9,9	+ 10,9	+ 42,0	- 6,6	+ 8,7	- 3,4	- 6,9	+ 1,2	+ 9,3
c28 Maschinenbau	- 12,0	- 5,2	- 6,4	+ 26,5	- 0,4	- 5,4	+ 6,7	+ 9,5	+ 7,3	+ 3,2
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 7,9	+ 8,6	.	- 4,9	.	+ 3,0	+ 12,1	- 2,1	+ 4,4	+ 2,4
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 48,0	- 0,9	.	.	- 29,3	+ 15,9	.	- 29,9	.	+ 18,1
c31 Herst. von Möbeln	+ 6,0	- 14,0	+ 19,6	+ 4,0	- 4,8	- 2,6	- 6,4	+ 1,4	+ 3,0	- 3,2
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 17,5	- 5,2	+ 7,9	- 23,7	- 0,3	- 1,4	- 6,7	- 7,1	+ 9,3	+ 6,8
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 6,1	- 2,9	- 6,4	- 34,9	- 12,4	+ 9,7	+ 16,5	+ 1,9	+ 10,6	- 8,4
D ENERGIEVERSORGUNG	- 6,0	- 25,0	+ 3,2	- 6,9	- 17,6	- 12,0	- 18,3	- 17,8	- 19,3	- 9,7
d 35 Energieversorgung	- 6,0	- 25,0	+ 3,2	- 6,9	- 17,6	- 12,0	- 18,3	- 17,8	- 19,3	- 9,7
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 16,0	+ 5,8	+ 8,4	- 8,0	+ 7,5	- 1,3	- 0,9	+ 1,5	- 0,5	+ 5,9
e36 Wasserversorgung	.	.	+ 10,7	.	.	+ 8,1	.	.	.	+ 8,0
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 52,7	.	- 37,7	.	- 25,0	.	- 14,3	.	- 15,4
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 90,8	- 26,6	- 10,0	- 27,5	+ 21,0	- 10,8	- 26,0	+ 6,8	- 11,3	- 0,2
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	- 10,7	- 1,6	+ 19,8	- 5,4	+ 7,7	- 2,8	- 0,7	+ 8,4	- 1,6	- 2,0
f41 Hochbau	- 13,5	+ 3,6	+ 22,1	+ 6,0	+ 0,1	+ 6,9	- 5,2	+ 17,9	- 6,2	+ 1,2
f42 Tiefbau	- 11,1	- 17,0	+ 16,5	- 14,3	+ 24,1	- 12,7	+ 5,6	- 6,2	+ 10,4	- 9,3
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 5,2	+ 11,6	+ 16,9	- 4,3	+ 12,0	+ 8,4	+ 1,5	+ 8,1	- 1,2	+ 6,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. -) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 10: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2015	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 1,7	- 6,6	+ 5,3	- 1,8	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 5,1	+ 2,8	- 0,5
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 5,3	+ 2,7	- 1,7	- 3,6	+ 2,5	- 6,4	+ 5,3	.	- 1,4
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,9	+ 4,3	+ 10,1	+ 0,5	- 4,4	- 0,5	+ 7,3	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,7
c11 Getränkeherstellung	+ 1,5	+ 4,8	+ 7,5	+ 5,1	+ 0,4	- 0,2	- 5,2	- 6,5	+ 2,2	+ 2,9
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+ 0,5	- 2,6	- 8,3	+ 4,4	- 2,1	+ 4,5	+ 1,8	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,4
c14 Herst. v. Bekleidung	- 4,7	.	- 13,2	- 5,2	.	+ 4,3	- 4,2	- 0,0	+ 2,4	- 0,6
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 20,8	- 17,3	.	.	+ 5,4	.	- 13,1	+ 293,6	+ 5,1
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 35,3	+ 2,3	- 6,0	- 0,1	+ 21,1	+ 0,2	+ 12,7	+ 9,9	+ 4,1	+ 7,0
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 3,8	+ 3,7	.	+ 5,0	.	- 9,4	.	+ 11,8	+ 1,4	+ 0,1
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	- 7,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,9	+ 3,0	- 4,2	- 1,3	+ 4,7	- 1,0
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 24,7	+ 0,5	.	+ 1,2	- 16,5	+ 2,6	.	+ 0,8	.	- 2,7
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 0,3	.	.	- 0,2	- 5,3	- 5,3	.	+ 10,9	.	+ 3,5
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 7,4	+ 1,2	- 6,2	+ 7,0	+ 3,4	+ 4,7	- 20,1	+ 1,8	+ 4,6	+ 1,6
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 4,6	- 0,8	- 5,7	- 1,4	- 4,1	- 0,3	- 7,7	- 4,0	- 3,0	- 2,2
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	+ 3,5	.	- 8,5	- 10,8	+ 6,7	.	+ 31,0	.	+ 3,0
c25 Herst. Metallherzeugnisse	- 7,1	+ 8,5	- 4,9	- 2,8	- 8,3	- 4,7	- 3,2	- 1,9	+ 4,4	- 0,7
c26 Herst. v. DV-Geräten, elek. u. opt. Erzeugnissen	- 3,2	+ 8,5	.	+ 2,5	.	+ 14,8	- 5,4	+ 2,2	+ 6,9	+ 4,7
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 9,7	+ 3,6	+ 10,0	+ 9,6	+ 2,0	+ 3,0	+ 4,4	- 2,7	+ 11,8	+ 1,1
c28 Maschinenbau	- 3,2	- 9,3	+ 1,3	+ 8,3	+ 0,4	- 1,8	+ 5,9	+ 6,9	- 1,7	- 0,2
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 3,2	+ 3,3	.	- 9,2	.	+ 5,7	+ 1,5	- 13,9	+ 2,2	+ 1,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 51,8	.	.	.	- 35,8	- 7,9	.	+ 5,6	.	- 16,1
c31 Herst. von Möbeln	- 6,1	- 2,7	+ 10,1	+ 0,9	- 6,2	- 0,2	- 2,2	+ 2,5	+ 4,7	- 0,5
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 22,7	- 10,7	- 5,4	+ 0,0	+ 7,6	+ 0,9	- 3,6	- 2,2	+ 20,2	+ 10,1
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 7,8	+ 2,6	+ 0,3	- 10,1	- 12,1	+ 7,7	+ 19,7	- 8,4	- 26,9	+ 0,5
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 9,9	- 0,7	+ 7,0	- 18,4	- 17,3	- 5,4	- 10,5	- 8,6	- 15,7	+ 1,8
d 35 Energieversorgung	+ 9,9	- 0,7	+ 7,0	- 18,4	- 17,3	- 5,4	- 10,5	- 8,6	- 15,7	+ 1,8
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 0,3	+ 4,0	+ 11,1	- 3,1	+ 0,4	+ 0,6	- 0,4	+ 1,8	+ 67,3	+ 2,0
e36 Wasserversorgung	.	.	+ 15,3	.	.	+ 5,6	.	.	.	+ 3,0
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 4,3	.	- 16,8	.	+ 17,7	.	- 7,1	.	- 11,0
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 41,6	- 11,2	- 16,3	- 5,5	+ 0,7	- 3,9	- 13,7	+ 1,7	- 10,1	- 1,0
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	- 8,8	- 1,4	+ 10,8	- 1,7	+ 7,7	- 2,9	- 2,2	+ 5,9	- 2,3	- 1,8
f41 Hochbau	- 13,2	+ 0,9	+ 13,9	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,0	- 9,6	+ 11,8	- 9,2	- 1,6
f42 Tiefbau	- 6,9	- 5,8	+ 3,6	- 6,3	+ 22,8	- 7,6	+ 8,0	- 4,8	+ 13,5	- 3,9
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 10,2	- 0,3	+ 14,1	+ 4,0	+ 0,5	- 1,9	+ 0,6	+ 8,8	+ 2,3	+ 2,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. -) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 11: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2015	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,4
Unselbständig Beschäftigte	- 5,4	- 2,7	- 3,9	- 3,6	- 2,4	- 0,1	- 1,4	- 0,4	- 1,2	- 2,4
Auftragsbestände insgesamt	+ 9,2	+ 9,5	+ 22,1	- 10,1	- 9,7	- 1,3	- 14,2	+ 1,9	- 13,8	+ 0,2
Auftragseingänge insgesamt	+ 14,9	+ 12,0	- 10,0	- 9,3	- 16,7	+ 4,5	+ 3,8	- 6,4	+ 8,3	+ 2,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,3	- 3,7	- 5,4	- 6,0	- 4,2	- 1,4	- 1,8	- 1,1	- 1,7	- 3,4
Bezahlte Arbeitsstunden	- 4,6	- 2,4	- 4,2	- 4,6	- 3,1	- 0,4	- 0,8	- 1,0	- 1,1	- 2,5
Bruttoverdienste	- 3,8	- 1,0	+ 0,3	- 1,1	- 0,1	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,5	- 0,2
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	- 3,8	+ 0,0	+ 7,4	- 5,9	+ 5,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 8,4	+ 4,1	+ 0,2
Hochbau	- 7,1	+ 2,0	+ 22,8	- 4,7	- 2,8	+ 11,2	- 5,4	+ 22,1	+ 5,9	+ 2,2
Erschl.v. Grundstücken; Bauträger	+ 9,8	.	.	- 4,4	- 4,6	+ 59,7	+ 5,8	+ 33,8	+ 27,9	+ 20,3
Bau v. Gebäuden	- 12,5	.	.	- 4,8	- 2,7	+ 4,5	- 8,8	+ 19,3	- 3,8	- 1,1
Tiefbau F	- 11,7	- 14,3	+ 41,3	- 12,8	+ 24,9	- 12,5	+ 2,3	- 9,3	+ 10,5	- 8,2
Bau v. Straßen und Bahnv.strecken	- 18,3	- 10,9	.	- 13,3	+ 37,3	- 11,1	+ 7,4	- 9,9	.	- 7,4
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	- 20,5	- 12,1	.	- 9,8	- 23,1	.	.	.	.	- 14,4
Sonst. Tiefbau	+ 87,3	- 38,6	+ 2,6	- 34,2	+ 2,9	.	.	.	.	+ 9,3
Sonst. Bautätigkeiten	+ 1,2	+ 2,7	- 1,9	- 3,1	+ 4,4	+ 3,1	+ 3,6	+ 6,6	+ 1,9	+ 2,1
Abbruch-/vorbereitende	+ 1,8	- 4,7	+ 17,1	- 5,3	- 10,8	+ 1,5	- 0,2	+ 6,2	+ 5,2	+ 0,1
Bauinstallation	+ 3,0	+ 4,3	+ 2,1	- 2,5	+ 0,9	+ 1,5	+ 4,5	+ 5,7	+ 5,9	+ 2,6
Sonst. Ausbau	- 4,0	- 0,3	- 12,8	- 4,1	+ 4,9	+ 5,0	+ 1,6	+ 4,3	- 2,1	- 0,1
Sonst. spezialisierte Bautätigkeiten	+ 0,7	+ 4,4	+ 0,5	- 2,8	+ 11,7	+ 5,4	+ 4,8	+ 10,8	- 2,8	+ 4,0
Auftragseingänge										
Insgesamt	+ 14,9	+ 12,0	- 10,0	- 9,3	- 16,7	+ 4,5	+ 3,8	- 6,4	+ 8,3	+ 2,7
Hochbau	+ 62,8	+ 1,2	+ 67,7	- 2,1	- 6,1	- 6,4	+ 2,4	+ 15,4	+ 8,5	+ 12,3
Tiefbau	- 21,3	+ 53,3	- 73,0	- 21,1	- 68,7	+ 12,8	+ 0,7	- 50,0	+ 10,9	- 11,2
Sonst. Bautätigkeiten	+ 6,6	+ 4,3	- 4,6	- 3,9	+ 4,4	+ 5,5	+ 6,0	+ 11,9	+ 7,4	+ 4,6
Darunter Öffentliche Aufträge										
Insgesamt	- 19,9	+ 53,1	- 27,6	- 13,9	- 30,8	- 12,7	- 11,4	+ 0,5	+ 24,0	- 7,1
Hochbau	- 20,4	- 8,8	+ 292,8	+ 21,7	+ 1,7	- 23,6	- 4,1	- 16,3	- 37,9	- 8,0
Tiefbau	- 19,9	+ 106,8	- 65,5	- 18,9	- 69,6	- 13,6	- 21,7	+ 5,5	+ 49,3	- 7,5
Sonst. Bautätigkeiten	- 16,6	- 60,6	- 6,5	- 11,0	+ 28,7	+ 42,7	+ 8,5	+ 26,9	- 15,9	+ 5,8
Auftragsbestände										
Insgesamt	+ 9,2	+ 9,5	+ 22,1	- 10,1	- 9,7	- 1,3	- 14,2	+ 1,9	- 13,8	+ 0,2
Hochbau	+ 14,8	+ 0,7	+ 297,6	+ 3,7	- 1,6	+ 11,3	- 3,2	+ 36,3	- 2,9	+ 10,5
Tiefbau	+ 16,2	+ 28,5	+ 2,2	- 17,6	- 15,1	- 8,0	- 17,6	- 16,3	- 49,9	- 6,4
Sonst. Bautätigkeiten	- 6,8	+ 2,8	- 4,1	- 7,9	+ 36,9	- 1,7	- 5,6	+ 7,7	+ 27,8	- 1,9
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 0,9	+ 1,5	+ 4,7	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,6	+ 2,3
Lohnsatz (je USB)	+ 1,7	+ 1,7	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,7	+ 3,8	+ 2,3	+ 3,8	+ 2,2
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	- 5,6	+ 1,1	+ 24,7	- 1,8	+ 10,3	- 2,7	+ 0,7	+ 8,9	- 0,4	+ 0,4
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+ 10,2	+ 0,9	+ 2,0	+ 0,7	- 0,1	- 1,5	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 3,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 12: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2015	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,2
Unselbständig Beschäftigte	- 4,4	- 2,1	- 2,7	- 3,0	- 1,8	- 0,6	- 1,1	- 0,0	- 0,4	- 2,0
Auftragsbestände insgesamt	- 1,1	+ 2,9	+ 51,5	- 5,0	- 4,3	- 1,4	- 11,4	+ 10,1	- 7,8	- 1,3
Auftragseingänge insgesamt	- 2,0	+ 6,3	+ 1,4	- 8,7	- 1,2	- 3,7	- 6,4	+ 2,1	- 9,2	- 2,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,9	- 2,4	- 3,2	- 4,3	- 2,6	- 1,1	- 1,5	- 1,0	- 0,6	- 2,4
Bezahlte Arbeitsstunden	- 3,8	- 2,1	- 3,0	- 4,0	- 2,7	- 0,6	- 1,1	- 0,8	- 0,3	- 2,2
Bruttoverdienste	- 2,3	+ 0,0	+ 1,3	- 1,0	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,9	+ 3,9	+ 0,4
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	- 4,7	+ 0,2	+ 5,5	- 3,0	+ 0,4	- 0,7	- 1,7	+ 4,1	+ 1,8	- 0,9
Hochbau	- 8,1	- 0,3	+ 12,7	- 5,5	- 4,3	+ 2,1	- 7,8	+ 12,8	- 2,0	- 2,0
Erschl.v. Grundstücken; Bauträger	+ 18,9	.	.	- 12,1	- 26,9	+ 16,8	+ 4,4	+ 18,9	+ 15,1	+ 10,6
Bau v. Gebäuden	- 14,7	.	.	- 4,2	- 2,6	+ 0,3	- 10,8	+ 11,3	- 8,2	- 4,1
Tiefbau F	- 7,1	- 6,8	+ 44,0	- 3,9	+ 7,2	- 5,6	+ 6,0	- 9,1	+ 16,7	- 3,3
Bau v. Straßen und Bahnv.strecken	- 12,6	- 8,1	.	- 3,7	+ 9,2	- 6,0	+ 14,0	- 7,4	.	- 3,8
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	- 19,7	+ 8,3	.	- 5,0	.	.	.	.	.	- 6,0
Sonst. Tiefbau	+ 83,2	- 16,6	+ 16,0	+ 7,0	.	.	.	.	.	+ 20,4
Sonst. Bautätigkeiten	- 1,4	+ 2,2	- 2,7	- 1,4	+ 1,2	+ 0,7	- 0,0	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,5
Abbruch-/vorbereitende	+ 10,3	- 1,9	+ 16,0	- 4,8	- 11,6	- 2,5	- 3,3	+ 7,5	+ 5,2	- 0,3
Bauinstallation	- 1,9	+ 4,8	- 3,1	- 0,6	- 0,6	+ 0,1	- 0,3	+ 1,1	+ 4,4	+ 0,5
Sonst. Ausbau	- 3,4	+ 1,7	- 7,5	- 2,1	+ 0,8	+ 0,7	- 0,7	- 0,4	- 2,5	- 0,9
Sonst. spezialisierte Bautätigkeiten	+ 2,8	- 1,4	+ 0,5	- 1,5	+ 6,7	+ 3,3	+ 2,0	+ 11,1	- 0,1	+ 2,4
Auftragseingänge										
Insgesamt	- 2,0	+ 6,3	+ 1,4	- 8,7	- 1,2	- 3,7	- 6,4	+ 2,1	- 9,2	- 2,3
Hochbau	+ 0,8	- 1,7	+ 30,5	+ 2,5	+ 0,1	+ 1,2	- 3,8	+ 32,9	- 5,9	+ 2,9
Tiefbau	- 1,7	+ 20,9	- 12,9	- 22,5	- 10,7	- 11,2	- 17,5	- 35,4	- 44,6	- 12,1
Sonst. Bautätigkeiten	- 4,5	+ 4,8	- 5,1	- 2,2	+ 2,2	- 0,1	- 0,9	+ 7,5	+ 8,5	+ 0,6
Darunter Öffentliche Aufträge										
Insgesamt	- 5,2	+ 20,5	+ 17,7	- 17,8	+ 8,5	- 20,9	+ 12,8	+ 2,1	+ 15,2	- 5,4
Hochbau	- 26,3	+ 6,6	+ 121,3	+ 36,1	+ 0,9	- 0,5	+ 28,7	+ 54,1	- 30,5	+ 2,9
Tiefbau	+ 10,4	+ 34,5	+ 3,3	- 25,7	+ 23,2	- 28,8	+ 3,6	- 19,3	+ 36,3	- 9,3
Sonst. Bautätigkeiten	- 38,1	- 58,7	+ 34,8	+ 24,0	+ 26,4	+ 44,2	+ 11,5	+ 29,5	+ 23,1	+ 7,5
Auftragsbestände										
Insgesamt	- 1,1	+ 2,9	+ 51,5	- 5,0	- 4,3	- 1,4	- 11,4	+ 10,1	- 7,8	- 1,3
Hochbau	- 1,2	+ 2,1	+ 160,7	- 5,0	+ 3,2	+ 11,4	- 4,6	+ 15,4	- 10,6	+ 2,0
Tiefbau	+ 4,3	+ 0,8	+ 46,8	- 5,4	- 8,7	- 9,4	- 13,9	+ 5,3	- 11,0	- 4,0
Sonst. Bautätigkeiten	- 6,8	+ 6,5	- 13,4	- 3,6	+ 31,6	+ 2,6	- 2,6	+ 16,3	+ 5,4	- 0,4
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 1,6	+ 2,2	+ 4,4	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,3	+ 3,7	+ 2,7	+ 4,2	+ 2,6
Lohnsatz (je USB)	+ 2,2	+ 2,1	+ 4,1	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,7	+ 1,9	+ 4,4	+ 2,4
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	- 4,6	+ 0,7	+ 13,9	+ 1,4	+ 9,6	- 2,4	- 1,2	+ 5,9	- 1,9	+ 0,3
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+ 15,6	+ 5,2	+ 5,4	+ 5,1	+ 0,8	+ 1,4	+ 7,7	+ 4,6	+ 4,6	+ 7,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 13a: Tourismus

IV. Quartal 2015	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+ 2,7	+ 1,4	+ 3,3	+ 4,4	- 2,0	+ 3,2	- 1,2	- 1,3	- 2,5	+ 0,7
Aus dem Inland	+ 3,4	+ 1,7	+ 5,0	+ 5,3	+ 4,3	+ 0,8	+ 2,7	+ 4,1	+ 0,7	+ 3,3
Aus dem Ausland	+ 2,4	+ 0,9	- 6,7	+ 2,1	- 7,4	+ 7,6	- 3,1	- 2,2	- 3,2	- 0,7
Aus Deutschland	+ 2,7	- 0,4	- 14,0	- 3,3	- 12,0	+ 0,2	- 7,6	- 6,4	- 10,0	- 5,4
Aus dem übrigen Ausland	+ 2,3	+ 1,6	- 0,2	+ 7,4	- 4,1	+ 16,3	+ 1,7	+ 3,6	+ 8,7	+ 3,2
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 3,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 4,1	+ 0,3	+ 2,8	- 1,1	- 0,2	+ 0,1	+ 1,3
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,1	+ 3,2	- 1,8	+ 2,8	- 1,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,3
5/4-Stern	+ 2,2	- 4,4	+ 1,7	+ 5,4	- 1,9	+ 5,8	- 0,8	+ 1,2	+ 5,1	+ 1,5
Aus dem Inland	- 5,0	- 5,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,6	- 1,3	+ 1,1
Aus dem Ausland	+ 4,1	- 3,0	- 12,8	- 1,3	- 8,9	+ 16,4	- 1,8	+ 0,9	+ 6,8	+ 1,8
3-Stern	+ 0,8	+ 1,9	+ 8,0	- 2,0	- 1,2	+ 0,9	- 1,5	- 3,7	- 8,5	- 1,2
Aus dem Inland	+ 6,7	+ 9,7	+ 8,2	- 1,7	+ 3,9	+ 1,5	+ 3,4	+ 8,3	- 6,8	+ 4,0
Aus dem Ausland	- 1,8	- 10,0	+ 7,1	- 2,5	- 5,3	+ 0,1	- 3,8	- 5,8	- 9,1	- 4,3
2/1-Stern	+ 18,2	+ 21,5	+ 7,2	+ 6,6	- 3,0	- 4,3	- 4,6	+ 4,0	- 4,6	+ 6,8
Aus dem Inland	+ 32,8	+ 7,6	+ 8,8	+ 2,8	+ 5,3	- 3,4	- 2,2	+ 6,7	+ 22,9	+ 10,6
Aus dem Ausland	+ 10,1	+ 58,1	- 0,4	+ 11,7	- 10,4	- 5,7	- 6,0	+ 3,7	- 12,0	+ 4,7
<i>Gewerbliche Ferienw./-häuser</i>	+ 59,6	+ 58,7	+ 21,3	+ 24,5	- 4,9	+ 2,9	+ 1,5	- 4,5	- 1,7	+ 3,0
Aus dem Inland	+ 58,0	+ 61,2	+ 20,4	+ 30,1	+ 7,2	- 1,5	+ 14,4	+ 15,9	+ 63,7	+ 20,4
Aus dem Ausland	+ 59,9	+ 51,9	+ 29,6	+ 20,8	- 8,0	+ 8,1	- 0,6	- 5,6	- 3,2	+ 0,1
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 91,9	+ 9,3	+ 8,6	+ 5,1	- 2,6	+ 2,5	- 4,6	- 6,8	- 8,8	- 2,9
Privatquartiere	- 11,7	+ 10,3	+ 7,6	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,9	- 2,6	- 9,7	- 24,4	- 3,0
Aus dem Inland	- 6,0	+ 10,0	+ 10,6	+ 2,7	+ 9,9	+ 1,4	+ 3,2	+ 5,9	- 17,0	+ 5,0
Aus dem Ausland	- 13,4	+ 11,0	- 3,3	- 0,8	- 4,6	+ 0,2	- 4,4	- 11,3	- 24,9	- 7,9
Private Ferienw./-häuser	+195,8	+ 5,6	+ 10,5	+ 10,8	- 3,7	+ 4,6	- 5,5	- 5,9	- 5,1	- 2,8
Aus dem Inland	+245,3	+ 1,6	+ 4,5	+ 14,2	+ 1,5	+ 10,3	+ 2,6	+ 8,5	+ 3,5	+ 8,3
Aus dem Ausland	+190,9	+ 11,2	+ 26,9	+ 7,6	- 4,9	+ 1,4	- 6,5	- 6,4	- 5,5	- 4,3
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 17,9	+ 2,3	- 2,3	+ 7,3	- 4,8	+ 6,7	+ 1,5	- 3,5	- 14,1	- 3,4
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+ 2,6	- 0,0	+ 0,2	+ 1,7	- 2,0	+ 0,5	- 2,7	- 3,1	- 2,9	- 1,1
Aus dem Inland	+ 4,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 2,6	+ 7,3	- 0,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 4,1	+ 2,6
Aus dem Ausland	+ 2,2	- 0,3	- 9,8	- 0,1	- 8,8	+ 1,5	- 5,0	- 3,8	- 3,7	- 2,7
Aus Deutschland	+ 1,8	- 5,9	- 15,7	- 5,6	- 11,0	- 0,1	- 8,8	- 7,2	- 10,2	- 6,9
Aus dem übrigen Ausland	+ 2,4	+ 3,2	- 2,4	+ 5,7	- 6,4	+ 3,5	- 0,2	+ 0,9	+ 8,8	+ 1,6
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,0	- 0,7	+ 1,8	- 3,2	- 2,7	- 0,5	- 0,7
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 2,9	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	- 3,8	+ 1,8	- 3,2	- 2,4	- 0,5	- 0,8
Kategorie 5/4-Stern	+ 2,0	- 4,3	+ 0,8	+ 2,4	- 2,7	+ 6,3	- 2,3	- 0,4	+ 4,6	+ 0,3
Aus dem Inland	- 4,7	- 3,7	+ 3,0	+ 5,5	+ 6,0	+ 3,4	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,7
Aus dem Ausland	+ 3,5	- 5,6	- 13,3	- 5,7	- 10,6	+ 11,1	- 4,0	- 0,6	+ 5,1	- 0,3
Kategorie 3-Stern	- 0,7	+ 1,1	- 1,4	- 6,7	- 6,7	- 2,6	- 3,3	- 6,3	- 9,4	- 4,2
Aus dem Inland	+ 6,4	+ 10,9	- 2,1	- 6,2	- 3,9	- 1,5	+ 4,0	+ 6,4	- 9,3	+ 1,4
Aus dem Ausland	- 3,0	- 12,4	+ 1,9	- 7,7	- 8,3	- 4,0	- 5,6	- 7,8	- 9,4	- 6,5
Kategorie 2/1-Stern	+ 18,4	+ 16,9	- 1,4	+ 3,6	- 1,0	- 3,8	- 9,7	- 3,6	- 4,2	+ 2,0
Aus dem Inland	+ 38,1	+ 3,5	+ 1,2	- 0,9	+ 5,0	- 0,3	- 4,9	+ 9,1	+ 25,6	+ 9,6
Aus dem Ausland	+ 10,3	+ 51,5	- 12,1	+ 8,6	- 5,8	- 7,6	- 11,6	- 4,9	- 9,9	- 1,0
<i>Gewerbliche Ferienw./-häuser</i>	+ 45,2	+ 39,5	+ 22,4	+ 20,7	- 7,0	+ 2,4	- 3,5	- 4,6	- 1,3	- 0,4
Aus dem Inland	+ 37,1	+ 26,4	+ 22,9	+ 28,6	+ 9,9	+ 3,6	+ 9,4	+ 8,6	+ 36,5	+ 16,1
Aus dem Ausland	+ 46,8	+ 75,9	+ 19,9	+ 17,4	- 10,4	+ 1,3	- 4,9	- 5,1	- 1,9	- 2,2
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 56,5	+ 6,8	+ 1,6	+ 6,2	- 2,2	- 4,0	- 5,2	- 4,7	- 6,4	- 2,9
Privatquartiere	- 37,7	+ 6,1	- 0,3	+ 2,6	- 4,0	- 1,7	- 4,9	- 7,3	- 21,4	- 4,5
Aus dem Inland	- 23,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,2	- 3,0	- 0,1	- 6,6	+ 8,6	- 4,9	+ 1,8
Aus dem Ausland	- 40,3	+ 9,7	- 9,4	+ 1,4	- 4,5	- 3,0	- 4,5	- 8,7	- 22,4	- 7,0
Private Ferienw./-häuser	+141,1	+ 8,7	+ 4,5	+ 10,7	- 1,7	- 6,3	- 5,3	- 4,0	- 3,1	- 2,3
Aus dem Inland	+ 53,4	- 2,5	+ 1,8	+ 12,8	+ 13,4	+ 1,2	- 1,3	+ 9,0	+ 16,0	+ 7,0
Aus dem Ausland	+153,9	+ 19,1	+ 8,0	+ 9,5	- 4,7	- 9,1	- 5,7	- 4,5	- 3,9	- 3,1
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 13,9	- 2,9	- 2,4	+ 1,4	- 10,9	- 2,1	+ 3,8	- 2,4	- 12,1	- 1,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 13b: Tourismus

Vorläufige Wintersaison (November 2015 bis März 2016)	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+ 5,8	+ 2,3	+ 8,8	+ 6,6	+ 4,5	+ 4,4	+ 7,0	+ 6,7	+ 6,8	+ 6,2
Aus dem Inland	+ 4,8	+ 1,1	+ 8,4	+ 5,3	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,4	+ 1,7	+ 3,4
Aus dem Ausland	+ 6,1	+ 4,6	+ 11,3	+ 8,9	+ 5,0	+ 10,4	+ 9,0	+ 7,0	+ 7,6	+ 7,4
Aus Deutschland	+ 10,8	+ 5,6	+ 7,4	+ 8,3	+ 4,3	+ 7,5	+ 7,6	+ 7,2	+ 6,3	+ 7,4
Aus dem übrigen Ausland	+ 4,7	+ 4,2	+ 14,3	+ 9,3	+ 5,4	+ 13,4	+ 10,3	+ 6,8	+ 9,8	+ 7,3
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 6,3	+ 2,6	+ 8,3	+ 6,6	+ 3,6	+ 3,7	+ 6,6	+ 6,2	+ 6,7	+ 6,0
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 5,8	+ 2,5	+ 8,2	+ 3,9	+ 2,9	+ 3,3	+ 5,6	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,2
5/4-Stern	+ 4,3	- 2,0	+ 7,0	+ 3,8	+ 2,7	+ 6,2	+ 6,1	+ 6,9	+ 6,1	+ 5,2
Aus dem Inland	- 2,2	- 2,9	+ 6,8	+ 4,0	+ 2,8	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,5	- 1,5	+ 1,4
Aus dem Ausland	+ 6,2	- 0,6	+ 8,3	+ 3,4	+ 2,7	+ 17,0	+ 8,3	+ 7,8	+ 7,7	+ 7,1
3-Stern	+ 4,1	+ 5,2	+ 11,9	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,4	+ 7,0	+ 4,2	+ 6,2	+ 4,7
Aus dem Inland	+ 6,3	+ 10,4	+ 13,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 3,0	+ 7,0	- 2,4	+ 4,4
Aus dem Ausland	+ 3,0	+ 5,4	+ 4,6	+ 4,3	- 2,7	+ 4,7	+ 8,5	+ 3,8	+ 7,8	+ 4,9
2/1-Stern	+ 20,1	+ 16,2	+ 24,5	+ 9,0	+ 2,3	- 5,6	- 2,8	+ 5,9	+ 3,3	+ 6,7
Aus dem Inland	+ 28,2	+ 1,1	+ 21,2	+ 7,2	+ 1,8	- 5,1	- 6,5	+ 4,7	+ 25,8	+ 7,2
Aus dem Ausland	+ 15,3	+ 55,0	+ 46,0	+ 10,8	+ 2,7	- 6,2	- 1,3	+ 6,0	- 0,1	+ 6,5
<i>Gewerbliche Ferienw./-häuser</i>	+ 89,6	+ 36,1	+ 16,6	+ 33,7	+ 13,4	+ 27,9	+ 14,4	+ 7,9	+ 20,5	+ 14,9
Aus dem Inland	+ 93,8	+ 33,5	+ 14,5	+ 44,1	+ 15,6	+ 25,9	+ 16,0	+ 6,5	+ 12,3	+ 24,3
Aus dem Ausland	+ 88,6	+ 41,8	+ 59,1	+ 28,6	+ 12,9	+ 29,9	+ 14,1	+ 8,0	+ 20,7	+ 13,6
<i>Private Unterkünfte</i>	+109,1	+ 7,4	+ 16,3	+ 8,1	+ 7,4	+ 6,4	+ 9,8	+ 7,5	+ 8,1	+ 8,4
Privatquartiere	+106,4	+ 5,7	+ 12,6	- 0,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,3	+ 1,5	- 1,2	+ 2,1
Aus dem Inland	+ 16,2	+ 2,7	+ 11,6	- 1,7	+ 7,6	+ 0,8	- 2,4	- 0,2	- 5,2	+ 0,0
Aus dem Ausland	+171,7	+ 11,9	+ 17,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 6,0	+ 5,2	+ 1,6	- 1,0	+ 2,8
Private Ferienw./-häuser	+109,8	+ 12,1	+ 22,5	+ 16,3	+ 8,5	+ 10,1	+ 12,3	+ 9,4	+ 10,4	+ 10,9
Aus dem Inland	+141,9	+ 6,9	+ 11,6	+ 10,8	+ 1,5	+ 7,3	+ 7,6	+ 0,3	+ 6,1	+ 6,8
Aus dem Ausland	+106,2	+ 18,2	+ 65,3	+ 19,8	+ 10,2	+ 11,6	+ 13,0	+ 9,8	+ 10,6	+ 11,3
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 7,4	- 4,6	+ 13,7	+ 4,8	+ 7,3	+ 9,2	+ 5,7	+ 12,8	+ 4,3	+ 4,5
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+ 6,5	+ 1,0	+ 6,7	+ 5,8	+ 5,2	+ 2,5	+ 8,3	+ 6,7	+ 8,6	+ 6,7
Aus dem Inland	+ 5,6	- 0,1	+ 5,7	+ 3,4	+ 7,1	+ 0,7	+ 2,8	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,9
Aus dem Ausland	+ 6,7	+ 4,1	+ 14,4	+ 8,8	+ 4,1	+ 6,0	+ 9,8	+ 7,0	+ 9,1	+ 7,7
Aus Deutschland	+ 14,0	+ 1,2	+ 13,6	+ 9,8	+ 5,1	+ 8,2	+ 10,1	+ 8,7	+ 8,4	+ 9,0
Aus dem übrigen Ausland	+ 4,6	+ 5,3	+ 15,3	+ 8,1	+ 3,5	+ 3,7	+ 9,6	+ 5,1	+ 10,4	+ 6,5
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 6,8	+ 2,4	+ 7,9	+ 5,4	+ 4,1	+ 3,0	+ 8,1	+ 5,9	+ 8,6	+ 6,3
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 6,2	+ 2,2	+ 7,7	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,6	+ 7,2	+ 5,5	+ 7,3	+ 5,3
Kategorie 5/4-Stern	+ 5,1	- 1,7	+ 5,9	+ 0,9	+ 2,4	+ 7,4	+ 9,1	+ 7,4	+ 8,2	+ 6,3
Aus dem Inland	- 1,6	- 3,7	+ 4,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 3,8	+ 2,6	- 1,4	+ 0,5	+ 0,9
Aus dem Ausland	+ 6,6	+ 3,9	+ 13,9	- 0,1	+ 3,0	+ 14,1	+ 11,2	+ 8,3	+ 9,3	+ 8,3
Kategorie 3-Stern	+ 3,5	+ 7,1	+ 15,7	+ 1,0	- 0,3	+ 1,6	+ 7,3	+ 3,1	+ 8,2	+ 4,3
Aus dem Inland	+ 7,6	+ 15,3	+ 19,4	+ 0,1	- 2,2	+ 0,5	+ 3,9	+ 4,5	- 2,8	+ 4,0
Aus dem Ausland	+ 2,1	- 0,2	+ 2,2	+ 0,5	- 4,7	+ 3,2	+ 8,1	+ 3,0	+ 9,5	+ 4,3
Kategorie 2/1-Stern	+ 20,3	+ 7,8	+ 29,1	+ 7,7	- 0,2	- 8,7	- 4,7	+ 4,1	+ 1,0	+ 3,6
Aus dem Inland	+ 27,7	- 0,4	+ 28,1	+ 2,6	- 1,2	- 8,0	- 9,2	+ 6,0	+ 19,5	+ 4,0
Aus dem Ausland	+ 16,9	+ 25,3	+ 35,4	+ 11,6	+ 0,4	- 9,5	- 3,7	+ 4,0	- 1,0	+ 3,6
<i>Gewerbliche Ferienw./-häuser</i>	+ 59,6	+ 31,2	+ 19,9	+ 28,6	+ 11,0	+ 17,0	+ 12,6	+ 8,0	+ 19,3	+ 12,7
Aus dem Inland	+ 58,1	+ 32,7	+ 16,1	+ 32,4	+ 18,1	+ 25,8	+ 12,6	+ 3,0	+ 2,1	+ 18,1
Aus dem Ausland	+ 59,9	+ 28,1	+ 85,6	+ 27,2	+ 9,3	+ 11,1	+ 12,6	+ 8,2	+ 19,9	+ 12,1
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 71,0	+ 5,7	+ 16,8	+ 9,6	+ 6,5	+ 0,4	+ 9,3	+ 8,4	+ 10,5	+ 8,8
Privatquartiere	+ 94,8	+ 3,7	+ 13,8	+ 0,9	- 0,8	+ 0,2	+ 2,5	+ 1,7	- 0,5	+ 1,8
Aus dem Inland	+ 15,5	- 0,9	+ 12,8	- 0,2	+ 5,3	- 0,7	- 2,9	+ 2,7	- 5,2	- 0,2
Aus dem Ausland	+122,3	+ 9,7	+ 17,5	+ 1,9	- 3,3	+ 0,9	+ 3,8	+ 1,6	- 0,2	+ 2,3
Private Ferienw./-häuser	+ 66,5	+ 9,9	+ 20,7	+ 15,3	+ 7,9	+ 0,5	+ 11,4	+ 10,1	+ 12,9	+ 10,9
Aus dem Inland	+ 24,8	+ 2,8	+ 15,7	+ 8,9	+ 7,6	- 1,6	+ 5,2	- 0,9	+ 7,2	+ 4,7
Aus dem Ausland	+ 73,0	+ 16,4	+ 30,8	+ 18,6	+ 7,9	+ 1,4	+ 12,2	+ 10,4	+ 13,1	+ 11,4
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 5,0	- 4,4	- 1,7	+ 2,8	+ 7,0	+ 1,7	+ 7,5	+ 10,9	+ 1,8	+ 5,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 13c: Tourismus

Jahr 2015	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
<i>Insgesamt</i>	+ 6,1	+ 3,7	+ 1,0	+ 5,5	+ 3,0	+ 5,2	+ 4,7	+ 5,6	+ 3,7	+ 4,9
Aus dem Inland	+ 5,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 4,6	+ 4,0	+ 2,9	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,3	+ 3,5
Aus dem Ausland	+ 6,4	+ 7,8	+ 1,0	+ 7,1	+ 2,3	+ 8,4	+ 5,5	+ 5,7	+ 3,4	+ 5,6
Aus Deutschland	+ 5,1	- 0,8	- 2,0	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,8	+ 4,4	+ 2,0	+ 3,3
Aus dem übrigen Ausland	+ 6,7	+ 12,8	+ 4,4	+ 10,3	+ 2,4	+ 14,6	+ 8,8	+ 7,3	+ 5,8	+ 7,7
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 7,3	+ 3,7	+ 0,8	+ 4,6	+ 3,0	+ 4,6	+ 4,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 5,0
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 6,9	+ 3,3	+ 0,5	+ 3,4	+ 2,3	+ 4,5	+ 4,0	+ 5,6	+ 3,5	+ 4,7
5/4-Stern	+ 4,6	- 0,8	+ 1,9	+ 5,1	+ 2,1	+ 8,7	+ 5,1	+ 5,6	+ 6,9	+ 4,7
Aus dem Inland	- 2,0	- 7,6	+ 2,3	+ 6,1	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,3	+ 2,2	+ 10,0	+ 2,0
Aus dem Ausland	+ 6,1	+ 9,5	- 0,7	+ 2,8	+ 0,8	+ 15,2	+ 5,9	+ 6,3	+ 6,1	+ 6,1
3-Stern	+ 7,6	+ 5,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 3,0	- 0,7	+ 3,4	+ 4,2	- 0,1	+ 3,5
Aus dem Inland	+ 10,0	+ 9,0	- 0,2	+ 0,7	+ 4,3	- 1,1	+ 1,5	+ 8,4	- 4,2	+ 3,8
Aus dem Ausland	+ 6,7	- 0,2	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,9	- 0,1	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,9	+ 3,4
2/1-Stern	+ 19,8	+ 16,3	- 10,6	+ 4,1	+ 0,1	+ 3,0	- 0,6	+ 8,4	- 2,3	+ 7,7
Aus dem Inland	+ 24,8	+ 10,4	- 11,8	- 1,4	+ 4,5	+ 1,1	- 4,4	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,8
Aus dem Ausland	+ 17,3	+ 28,8	- 5,5	+ 10,5	- 4,3	+ 5,5	+ 1,2	+ 9,2	- 3,9	+ 8,6
<i>Gewerbliche Ferienw./-häuser</i>	+ 96,3	+ 125,1	+ 12,6	+ 23,4	+ 0,3	+ 10,9	+ 11,3	+ 4,2	+ 7,0	+ 9,9
Aus dem Inland	+ 103,6	+ 147,2	+ 12,7	+ 19,3	+ 5,0	+ 6,2	+ 11,7	+ 7,0	+ 9,3	+ 14,9
Aus dem Ausland	+ 95,1	+ 52,0	+ 12,3	+ 26,4	- 2,2	+ 15,7	+ 11,2	+ 4,0	+ 6,9	+ 8,9
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 92,5	+ 5,5	- 0,7	+ 4,3	+ 3,2	+ 6,2	+ 4,7	+ 3,1	+ 1,4	+ 4,0
Privatquartiere	- 52,2	+ 5,3	- 3,4	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,3	- 10,0	+ 0,5
Aus dem Inland	- 22,8	+ 3,2	- 4,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,0	- 4,9	+ 1,0
Aus dem Ausland	- 58,1	+ 9,0	- 0,1	+ 4,8	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,1	- 10,4	+ 0,3
Private Ferienw./-häuser	+ 960,1	+ 6,0	+ 5,4	+ 8,6	+ 3,7	+ 10,7	+ 5,6	+ 4,2	+ 4,6	+ 5,9
Aus dem Inland	+ 878,8	+ 5,8	+ 2,8	+ 7,9	+ 3,0	+ 11,8	+ 3,5	+ 3,8	+ 5,6	+ 6,0
Aus dem Ausland	+ 968,2	+ 6,2	+ 10,1	+ 9,3	+ 4,0	+ 10,0	+ 6,0	+ 4,2	+ 4,5	+ 5,9
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 12,8	+ 2,6	+ 3,5	+ 12,3	+ 3,2	+ 7,7	+ 5,3	+ 12,0	+ 7,1	+ 5,6
Übernachtungen										
<i>Insgesamt</i>	+ 5,9	+ 1,2	+ 0,0	+ 3,0	+ 0,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,5
Aus dem Inland	+ 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 2,1	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,1
Aus dem Ausland	+ 6,0	+ 5,0	+ 0,5	+ 4,5	- 1,2	+ 4,0	+ 2,7	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,6
Aus Deutschland	+ 5,0	- 2,7	- 1,7	+ 1,7	- 1,4	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,1	- 0,1	+ 1,3
Aus dem übrigen Ausland	+ 6,4	+ 10,3	+ 4,7	+ 7,4	- 1,0	+ 7,3	+ 4,9	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,0
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 7,0	+ 2,1	- 1,7	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,9	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,7
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 6,5	+ 1,8	- 1,9	+ 0,9	- 0,5	+ 3,6	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3
Kategorie 5/4-Stern	+ 3,3	- 1,3	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,4	+ 9,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 6,7	+ 3,1
Aus dem Inland	- 3,5	- 5,0	+ 0,7	+ 4,5	+ 2,7	+ 7,8	+ 3,0	+ 0,7	+ 10,7	+ 1,8
Aus dem Ausland	+ 4,6	+ 7,0	- 3,1	- 0,6	- 1,5	+ 12,1	+ 2,9	+ 3,6	+ 6,1	+ 3,6
Kategorie 3-Stern	+ 7,9	+ 3,2	- 4,0	- 2,4	- 0,8	- 2,2	+ 1,3	- 0,2	- 1,2	+ 0,8
Aus dem Inland	+ 11,7	+ 7,9	- 7,8	- 1,7	+ 1,4	- 1,5	+ 0,7	+ 5,7	- 5,1	+ 1,8
Aus dem Ausland	+ 6,8	- 3,1	+ 7,9	- 3,4	- 2,1	- 2,9	+ 1,5	- 0,7	- 0,6	+ 0,4
Kategorie 2/1-Stern	+ 22,2	+ 11,9	- 12,5	+ 3,6	- 4,4	- 0,1	- 5,0	+ 1,7	- 8,4	+ 2,7
Aus dem Inland	+ 29,2	+ 7,1	- 14,2	- 2,6	+ 0,5	- 0,3	- 8,1	+ 0,8	- 1,0	+ 3,0
Aus dem Ausland	+ 19,7	+ 21,9	- 6,9	+ 10,4	- 8,4	+ 0,1	- 4,0	+ 1,8	- 9,6	+ 2,6
<i>Gewerbliche Ferienw./-häuser</i>	+ 71,6	+ 47,2	+ 3,5	+ 22,0	- 0,5	+ 10,7	+ 8,2	+ 2,0	+ 4,4	+ 6,2
Aus dem Inland	+ 77,5	+ 47,3	+ 2,8	+ 17,9	+ 4,7	+ 7,7	+ 7,9	+ 4,1	- 3,2	+ 9,8
Aus dem Ausland	+ 70,5	+ 47,0	+ 4,8	+ 24,0	- 2,5	+ 12,8	+ 8,3	+ 1,9	+ 4,7	+ 5,7
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 59,2	+ 3,5	- 1,1	+ 3,3	- 0,3	+ 0,2	+ 1,8	+ 1,8	- 0,5	+ 1,7
Privatquartiere	- 68,4	+ 2,9	- 3,4	- 0,5	- 3,0	+ 0,1	- 1,5	- 2,1	- 11,2	- 2,7
Aus dem Inland	- 46,2	- 0,1	- 5,1	- 1,3	- 2,6	+ 1,6	- 4,4	- 0,6	- 0,9	- 1,8
Aus dem Ausland	- 71,5	+ 6,7	- 0,1	+ 0,9	- 3,2	- 0,9	- 0,7	- 2,2	- 12,0	- 3,0
Private Ferienw./-häuser	+ 784,7	+ 4,9	+ 2,1	+ 7,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,9	+ 3,5
Aus dem Inland	+ 476,3	+ 4,9	+ 1,0	+ 7,2	+ 2,3	+ 5,0	+ 0,7	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,9
Aus dem Ausland	+ 830,0	+ 4,9	+ 3,0	+ 7,1	+ 0,1	- 1,7	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,8	+ 3,4
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 11,5	- 2,4	+ 7,2	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,7	+ 7,2	+ 2,7	+ 2,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 13d: Tourismusentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Vorläufige Wintersaison (November 2015 bis März 2016)

		Übernachtungen in der vorläufigen Wintersaison			
		November 2015 bis März 2016			2005/06-2015/16
Bundesland	NUTS-3-Region	Absolut	Anteil an Ö in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø Jährliche Veränderung in %
Burgenland		774.423	1,24	+6,7	+3,3
	Mittelburgenland	102.883	0,16	+8,4	-0,1
	Nordburgenland	275.355	0,44	+8,3	+6,9
	Südburgenland	396.185	0,63	+5,1	+2,4
Kärnten		3.251.638	5,19	+5,2	+0,5
	Klagenfurt-Villach	598.395	0,95	+2,2	+0,3
	Oberkärnten	2.299.109	3,67	+3,1	+0,3
	Unterkärnten	354.134	0,56	+29,3	+2,4
Niederösterreich		2.130.607	3,40	+1,3	+1,8
	Mostviertel-Eisenwurzen	279.734	0,45	+4,7	+0,1
	Niederösterreich-Süd	420.790	0,67	-2,5	-0,2
	Sankt Pölten	94.893	0,15	-2,8	+2,1
	Waldviertel	448.500	0,72	-0,2	+4,4
	Weinviertel	78.380	0,13	+12,3	+2,2
	Wiener Umland-Nordteil	204.050	0,33	+1,1	+2,1
	Wiener Umland-Südteil	604.260	0,96	+3,2	+2,3
Oberösterreich		2.214.082	3,53	+2,8	+1,5
	Innviertel	386.783	0,62	-0,8	+2,8
	Linz-Wels	481.641	0,77	-2,1	+1,2
	Mühlviertel	259.381	0,41	-2,2	+2,7
	Steyr-Kirchdorf	413.787	0,66	+8,2	+1,0
	Traunviertel	672.490	1,07	+7,6	+1,0
Salzburg		14.313.924	22,83	+8,3	+1,6
	Lungau	580.092	0,93	+9,5	+0,9
	Pinzgau-Pongau	11.987.844	19,12	+9,0	+1,6
	Salzburg und Umgebung	1.745.988	2,78	+3,5	+2,0
Steiermark		4.902.487	7,82	+5,9	+2,3
	Graz	535.047	0,85	+4,9	+4,0
	Liezen	2.286.663	3,65	+7,6	+2,3
	Östliche Obersteiermark	273.955	0,44	-2,8	+0,1
	Oststeiermark	965.321	1,54	+2,1	+1,4
	West- und Südsteiermark	175.599	0,28	+12,9	+3,7
	Westliche Obersteiermark	665.902	1,06	+9,0	+3,7
Tirol		25.249.523	40,27	+6,7	+1,3
	Außerfern	1.614.532	2,58	+8,8	+0,9
	Innsbruck	3.158.777	5,04	+6,9	+1,0
	Osttirol	852.985	1,36	+3,5	+1,4
	Tiroler Oberland	9.324.384	14,87	+5,4	+2,3
	Tiroler Unterland	10.298.845	16,43	+7,8	+0,6
Vorarlberg		4.807.472	7,67	+8,7	+1,6
	Bludenz-Bregenzer Wald	4.373.033	6,98	+9,2	+1,4
	Rheintal-Bodenseegebiet	434.439	0,69	+4,0	+3,5
Wien		5.050.582	8,06	+6,4	+5,4
Österreich insgesamt		62.694.738	100,00	+6,7	+1,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 14a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2015	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,8
Insgesamt	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,8
Männer	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,8
Frauen	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,7
AusländerInnen	+ 6,6	+ 6,0	+ 5,1	+ 7,5	+ 5,4	+ 7,6	+ 4,4	+ 3,9	+ 3,9	+ 6,1
InländerInnen	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	+ 1,3	+ 0,8
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,8	+ 2,0	+ 1,2
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Insgesamt	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,2
Männer	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,2
Frauen	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,1
AusländerInnen	+ 3,2	+ 5,8	+ 5,3	+ 7,3	+ 5,8	+ 7,1	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,5	+ 4,8
InländerInnen	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 1,4	+ 0,4
Geringfügig Beschäftigte										
	+ 2,5	+ 3,7	+ 4,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,0	- 0,6	+ 1,9	- 0,1	+ 1,8
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 2,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,8	- 1,5	- 0,9	+ 1,3	- 1,4	+ 0,5	- 0,2
Insgesamt	+ 15,3	+ 5,9	+ 5,8	+ 3,6	+ 2,7	+ 7,1	+ 2,9	- 0,8	+ 1,9	+ 7,8
Männer	+ 15,7	+ 5,4	+ 4,8	+ 3,0	+ 0,4	+ 6,1	+ 3,8	- 1,4	+ 0,4	+ 7,5
Frauen	+ 14,7	+ 6,7	+ 7,2	+ 4,5	+ 5,7	+ 8,6	+ 1,9	- 0,1	+ 3,7	+ 8,1
AusländerInnen	+ 22,5	+ 7,4	+ 2,2	+ 8,7	+ 3,4	+ 11,6	+ 7,5	+ 0,5	+ 7,8	+ 13,9
InländerInnen	+ 11,1	+ 5,6	+ 6,4	+ 2,3	+ 2,6	+ 5,7	+ 0,9	- 1,3	- 0,6	+ 5,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 5,8	- 2,6	+ 2,5	- 5,2	- 1,7	- 0,1	- 0,9	- 9,0	- 4,1	- 0,4
In Schulung Stehende										
	- 8,7	- 7,0	- 12,6	- 6,0	- 10,4	- 6,6	- 5,9	+ 1,4	- 8,5	- 7,5
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 10,4	+ 4,0	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,2	+ 4,2	+ 1,6	- 0,6	- 0,1	+ 5,1
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	13,7	9,2	9,6	8,4	11,3	6,2	5,9	6,9	6,1	9,2
Unbereinigt	13,9	9,2	9,7	8,7	12,1	6,3	6,4	7,9	6,5	9,5
Männer	16,0	9,7	10,3	9,4	12,5	6,6	6,8	7,8	6,4	10,3
Frauen	11,6	8,7	9,1	7,8	11,6	5,9	6,1	8,0	6,6	8,7
AusländerInnen	20,6	11,1	6,4	14,4	17,4	11,6	10,3	11,2	9,0	14,6
InländerInnen	11,5	8,9	10,6	7,8	11,3	5,4	5,5	7,1	5,8	8,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 1,4	+ 30,9	+ 28,0	+ 46,8	+ 23,5	+ 42,0	+ 16,8	+ 25,1	+ 16,2	+ 26,9
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,5	0,7	0,5	0,7	0,9	1,4	1,2	1,1	1,0	0,9
Stellenandrang ²⁾	3.211	1.454	2.218	1.297	1.577	492	548	784	669	1.208

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 14b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2016	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,7
Insgesamt	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,6
Männer	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,6
Frauen	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,5
AusländerInnen	+ 5,9	+ 6,3	+ 5,6	+ 7,3	+ 5,4	+ 7,0	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,2	+ 5,8
InländerInnen	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	- 0,2	+ 1,2	+ 0,7
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,5
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6
Insgesamt	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,4
Männer	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,7
Frauen	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,2
AusländerInnen	+ 4,2	+ 7,1	+ 5,5	+ 6,9	+ 6,3	+ 7,6	+ 5,3	+ 5,0	+ 3,3	+ 5,5
InländerInnen	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,6
Geringfügig Beschäftigte	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 2,3	- 1,0	+ 1,6
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,6	- 0,8	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	- 1,9	- 3,1	- 1,4	- 0,9	- 0,5
Insgesamt	+ 7,3	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,0	- 3,3	- 5,3	- 1,8	+ 2,9
Männer	+ 6,4	+ 0,3	- 1,8	+ 0,5	- 0,9	- 0,4	- 3,8	- 7,1	- 4,2	+ 1,3
Frauen	+ 8,7	+ 4,8	+ 9,2	+ 5,1	+ 4,8	+ 6,1	- 2,4	- 1,9	+ 1,4	+ 5,7
AusländerInnen	+ 12,7	+ 1,4	+ 5,8	+ 9,2	+ 1,4	+ 3,3	- 0,6	- 1,8	+ 1,7	+ 7,5
InländerInnen	+ 4,0	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,5	- 4,4	- 6,4	- 3,3	+ 1,3
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 4,1	- 3,8	- 2,0	- 3,9	- 3,2	- 4,7	- 5,8	- 14,7	- 7,2	- 2,5
In Schulung Stehende	+ 10,7	- 1,5	- 5,8	- 6,0	- 14,7	- 0,7	- 3,8	- 1,5	+ 2,5	+ 1,6
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 7,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,0	- 0,5	+ 1,5	- 3,4	- 4,9	- 1,0	+ 2,7
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	13,8	9,1	9,6	8,3	11,2	6,1	5,7	6,8	6,0	9,1
Unbereinigt	14,6	10,5	11,9	10,0	13,5	7,2	6,0	6,4	6,0	10,2
Männer	17,1	11,6	13,4	11,6	15,6	8,1	7,5	7,8	6,3	11,7
Frauen	12,0	9,2	10,2	8,0	11,2	6,2	4,2	4,8	5,6	8,5
AusländerInnen	22,0	12,8	8,0	16,0	18,1	13,4	8,2	7,3	7,6	15,1
InländerInnen	11,9	10,1	12,9	9,1	12,9	6,2	5,3	6,1	5,5	9,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 13,5	+ 37,9	+ 45,4	+ 63,9	+ 22,2	+ 78,2	+ 35,7	+ 38,5	+ 5,3	+ 42,2
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,6	0,7	0,6	0,9	0,9	1,6	1,4	1,2	1,1	1,0
Stellenandrang ²⁾	2.639	1.622	2.142	1.241	1.712	483	439	584	596	1.130

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 14c: Arbeitsmarkt

Jahr 2015	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,8
Insgesamt	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7
Männer	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,8
Frauen	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,7
AusländerInnen	+ 7,2	+ 6,4	+ 5,2	+ 7,5	+ 5,6	+ 7,3	+ 4,6	+ 4,6	+ 3,5	+ 6,4
InländerInnen	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,8
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,0
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,9
Insgesamt	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,9
Männer	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,8
Frauen	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,0
AusländerInnen	+ 3,2	+ 5,5	+ 4,8	+ 6,7	+ 4,7	+ 6,3	+ 4,2	+ 4,4	+ 3,2	+ 4,6
InländerInnen	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 1,2	+ 0,2
Geringfügig Beschäftigte	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,6	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,1	+ 0,6	+ 2,5	- 0,3	+ 2,5
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 19,2	+ 9,3	+ 7,1	+ 6,4	+ 4,3	+ 10,1	+ 5,3	+ 2,4	+ 4,2	+ 10,9
Insgesamt	+ 19,4	+ 9,2	+ 6,9	+ 6,2	+ 4,1	+ 9,9	+ 5,3	+ 2,6	+ 4,2	+ 11,0
Männer	+ 20,3	+ 9,2	+ 7,8	+ 7,3	+ 2,8	+ 10,7	+ 7,0	+ 3,1	+ 5,9	+ 11,7
Frauen	+ 18,1	+ 9,1	+ 5,8	+ 4,7	+ 5,7	+ 8,8	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,3	+ 9,9
AusländerInnen	+ 27,5	+ 14,6	+ 11,4	+ 13,1	+ 11,2	+ 16,8	+ 8,9	+ 6,9	+ 8,0	+ 19,3
InländerInnen	+ 15,0	+ 8,0	+ 6,3	+ 4,6	+ 2,7	+ 7,8	+ 3,8	+ 1,2	+ 2,7	+ 8,1
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 8,6	+ 2,4	+ 4,2	- 0,8	- 0,4	+ 3,9	+ 2,2	- 2,7	+ 1,9	+ 3,4
In Schulung Stehende	- 20,4	- 10,8	- 16,6	- 8,0	- 9,6	- 9,3	- 2,9	- 0,6	- 7,5	- 13,5
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 10,3	+ 5,9	+ 2,5	+ 3,7	+ 2,3	+ 5,6	+ 3,9	+ 2,3	+ 1,8	+ 6,3
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	13,4	9,1	9,6	8,4	11,3	6,2	5,9	7,0	6,1	9,2
Unbereinigt	13,5	9,1	9,3	8,3	11,1	6,1	5,9	7,0	6,1	9,1
Männer	15,4	9,5	9,9	9,0	11,8	6,4	6,4	7,1	6,2	9,8
Frauen	11,3	8,6	8,7	7,5	10,4	5,8	5,3	6,8	6,1	8,3
AusländerInnen	19,4	10,6	5,9	13,2	15,4	11,0	8,8	9,3	8,0	13,5
InländerInnen	11,4	8,8	10,3	7,6	10,5	5,4	5,1	6,4	5,6	8,1
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 2,6	+ 9,3	+ 5,0	+ 18,6	+ 16,1	+ 13,5	+ 11,0	+ 14,8	+ 6,9	+ 11,1
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,6	0,6	0,5	0,7	0,9	1,2	1,2	1,0	1,1	0,8
Stellenandrang ²⁾	2.735	1.584	2.045	1.321	1.365	559	523	752	581	1.211

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 15a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2015	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,8	+ 2,0	+ 1,2
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 5,0	+ 5,2	+ 3,4	+ 9,8	+33,0	+ 1,3	- 4,4	+38,2	+25,1	+ 9,3
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+11,5	- 3,6	- 2,2	- 2,5	- 1,4	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,9	- 0,8	- 0,3
C Herstellung von Waren	- 0,7	- 1,8	- 4,3	- 0,3	+ 1,9	- 0,4	- 0,7	+ 1,5	+ 2,4	- 0,3
D Energieversorgung	- 1,3	- 2,8	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 3,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,2
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 0,6	- 1,9	+ 2,3	- 0,3	- 1,5	+ 2,3	+ 2,3	- 2,4	-11,1	- 0,5
F Bau	- 3,5	+ 0,5	+ 1,5	- 0,6	- 0,4	+ 1,9	- 0,8	+ 1,9	+ 0,9	- 0,1
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,5	- 0,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,4	+ 1,0
H Verkehr u. Lagerei	+ 8,8	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,3	-10,8	+ 0,3	+ 1,5
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 4,1	+ 2,2	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,0
J Information und Kommunikation	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,4	+ 4,1	+ 3,2	+ 5,2	+ 5,5	+ 6,6	+ 3,8	+ 3,3
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,2	- 1,9	+ 1,2	+ 1,6	- 0,9	- 0,9	+ 0,2
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+ 1,0	-12,0	+ 6,9	+ 2,2	- 9,7	+ 2,8	+ 5,3	- 4,9	- 3,5	- 0,7
M Freiber., Wissensch., techn. DL	- 0,4	+ 3,7	+ 1,7	+ 8,7	- 2,3	+ 7,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,7
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	- 0,2	+ 8,2	+ 7,0	- 1,6	+ 5,4	+ 4,5	+ 3,0	+ 2,2	+ 4,3	+ 2,6
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 1,0	+ 1,4	+ 2,4	+ 0,9	- 0,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 2,1	+ 1,2
P Erziehung u. Unterricht	+ 1,9	- 2,0	+ 6,9	+ 3,7	- 0,2	- 0,2	+ 3,1	- 3,6	-22,6	+ 0,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,2	+ 1,6	+ 3,1	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,3	+ 4,3	+ 4,9	+ 3,8	+ 3,3
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	- 3,0	- 1,7	+ 1,5	+ 1,1	-10,5	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,1	- 1,3
S Erbringung v. sonst. DL	+ 3,1	+ 6,4	- 0,4	+ 4,2	- 1,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 6,1	+15,3	+ 3,8
T Private Haushalte	+ 7,1	+ 6,8	+ 4,6	+13,7	+11,9	+ 2,0	+ 4,2	+ 9,8	+ 7,1	+ 7,5
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 6,2	+ 0,0	+50,0	+ 0,0	+50,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,3
Wirtschaftsklasse unbekannt	+ 0,1	+28,4	+ 0,0	+ 3,6	+ 3,6	- 8,0	+27,0	- 4,4	+10,8	+ 2,1
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 1,3	- 1,7	- 2,8	+ 1,6	- 1,7	- 2,6	- 1,7	- 2,4	- 2,1	- 1,5
Alle Wirtschaftsklassen	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,2
Marktorientierte DL	+ 1,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,2	+ 2,2	+ 1,6	- 0,7	+ 1,8	+ 1,6
Öffentliche DL	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,6	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,9
Primärer Sektor	+ 5,0	+ 5,2	+ 3,4	+ 9,8	+33,0	+ 1,3	- 4,4	+38,2	+25,1	+ 9,3
Sekundärer Sektor	- 1,9	- 1,1	- 1,9	- 0,4	+ 1,1	+ 0,2	- 0,5	+ 1,5	+ 1,8	- 0,2
Tertiärer Sektor	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,7

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienere. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 15b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2016	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,5
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 1,4	+ 6,2	+ 3,8	+ 1,0	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,5	+13,2	+24,7	+ 4,5
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+ 3,3	- 2,5	- 5,4	- 0,1	- 1,2	+ 2,2	- 1,5	+ 2,9	+ 0,8	- 0,4
C Herstellung von Waren	- 0,8	- 1,6	- 4,0	+ 1,2	+ 2,1	- 0,2	- 0,4	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,1
D Energieversorgung	- 0,4	- 3,7	- 0,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	- 0,1	- 1,5	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 2,6	+ 3,9	- 1,1	-10,4	- 0,1
F Bau	- 1,9	+ 3,0	+ 3,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 3,3	+ 2,0	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,8
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 0,2	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,2	- 0,6	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,0
H Verkehr u. Lagerei	+ 9,2	+ 2,0	+ 3,2	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	- 9,6	+ 0,1	+ 1,3
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 4,3	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,5	- 0,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6
J Information und Kommunikation	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,1	+ 5,0	+ 3,3	+ 4,5	+ 6,2	+ 5,0	+ 4,6	+ 3,4
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 1,6	+ 1,3	- 0,5	- 1,3	+ 0,4
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+ 1,0	-11,8	+ 6,2	+ 1,7	- 5,8	+ 3,1	+ 8,2	- 2,2	+ 0,3	- 0,1
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 0,2	+ 4,9	+ 3,2	+ 1,7	+ 3,3	+ 8,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,6
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 2,5	+ 9,9	+10,4	+ 0,7	+ 3,4	+ 4,7	+ 3,2	+ 4,3	+ 6,4	+ 4,1
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,2
P Erziehung u. Unterricht	+ 1,9	- 2,3	+ 0,9	+ 3,8	- 0,1	- 0,0	+ 5,3	- 0,1	-25,1	+ 0,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,7	+ 2,3	+ 2,3	+ 4,3	+ 4,2	+ 3,3	+ 5,1	+ 4,6	+ 4,9	+ 3,8
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	- 1,4	- 0,3	+ 4,0	- 2,3	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,8	+ 3,6	- 1,0	- 0,2
S Erbringung v. sonst. DL	+ 3,9	+ 8,2	+ 0,2	+ 4,0	- 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 5,1	+14,8	+ 4,0
T Private Haushalte	+ 4,9	+ 1,1	- 2,1	+15,2	- 1,6	+ 5,6	+ 1,6	+11,3	+ 2,1	+ 5,4
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+12,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+12,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 0,5	+20,4	+ 0,0	+10,3	+ 5,3	- 2,4	+24,7	+15,9	+11,4	+ 2,8
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdiener	- 2,9	- 1,6	- 0,3	+ 1,2	- 3,2	- 2,9	- 3,7	- 0,5	- 0,3	- 1,7
Alle Wirtschaftsklassen	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,4
Marktorientierte DL	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,5	+ 1,8	- 0,2	+ 1,6	+ 1,7
Öffentliche DL	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,0
Primärer Sektor	+ 1,4	+ 6,2	+ 3,8	+ 1,0	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,5	+13,2	+24,7	+ 4,5
Sekundärer Sektor	- 1,2	- 0,4	- 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,1	+ 0,5
Tertiärer Sektor	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,8

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener. – DL=Dienstleistungen.

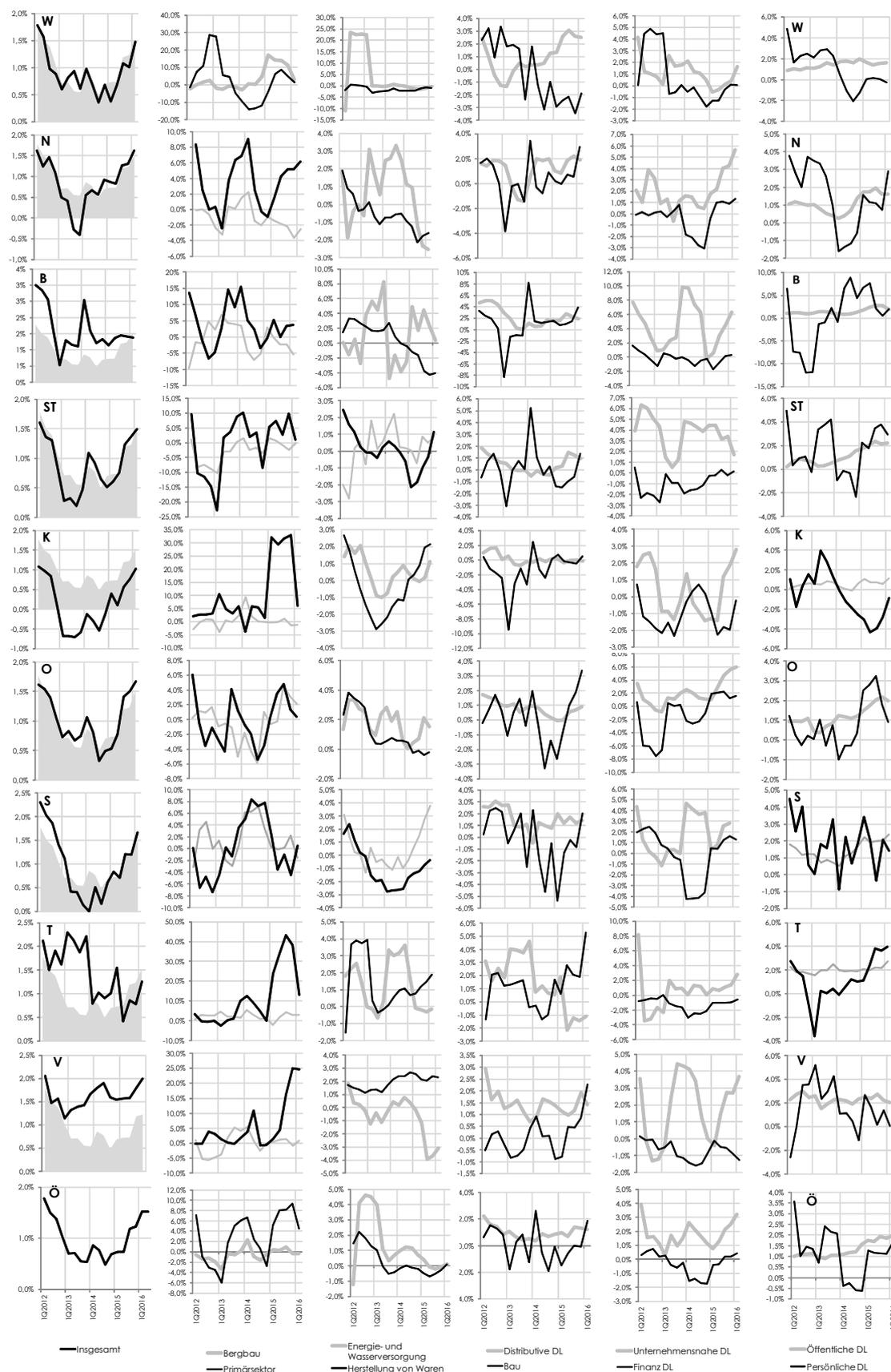
Anhang 15c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2015	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,0
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 4,9	+ 4,1	+ 2,1	+ 5,9	+31,4	+ 2,9	- 1,8	+35,9	+11,8	+ 7,8
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+14,1	- 2,3	- 0,5	- 0,3	- 0,1	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,3
C Herstellung von Waren	- 1,5	- 1,5	- 2,7	- 1,3	+ 0,8	- 0,1	- 1,2	+ 1,0	+ 2,3	- 0,5
D Energieversorgung	- 1,5	- 1,0	+ 4,6	- 0,9	+ 0,9	- 0,5	+ 1,6	+ 1,4	- 0,5	- 0,2
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,4	- 1,3	+ 2,3	- 0,1	- 2,4	- 5,8	+ 0,4
F Bau	- 2,7	+ 0,4	+ 1,2	- 1,1	- 0,1	- 0,1	- 1,8	+ 1,9	+ 0,3	- 0,5
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,4
H Verkehr u. Lagerei	+ 7,8	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 1,1	- 7,9	+ 0,2	+ 1,5
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 4,3	+ 2,4	+ 4,3	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,6
J Information und Kommunikation	+ 2,8	+ 4,3	+ 5,2	+ 5,6	+ 2,9	+ 4,3	+ 8,6	+ 7,9	+ 2,2	+ 3,9
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	- 0,7	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 1,7	+ 1,9	+ 0,9	- 1,0	- 0,5	- 0,1
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 0,8	- 1,9	+ 3,5	+ 2,5	- 9,2	+ 2,0	+ 3,1	- 3,3	+ 2,6	- 0,3
M Freiber., Wissensch., techn. DL	- 1,0	+ 1,8	- 0,2	+ 9,3	- 4,3	+ 5,6	+ 0,0	- 0,3	+ 1,1	+ 1,7
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	- 0,7	+ 4,4	+ 1,8	- 1,5	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,1
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,0	- 0,0	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,2
P Erziehung u. Unterricht	+ 1,7	+ 1,5	+10,5	+ 3,5	+ 0,9	- 0,3	+ 3,9	- 1,5	- 8,3	+ 1,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,2	+ 4,1	+ 3,0	+ 3,0
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	- 2,9	+ 0,1	+ 6,4	+ 1,1	-11,5	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	- 0,7
S Erbringung v. sonst. DL	+ 3,4	+ 2,6	- 1,0	+ 3,3	- 0,3	+ 1,8	+ 2,0	+ 4,6	+ 8,6	+ 2,8
T Private Haushalte	+11,8	+10,2	+ 9,6	+13,4	+ 4,9	+ 2,6	+ 4,5	+12,8	+ 4,8	+ 9,4
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 2,3	+ 0,0	+16,7	+ 0,0	+20,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 0,5	+21,3	+ 0,0	- 0,1	+ 4,5	- 7,4	+24,5	+17,1	+10,6	+ 1,4
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 1,6	- 2,7	- 2,4	- 1,3	- 2,9	- 1,9	- 0,9	- 3,2	- 1,1	- 2,0
Alle Wirtschaftsklassen	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,9
Marktorientierte DL	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,7	- 0,3	+ 1,5	+ 1,5	- 0,2	+ 1,2	+ 1,2
Öffentliche DL	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,8
Primärer Sektor	+ 4,9	+ 4,1	+ 2,1	+ 5,9	+31,4	+ 2,9	- 1,8	+35,9	+11,8	+ 7,8
Sekundärer Sektor	- 2,0	- 0,9	- 1,0	- 1,2	+ 0,5	- 0,0	- 1,2	+ 1,3	+ 1,7	- 0,5
Tertiärer Sektor	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,4

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 16: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.